

JAGDT INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
November 2021 • Jahrgang 73

www.tjv.at



Mitgliederaktion

NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS NOVEMBER, SOLANGE DER VORRAT REICHT!



Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

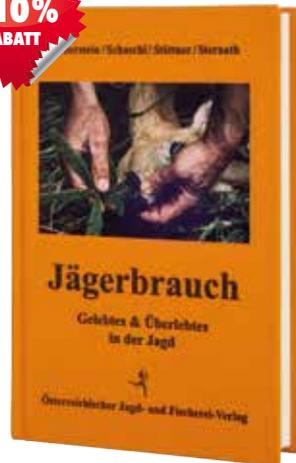
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

BUCH „JÄGERBRAUCH“

Autor: Paul Herberstein,
Elisabeth Schaschl, Franz Stättner
und Michael Sternath

Wie wird Strecke gelegt? Welche Brüche standen und stehen in Verwendung? An welchen Tagen ist es verpönt, zu jagen? Welche Jagdhornsignale sollte ein Jäger kennen? Wie ist der Jäger überhaupt auf die Trophäe gekommen? Das Buch gibt die Antworten auf all jene jagdlichen Traditionen und alten – oder auch weniger alten – Jägergepflogenheiten. Zusätzlich werden aber auch brandaktuelle Themen aufgegriffen: Wie sieht eine zweckmäßige, der Landschaft angepasste Kleidung aus? Welche Ausrüstung stellt heutzutage weidgerechtes Jagen sicher? Wo beginnt der Technikwahn? Ein weiterer Schwerpunkt im Jägerbrauch sind die Umgangsformen: zwischen den Jägern mit den Nichtjägern, und, wichtiger noch, gegenüber dem Wild, unabhängig davon, ob lebend oder erlegt. Besonders am Herzen liegt dem Jägerbrauch der Jungjäger. Wie soll er sich der Prüfung annähern? In welcher Kleidung? Wie geht es nach der Prüfung weiter? Wie soll der Spätberufene sich auf der Jagd verhalten? Wie steht es mit der Jägerin? Alles Fragen, die bislang noch kein Jagdbuch beantwortet hat ...

**-10%
RABATT**



€ 35,10
statt € 39,-

KRAWATTE WILD^{ES} TIROL

Farbe: Bordeaux

Unsere modische Krawatte aus 100 % Seide eignet sich perfekt für jeden jagdlichen Anlass. Die Krawatte in Bordeauxrot besteht aus einem Jacquard mit eingewebtem Wild^{es}-Tirol-Logo im Allover-Stil.

**-10%
RABATT**



€ 27,00
statt € 30,-

BUCH „AUERWILD“

Autor: Hubert Zeiler

Das Auerwild ist eine der faszinierendsten Wildarten, die in Mitteleuropas Wäldern beheimatet sind. Die Bestände sinken allerdings vielerorts im Sturzflug. Will man dem Auerwild helfen, so muss man über die Bedürfnisse dieses Wildes genau Bescheid wissen. Das Buch beschreibt und zeigt praxisnah diese Bedürfnisse und bildet damit die Grundlage für die Durchführung auerwildfreundlicher Maßnahmen in der Waldgestaltung.

**-10%
RABATT**



€ 58,50
statt € 65,-

CD „WIR SIND DIE JÄGERINNEN VON KITZBÜHEL“

Eine von Lisa Schwollenbach zusammengestellte CD, gewidmet ihren Jagdkameradinnen.

Folgende Titel sind auf der CD zu hören:

Wir sind die Jägerinnen von Kitzbühel; Miar Jager von Tirol; Komm mit mir in die Berge; Prinz, mein guter Freund; Gitarrensolo von Thomas Ortner der Melodie „The Shadows“

**-30%
RABATT**



€ 7,00
statt € 10,-



TIROLER
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

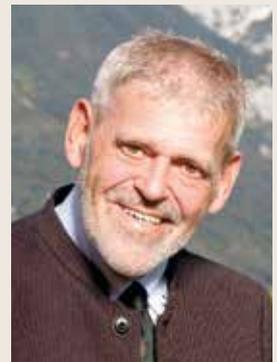
Gemeinsam stark, weil es um *unsere Jagd geht!*

Beinahe täglich wird uns stärker bewusst, wie massiv die Dynamik hinsichtlich gesellschaftlicher, politischer und umweltbedingter Entwicklungen auf uns Jäger einwirkt. Einflüsse, die vor Jahren nur wenige tangierten, sind inzwischen unmittelbar bis auf den entlegensten Hochsitz spürbar. Die Jagd gerät immer stärker in den Fokus kritischer Akteure auf europäischer Ebene, in den NGOs oder gar selbsternannter „Ökojäger“, um nur einige zu nennen. Übersehen werden dabei die praktischen Herausforderungen, die uns Jäger als wesentliche Heger und Bewirtschafter der Wildbestände im ländlichen Raum täglich bei unserer Aufgabe begegnen. Unsere Interessen, den Einsatz für Wild und Wald geschlossen und inhaltlich kongruent und dabei stets zum Wohle von Wald, Wild und die Öffentlichkeit zu vertreten, müssen weiter unser Leitmotiv sein. Dazu ist unser Zusammenhalt als Jägerschaft die grundlegende Bedingung dafür, die Jagd glaubwürdig und konstruktiv weiterzuentwickeln. Unser Wissen, unsere Erfahrung und unser Gespür für die Natur und deren Zusammenhänge, unsere große jagdliche Tradition und vor allem unser stolzer Zusammenhalt als Jägerinnen und Jäger motivieren uns dabei. Unzählige Jagdpächter, jagdliche Funktionäre, Revierbetreuer, Jägerinnen und Jäger setzen sich täglich dafür ein, diesen – unseren – Zusammenhalt zu pflegen und zu fördern.

Dafür danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen und möchte auch in meiner Funktion gemeinsam mit Ihnen weiter einen kleinen Betrag dazu leisten.

Gemeinsam sind wir stark, weil es um unsere Jagd geht!

Weidmannsheil!



ANTON LARCHER

Landesjägermeister
von Tirol

10

STEINWILDPROJEKT IN DER TERRA RAETICA



MUFFELBRUNFT - LIEBESSPIEL DER SCHAFE

16

ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats November

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Erfolgreiche Wiederansiedelung
- 08 Waschbärnachweis im Bezirk Imst
- 08 Reviere: Verhängnisvolle Nagezähne
- 09 Reviere: Der „Mönch“ vom Mitteregg
- 09 Reviere: Bock mit Hornabsenkung im Bezirk Reutte erlegt

WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **STEINWILD:** Steinwildprojekt in der Terra Raetica
- 16 **MUFFELWILD:** Muffelbrunft – Liebespiel der Schafe
- 22 **DACHS:** Jahreszyklus

JÄGER & REVIER

- 24 **LESEPROBE:** Urphänomen Jagd – die Grundaussagen der ersten wissenschaftlichen Jagdtheorie
- 28 **LESEPROBE:** Windwurf – Wild und Jagd
- 32 **BELLETRISTIK:** Die Gamsgeiß vom Eggenkofel
- 38 **JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:** Testen Sie Ihr Wissen

22

JAHRESZYKLUS DACHS



28

WINDWURF - WILD UND JAGD



ARTHRITIS UND ARTHROSE

66

JAGD & GESCHICHTE

40 **KUNST:** Der wilde Jäger

62 Vereine - Alpenzoo

63 **KULINARIUM:** Gebratener Wildschweinerücken

64 **AUTOTEST:** Subaru Outback - der Gelände-Kombi

INFO & SERVICE

44 Mitteilungen der Geschäftsstelle

52 Aus- und Weiterbildung

53 Jubilare im November 2021

54 TJV-Akademie

56 Mitteilungen CIC

57 Aus den Bezirken

61 Jäger in der Schule

JAGDHUNDE

66 **GESUNDHEIT:** Arthritis und Arthrose

70 **VEREINE**

HUMORVOLLES

73 Klavinus

IMPRESSUM

**HERAUSGEBER
MEDIENINHABER
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTLEITUNG:
Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:
Evelyn Schreder (Bezirksblätter Tirol)

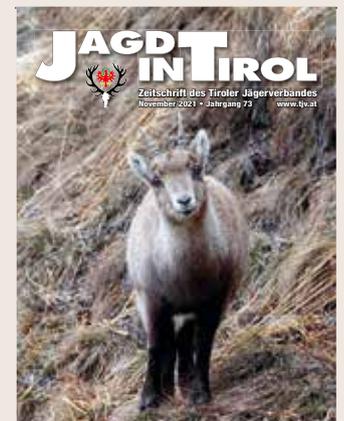
HERSTELLER:
Bezirksblätter Tirol GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4323
E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com

ANZEIGENVERKAUF:
Bezirksblätter Tirol GmbH
Alexander Schöpf
Eduard-Bodem-Gasse 6
6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4831
E-Mail: jagd@jagdintiroel.com

REDAKTION:
TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
Christine Lettl, Anja Waldburger),
Bezirksblätter Tirol

DRUCK:
Athesia Tyrolia Druck GmbH
Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
STAMMT VON CHRISTIAN STAUDINGER.**



WÄCHTER DES WALDES

Der Uhu ist die größte Eule Mitteleuropas und erreicht eine Spannweite von 140 bis 170 cm. Typisch für den Uhu sind nebst seiner Größe die orangefarbene Iris, die kräftigen Fänge und die langen Federohren, welche jedoch auch angelegt werden können und nicht immer sichtbar sind. Er lebt im Gebirge und in gebirgsnahen Talschaften und ist in Tirol ein regelmäßiger, nicht häufiger Brutvogel.

Das Foto des Monats wurde von Viktor Paulus aufgenommen.



WIR SUCHEN:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

TIROLER SCHUSS-SACK.



EINSENDESCHLUSS:

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Erfolgreiche Wiederansiedelung

Der Habichtskauz schreibt eine Erfolgsgeschichte im Osten Österreichs. Mitte des 20. Jahrhunderts ist dieser große Kauz in ganz Österreich verschwunden. Um 2009 wurde begonnen, die Wiederansiedelung des eifrigen Mäusejägers zu unterstützen. Besonders erfolgreich ist dabei das Projekt in Wien, welches vor 10 Jahren gestartet wurde. Von den 45 in Österreich wieder brütenden Habichtskauz-Paaren lebt jedes dritte in Wien. Dass der Habichtskauz, der vor kurzem noch zu den seltensten Vögeln in Österreich zählte, inzwischen in der Millionenstadt am häufigsten vorkommt, ist eine kleine Sensation, berichtet auch Projektleiter Richard Zink von der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Dies liegt besonders an den Wäldern des Wiener Waldes und des Lainzer Tiergartens, die optimale Bedingungen für den Habichtskauz bieten. Darüber hinaus wurden hunderte Nistkästen gezielt für die Kauze



Der Habichtskauz hat einen markanten Gesichtsschleier und ist heller und kontrastreicher gefärbt als der deutlich kleinere Waldkauz.

angebracht. Zusätzlich zum laufenden Monitoring wird man sich in Zukunft auch auf die Genetik verstärkt konzentrieren, da durch die Wiederansiedelung noch wenig genetische Variation vorhanden ist.

APA/TJV

Verhängnisvolle Nagezähne

Ein Murmeltier (Bär) mit überlangen Nagern wurde bereits im Sommer in Sölden beobachtet. Schließlich konnte es im September im Revier Winterstall/Heiligkreuz von Michl Scheiber jun. erlöst werden. Fehlbisse sind zwar selten, aber doch immer wieder zu finden. Beim Murmeltier als Nagetier sind Fehlstellungen der Schneidezähne besonders fatal, da die Nager ein Leben lang wachsen und sich durch die gegenseitige Abnutzung laufend gegenseitig abschleifen. Ist dies nicht der Fall, wachsen die Zähne ungebremst weiter und führen schlussendlich auch zu schmerzhaften Einwüchsen und Problemen bei der Nahrungsaufnahme.

TJV

Waschbärnachweis im Bezirk Imst

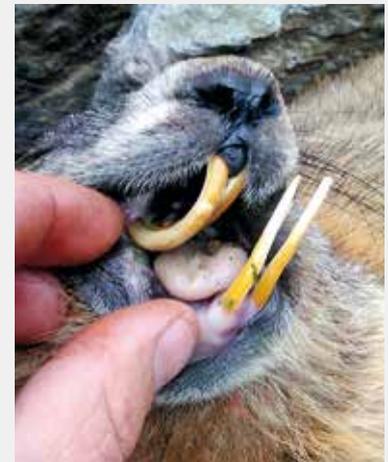
Als Neozoon ist der Waschbär ein relativ neuer Bewohner Österreichs. Von Berlin, Hessen sowie von Frankreich her breitete er sich erfolgreich und rasant aus, sodass er inzwischen bereits die Ostgrenze Polens sowie auch Südbayern in den letzten Jahren zunehmend erobert hat. In Österreich wird der Waschbär – außer im Westen (Tirol, Vorarlberg) – nahezu in allen Bundesländern regelmäßig nachgewiesen, wobei der Schwerpunkt in Nieder- und Oberösterreich liegt. Auch in Tirol gab es bereits einzelne Nachweise. Im letzten Oktober konnte in See (Bezirk Landeck) ein Waschbär in einem Garten beobachtet und fotografiert werden. Weiters gab es vor Jahren bereits in Längenfeld (Bezirk Imst) sowie in Ellmau (Bezirk Kitzbühel) Nachweise, wobei es sich allerdings fallweise um frei gelassene oder geflüchtete Tiere aus Privathaltung handelte. Anhand von vor kurzem aufgefundenen Spuren konnte nun ein weiterer Waschbärnachweis in der Gemeinde Imst bestätigt werden. Es bleibt abzuwarten, ob es sich nur um einen Durchwanderer handelt oder er für längere Zeit im Gebiet verbleibt. Vor allem die inzwischen häufiger werdenden Nachweise (Verkehrsoffer und Jagdstrecke) entlang der oberbayerischen



Typisch und unverwechselbar an der Spur sind die an „kleine Kinderhände“ erinnernden Vorderfüße. Markant ist auch das Spurbild der bevorzugten Gangart des stark „übereilten Schritts“, wobei hier jeweils der Vorderfußabdruck der einen Körperseite unmittelbar neben dem Hinterfuß der anderen Körperseite abgedrückt wird.

Isar und Loisach deuten darauf hin, dass die vorerst noch zögerliche Besiedlung Tirols durch den Waschbären gerade zu beginnen scheint.

Carsten Löb



Das erlegte Murmeltier mit den überlangen Nagern, von denen einer – wie nach dem Auskochen zu sehen ist – bereits ins Oberkiefer eingewachsen ist.

Der „Mönch“ vom Mitteregg

Ein seltenes Weidmannsheil konnte in der Genossenschaftsjagd Ried im Oberinntal gefeiert werden. In den Abendstunden des 13. Oktobers 2021 konnte der Jagdleiter der Genossenschaftsjagd Ried – Erwin Thöni – einen abnormen, fast geweihlosen Hirsch erlegen. Der in der Jägersprache als Mönch bezeichnete Hirsch kann aufgrund fehlender oder unterentwickelter Rosenstöcke kein Geweih schieben. Dieser ca. 9-jährige Hirsch mit einem Gesamtgewicht von 110 kg war, deutlich erkennbar durch den außergewöhnlich großen Brunftfleck und den starken Brunftgeruch, voll im Brunftgeschehen aktiv.

Ein interessantes Detail: Nach der Erlegung konnten bei diesem seltenen Rothirsch zwei Gebärmutterhörner, wie bei einem weiblichen Stück, nachgewiesen werden. Tage vorher wurde der Hirsch erstmalig aus der Ferne beobachtet und konnte zweifelsfrei als sogenannter Mönch angesprochen werden. Am 13.10. war es dann so weit: Der abnorme Hirsch (Klasse II) zog gegen Abend aus dem Lager und konnte durch die jagdliche Zusammenarbeit der Jäger sowie durch einen gezielten Schuss zur Strecke gebracht werden. Ein kräftiges Weidmannsheil dem Erleger! **|**

Daniel Patscheider



Hirsche ohne Geweih (auch einseitig möglich) werden als Plattkopf oder Mönch bezeichnet. Diese spezielle Ausbildung ist angeboren und vererbbar. Die Rosenstöcke sind nur mit Bast überzogen oder können völlig fehlen. Von Beobachtungen sind jedoch Mönche als Platzhirsche bei der Brunft bekannt.

Bock mit Hornabsenkung im Bezirk Reutte erlegt

Bereits vor vier Jahren konnte bei einem Steinbock eine Absenkung des linken Horns beobachtet werden. Dazumal handelte es sich noch um eine leichte Absenkung. Im Rahmen des ordentlichen Abschussplanes konnte derselbe inzwischen 11-jährige Bock schlussendlich im August 2021 erlegt werden. Das linke Schwert war mit einer braunen Masse gefüllt und rund um das Loch, aus welchem die Masse austrat, waren Risse zu sehen. Es wird vermutet, dass es durch einen Schlag zu einer Verletzung des Hornes gekommen ist und dadurch Krankheitserreger ins Innere gelangt sind. **|**

Privat

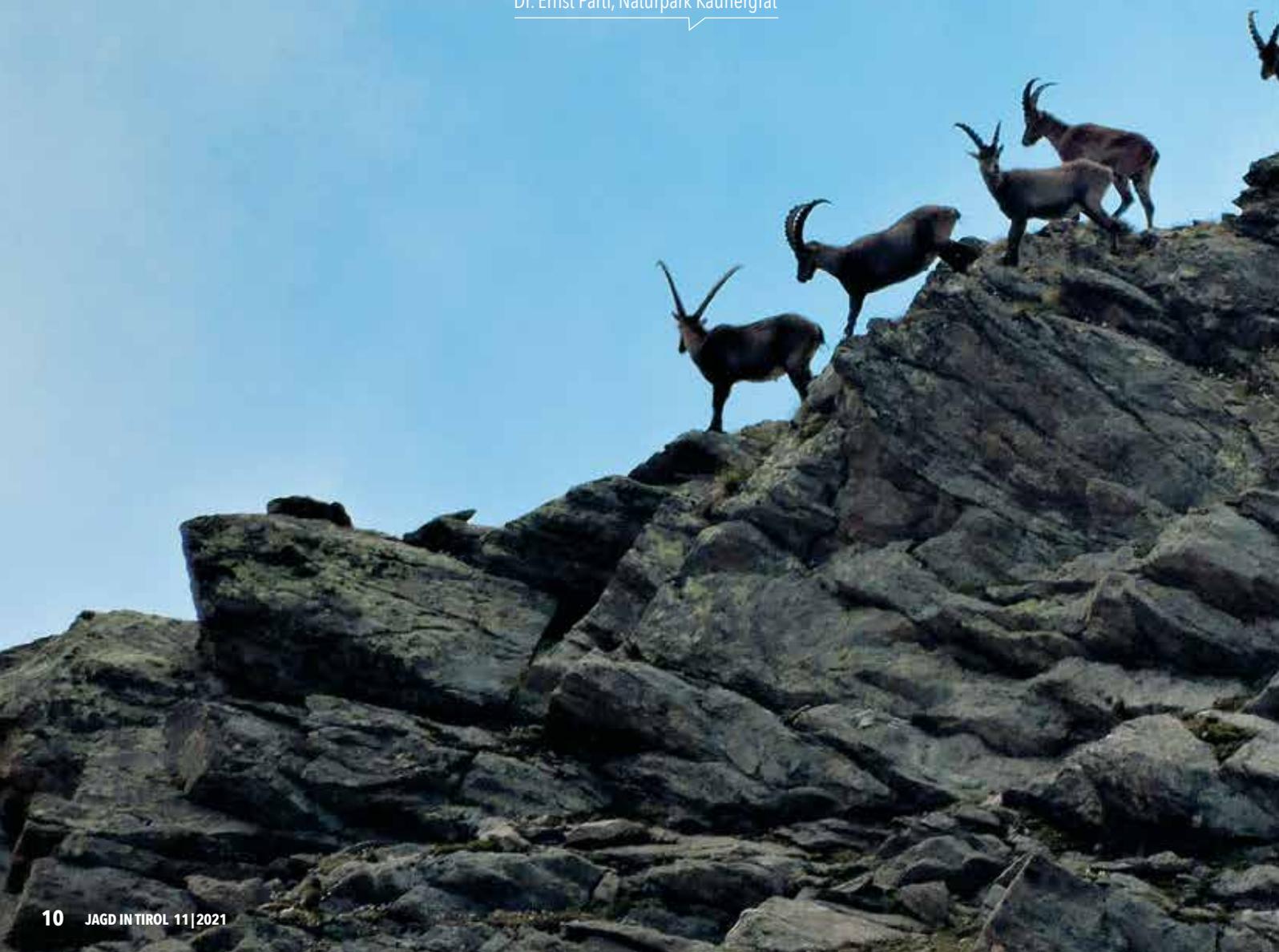


Auf den Bildern ist deutlich zu erkennen, dass sich das Horn von 2020 (links) auf 2021 (rechts) weiter abgesenkt hat.

Interreg-Kleinprojekt *Steinwildprojekt* in der Terra Raetica

Das Pitztal und das Kaunertal beherbergen mit den Steinwildkolonien am Geigenkamm, Kaunergrat und Glockturm die kampfstärkste zusammenhängende Steinwildpopulation Österreichs. Mit der Landesjagd Pitztal – die historisch eng mit der Wiederansiedlung des Steinwildes in der Region verbunden ist – befindet sich zudem die größte zusammenhängende Hochgebirgsjagd Österreichs im Pitztal.

Dr. Ernst Partl, Naturpark Kaunergrat





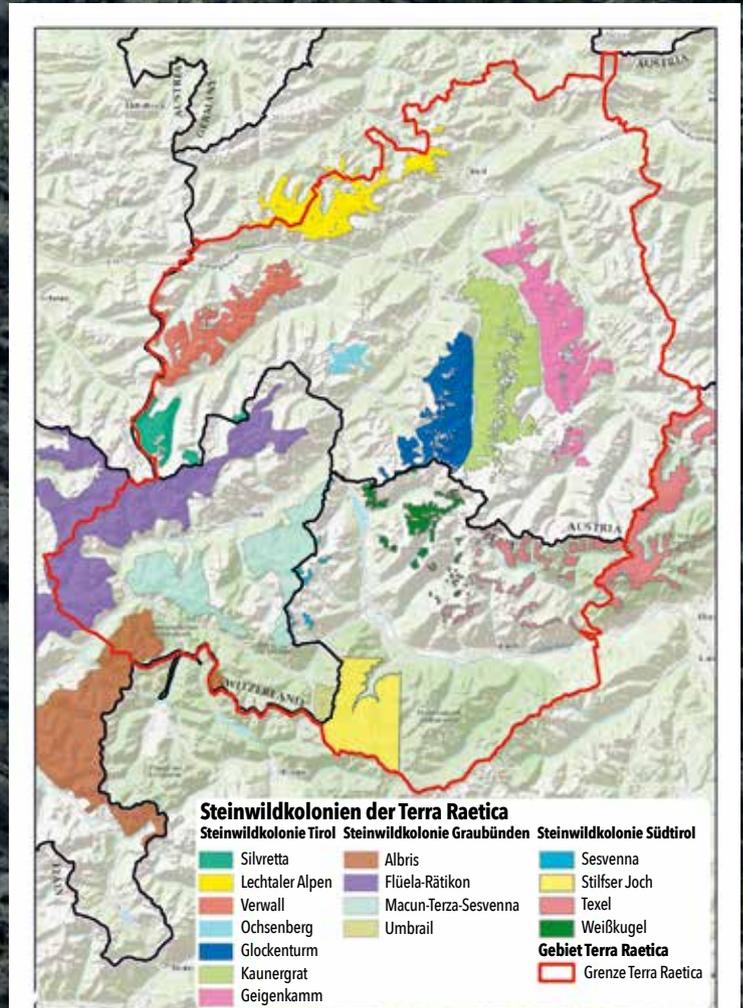
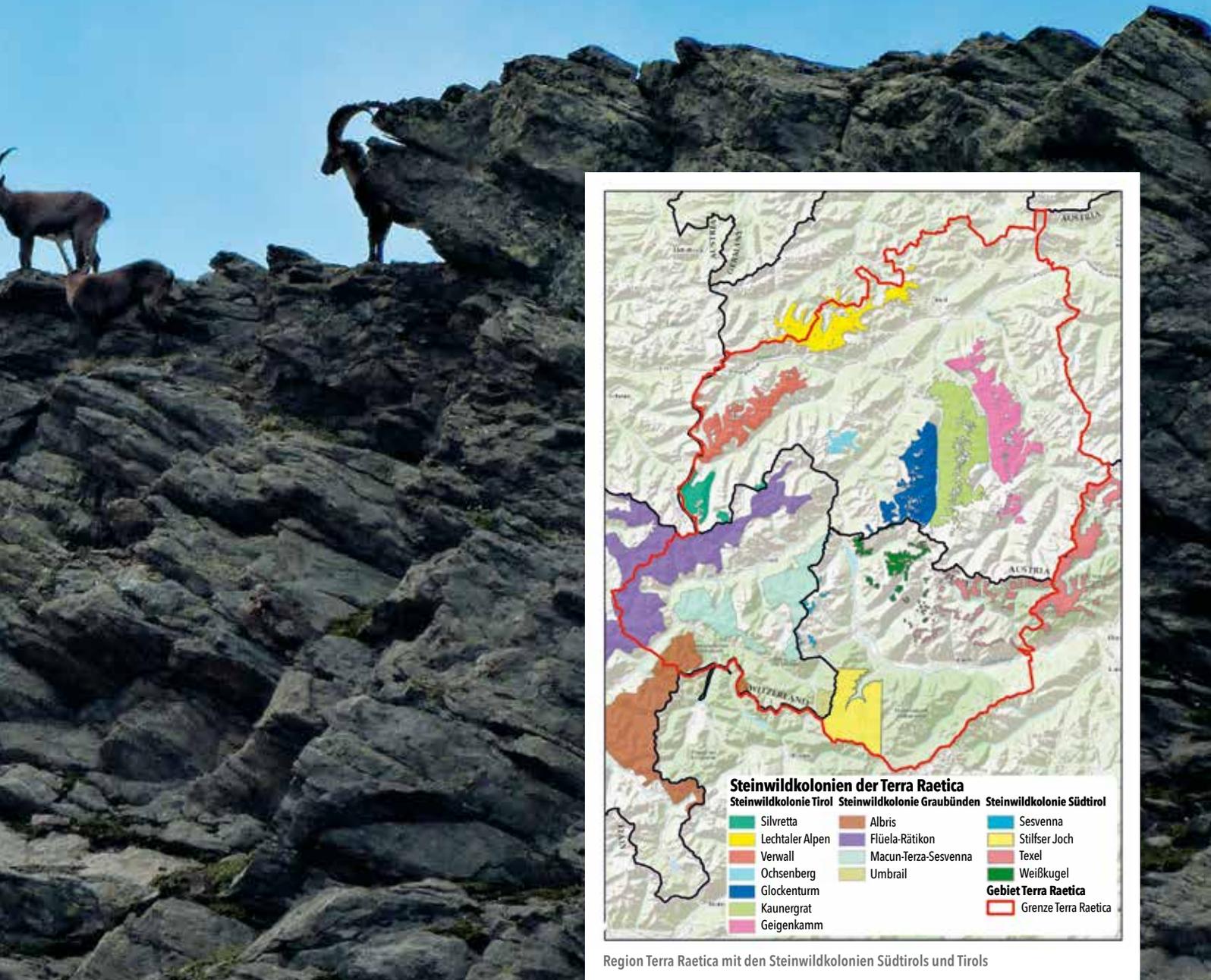
Mit der Neuorientierung der Landesjagd als Modellrevier für eine nachhaltige Wildbewirtschaftung und der aktuellen Umsetzung des Tiroler Steinbockzentrums eröffnen sich neue Möglichkeiten, eine breite Öffentlichkeit für die Aufgaben und landeskulturellen Leistungen einer zeitgemäßen Wildbewirtschaftung zu sensibilisieren. Einen besonderen Stellenwert erlangt in diesem Zusammenhang auch die Wildtierforschung, die wertvolle Grundlagen für ein nachhaltiges Steinwildmanagement bereitstellen kann. Der Naturpark Kaunergrat versucht deshalb, in enger Abstimmung mit dem Tiroler Jägerverband und den Jagdrevieren am Kaunergrat ein

langfristiges Forschungsprogramm zum Thema Steinwild zu initiieren. Parallel dazu sollen im Rahmen der Terra Raetica die Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit Partnern aus Südtirol und dem Engadin aufgebaut werden.

Ein Blick zurück

Ende des 16. Jahrhunderts war das Steinwild auch in Tirol aus der Landschaft verschwunden. Die Gründe sind bekannt: die einfachere Jagd mit der Handbüchse, zunehmende Wilderei gepaart mit lukrativem Handel mit Steinbockpräparaten und eine große Portion Aberglauben. Auch die drakonischen Strafen der Salzburger Erzbi-

schöfe halfen nicht, die letzten Steinböcke in Tirol, im oberen Zillertal, vor der Ausrottung zu bewahren. Fast wäre das Steinwild aus dem gesamten Alpenraum verschwunden, wenn nicht der Naturforscher Josef Zumstein im Jahr 1820 einen Bittbrief an die Königliche Akademie der Wissenschaften in Turin geschrieben hätte. Bei seinen wissenschaftlichen Erkundungen im heimlichen Aostatal dokumentierte er das stete Verschwinden der letzten Vertreter dieser imposanten Gebirgsart. Nur noch im Val de Cogne, auf den Gletschervorfeldern des Gran Paradiso, so schrieb er, fänden sich die letzten dreißig oder vierzig Steinböcke. In seinem Brief bat er den König um ein strenges Jagdverbot zum Nutzen der Na-



Region Terra Raetica mit den Steinwildkolonien Südtirols und Tirols



Nachdem das Steinwild in der Schweiz wieder aufgehegt worden war, konnte es auch in anderen alpinen Regionen erfolgreich ausgewildert werden.

turwissenschaft. Sein Weckruf wurde erhört und fortan war die Jagd auf den Steinbock verboten bzw. unter Geld- oder Gefängnisstrafe gestellt. Mit der anschließenden Regentschaft von König Emanuelle II., selbst ein leidenschaftlicher Steinbockjäger, konnte die Steinbockpopulation am Gran Paradiso unter den strengen Augen zahlreicher Wildhüter erhalten werden. Diese Population bildete den Grundstein für alle folgenden Wiederansiedlungen im gesamten Alpenraum.

Erste erfolgreiche Wiederansiedlung in Tirol

Im Jahr 1949 wurde, mit Beschluss der Landesregierung, die Genossenschaftsjagd St. Leonhard mit den angrenzenden Jagdgebieten in der Gemeinde St. Leonhard zur Landesjagd Pitztal mit insgesamt 22.521 ha vereint. Ein bestimmendes Ziel der Landesjagd war von Anbeginn an, die Wiederansiedlung von Steinwild in Tirol zu ermöglichen. Nach zähen Verhandlungen mit den Schweizer Nachbarn wurden im Jahr 1953 die ersten Tiere nach St. Leonhard im Pitztal gebracht. Trotz anfänglicher Rück-



schläge konnte das Steinwild doch noch erfolgreich in der Region angesiedelt werden. Heute lebt in den drei Gebirgskämmen Geigenkamm, Kaunergrat und Glockturmkamm die kopfstärkste Steinwildpopulation der gesamten Ostalpen!

Hegegemeinschaft Pitztal-Kaunertal

Bereits im Jahr 1968 fand die erste Vollversammlung der Steinwildhegegemeinschaft Pitztal-Kaunertal statt. Sie umfasste neben der Landesjagd Pitztal auch die angrenzenden Kaunertaler Reviere. Ziel war es, das sich schnell ausbreitende Steinwild gemeinsam zu bewirtschaften bzw. zu hegen. Als Jagdleiter der Birg jagd im Kaunertal und Bezirksforstinspektor in Ried war Hans Mader der erste Obmann der Hegegemeinschaft. Otto Gitterle folgte ihm später nach. Leider schiefen die gemeinsamen Aktivitäten im Laufe der Zeit wieder ein.

Start Interreg-Kleinprojekt

Mit den anwachsenden Kolonien am Kaunergrat und in den umgebenden Gebirgskämmen hat die Notwendigkeit einer gemeinsamen Bewirtschaftung weiter zugenommen. In einem ersten Schritt zur Wiederbelebung der talübergreifenden Zusammenarbeit wurde deshalb im Jahr 2019 eine gemeinsame Zählung in den Revieren am Kaunergrat durchgeführt. Diese fand im Rahmen eines grenzüberschreitenden Interreg-Kleinprojektes statt, an dem neben den Jagdrevieren in Graun auch einige Wildhüter des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden teilnahmen.

Im Projekt war es ein wesentliches Ziel, den grenzübergreifenden Austausch und Dialog im Bereich Steinwildmanagement zu fördern. Das erfolgte über mehrere Treffen der involvierten Jagdreviere mit Präsentationen zu aktuellen Vorhaben in den jeweiligen Regionen. Für die Region Kaunergrat wurden zudem die wildbiologischen und wildökologischen Daten (Bestandsentwicklung, Bestandsstruktur) vom Büro Wildökologie & Forstwirtschaft (DI Horst Leitner) aufbereitet. Die außertourliche Steinwildzählung am Kaunergrat wurde mit großer Unterstützung von Seiten des Tiroler Jägerverbandes

Im Rahmen der landesweiten Steinwildzählung konnten im Jahr 2020 in der Kolonie Geigenkamm 618, in der Kolonie Kaunergrat 693 und in der Kolonie Glockturm 356 Stück Steinwild gezählt werden (ohne Dunkelziffer). Somit leben in der Region mind. 1.667 Stück Steinwild.

(Wildbiologin Martina Just) sowie den zuständigen Hegemeistern und Jagdpächtern durchgeführt.

Steinwildzählung 2019

Die Nachbarregionen Vinschgau und Engadin führten ihre Bestandszählungen bereits Ende Mai bis Anfang Juni durch. Um vergleichbare Bestandsdaten für das grenzüberschreitende Projekt zu erhalten, wurde deshalb die Zählung auch am Kaunergrat auf Mai anberaumt. Aufgrund der enormen Schneemengen im Winter 2018/2019 und der damit verbundenen Lawinengefahr konnte die Zählung allerdings erst Mitte Juni 2019 (also während bzw. nach der Setzzeit) durchgeführt werden.

Die Auswahl der Zählpunkte oblag den zuständigen Hegemeistern. Gezählt wurden nach Möglichkeit die Klassen Kitze männlich, Kitze weiblich, 1- bis 4-jährige Böcke, 5- bis 9-jährige Böcke, 10-jährige und ältere Böcke, 1- bis 4-jährige Geißen, 5- bis 11-jährige Geißen, 12-jährige und ältere Geißen. Im Anschluss wurden die Zählresultate von 2019 mit den landesweiten Erhebungen im Jahr 2020 verglichen.



Im Rahmen des Interreg-Kleinprojektes fand im Jahr 2019 eine Steinwildzählung am Kaunergrat statt.

Im Jahr 2019 wurde mit 536 Stück Gesamtbestand ein um 157 Stück niedrigeres Zählergebnis erreicht. Einen sehr großen Teil der im Jahr 2019 weniger gezählten Stücke machen die Geißen und Kitze aus. Böcke wurden im Jahr 2019 um elf Stück weni-

ger gezählt als im Jahr 2020. Ein Grund für das geringere Zählergebnis im Jahr 2019 ist sehr wahrscheinlich der Zählzeitpunkt, da sich Mitte Juni die Geißen mit ihren



NEU
Stream Vision 2



Jagd&Sport⁺
Jagen ist Leben.

www.jagdundsport.store



Das
**NÄCHSTE LEVEL DER
WÄRMEBILDBEOBACHTUNG**

Wärmebildmonokulare

HELION 2

XQ38F / XQ50F / XP50 / XP50 PRO

Bitte beachten Sie das jeweilige Landesjagdgesetz für die Verwendung dieses Gerätes!

- Rekordtemperaturempfindlichkeit (NETD unter 25 mK – PRO Serie)
- Hoheempfindlicher Wärmebildsensor mit einer Auflösung von 640 x 480 Pixel (XP Serie)
- Lichtstarkes Objektiv
- Beste Bilddetails unter schwierigen Beobachtungsbedingungen
- Schnell wechselbares IPS Akkusystem
- Vollfarbiges HD AMOLED-Display

Steinwildzählung Kolonie Kaunergrat 15.06.2019	BÖCKE						GEISSEN					KITZE	SUMMEN			
	III-1j.	III	II	I	Alter nicht definierbar	Summe Böcke	III-1j.	III	II	I	Alter nicht definierbar	Summe Geissen	Kitze	Böcke	Geissen	Gesamtsumme mit Kitzen und nicht def.
	Jahrlingsböcke	2- bis 4-jährig	5- bis 9-jährig	10-jährig und älter			Jahrlingsgeiß	2- bis 4-jährig	5- bis 11-jährig	12-jährig und älter						
Kaunertal	4	100	98	16	5	223	17	34	50	22	10	133	34	223	133	390
Pitztal	4	30	12	3	0	49	7	20	28	19	0	74	23	49	74	146
Summe	8	130	110	19	5	272	24	54	78	41	10	207	57	272	207	536

Tabelle 1: Steinwildzählung 2019 im Kaunertal und im Pitztal (Kolonie Kaunergrat)

Steinwildzählung Kolonie Kaunergrat 12.07.2020	BÖCKE						GEISSEN					KITZE	SUMMEN			
	III-1j.	III	II	I	Alter nicht definierbar	Summe Böcke	III-1j.	III	II	I	Alter nicht definierbar	Summe Geissen	Kitze	Böcke	Geissen	Gesamtsumme mit Kitzen
	1- bis 4-jährig		5- bis 9-jährig				10-jährig und älter		1- bis 4-jährig							
Kaunertal	47	40	5	*	92	43	78	17	*	138	68	92	138	298		
Pitztal	70	103	18	*	191	51	72	31	*	154	50	191	154	395		
Summe	117	143	23	*	283	94	150	48	*	292	118	283	292	693		

Tabelle 2: Steinwildzählung 2020 im Kaunertal und im Pitztal (Kolonie Kaunergrat)

* undefinierbare Stücke bei der landesweiten Steinwildzählung im Jahr 2020 nicht vorgesehen.

Optimal auch zur Reinigung von Schalldämpfern

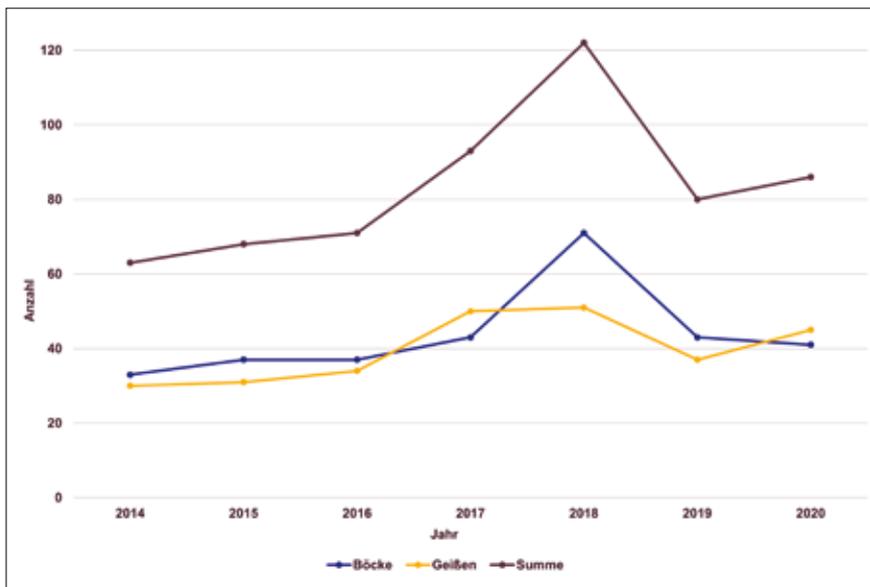
Das einzigartige Komplex-Öl von Pro-Ferrum:

- ▶ Nimmt selbstständig Wasser auf
- ▶ Unterwandert und löst Pulverrückstände
- ▶ Neutralisiert Verbrennungsrückstände und Handschweiß
- ▶ Löst erste Rost-Spuren und baut eine Anti-Korrosionsschicht auf

Kettner
www.kettner.com

Kitzen großteils in ihren Setzeinständen befinden, welche wiederum oft schwer einsehbar sind. Zudem war es auf Grund der großen Schneemengen in den Hochlagen auch Mitte Juni noch schwierig, alle relevanten Gebiete sicher zu erreichen. Aktuell kann bei der Kolonie Kaunergrat

von einem Mindestbestand von 700 Tieren ausgegangen werden. Das Geschlechterverhältnis ist mehr oder weniger ausgewogen. In Anbetracht, dass die getätigten Abschüsse und vor allem auch die Fallwildabgänge seit der landesweiten Steinwildzählung 2015 angestiegen sind und



Steinwildabgang (Abschuss + Fallwild) in den Projektrevieren 2004 bis 2018. Der Anstieg der Abgänge, speziell die hohe Zahl im Jahr 2018, ist auf eine hohe Stückzahl an Fallwild zurückzuführen.

dennoch im Jahr 2020 gleich viele Tiere wie im Jahr 2015 gezählt wurden, kann aktuell von einer wachsenden Population ausgegangen werden.

Das Tiroler Steinbockzentrum

Das im Juli 2020 eröffnete „Haus am Schrofen“ ist der erste Baustein des Tiroler Steinbockzentrums in St. Leonhard im Pitztal. Es beherbergt neben einer Infostelle und einer Gastronomie auch eine Ausstellung, die sich über zwei Ebenen mit der Kulturgeschichte des Tales und der Wiederansiedlung des Steinwilds im Pitztal beschäftigt. Mit dem begehbaren und teilweise auch barrierefreien Steinwildgehege wurde eine zusätzliche Attraktion für alle Altersgruppen geschaffen.

Unter dem Namen „Naturerlebnis Terra Raetica“ in Kombination mit dem „Tiroler Steinbockzentrum St. Leonhard im Pitztal“ wird in den kommenden Jahren, gemeinsam mit allen beteiligten Partnern, ein überregional bedeutsames Projekt umgesetzt, in dem die nachhaltige Nutzung des Gebirgslebensraums im Zentrum steht. Die Besucher sollen dabei auf dem Areal auch wertvolle und zeitgemäße Einblicke in das weidmännische als auch forstliche Handwerk erhalten. Weiters soll das Steinbockzen-

trum langfristig auch zu einer wichtigen Schnittstelle der Steinwildforschung und der jagdlich-forstlichen Ausbildung in der Region Terra Raetica (Tiroler Oberland, Vinschgau, Engadin) aufgebaut werden.

Ausblick

Mit der Landesjagd Pitztal und den Jagdgebieten im Kaunertal befinden sich sehr große Hochgebirgsjagden im Naturpark Kaunergrat. Beide Jagdgebiete werden professionell betreut und können als Vorzeigejagden für eine nachhaltige Wildbewirtschaftung angesehen werden. Mit dem Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal entsteht nicht nur ein attraktives Besucherzentrum, sondern auch ein öffentlichkeitswirksames Schaufenster für ein modernes und zeitgemäßes Wildtier- und Lebensraummanagement. Um das zu erreichen, ist die Verankerung der Wildtierforschung und der jagdlich-forstlichen Ausbildung im Steinbockzentrum ein für alle Beteiligten wichtiges Anliegen. Die Wiederbelebung der Steinwildhegegemeinschaft Pitztal-Kaunertal wäre dazu ebenso ein erster wichtiger Schritt wie die Fortsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Nachbarn aus dem Vinschgau und dem Engadin. ■



Blick aus dem Steinwildgehege in Richtung Steinwildzentrum und Schrofenhof

Foto: Just(1)



6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at | 



**IHR TIROLER
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-
BEKLEIDUNG**

JAGD- OUTDOOR
& LANDHAUSMODE **ÖTZ
TAL**



Muffelbrunft

Liebesspiel der Schafe

Nebst der imposanten Hirschbrunft oder der spektakulären Gamswildbrunft geht die Muffelbrunft beinahe etwas unter. Nicht zuletzt, weil es in Tirol nur wenige Muffelvorkommen gibt, die Brunft vergleichsweise relativ lange dauert und spezielle Brunftplätze fehlen. Wer die Gelegenheit hat, Muffelwild während der Brunft beobachten zu können, stellt jedoch schnell fest, dass das Kampf-, Werbe- und Brunftverhalten auch hier in Erinnerung bleiben wird. Besonders die Kämpfe subdominanter Widder geben ein sehenswertes Schauspiel ab. Es lohnt sich somit durchaus, einen Blick auf die Brunft unseres Bergschafes zu werfen.

Martina Just



Der Zeitpunkt der Muffelbrunft ist je nach Region unterschiedlich und richtet sich nach dem jeweiligen Klima. In ihrer Heimat Korsika und Sardinien beginnt sie bereits im September. In dem weiter nördlich gelegenen und somit kälteren Verbreitungsgebiet, also dort, wo sie durch den Menschen künstlich angesiedelt wurden, verschiebt sich der Beginn der Brunft im Jahresverlauf weiter nach hinten. Hier startet sie Mitte Oktober und dauert bis Mitte Dezember, wobei die Hauptbrunftzeit im November ist. Wann die Brunft startet, ist aber nicht nur vom Klima, sondern auch von weiteren Faktoren wie Alters- und Sozialstruktur oder Umweltfaktoren wie beispielsweise Witterung und Nahrungsangebot abhängig.

In den kälteren Regionen ist eine zurückverschobene Brunft für das Überleben der Lämmer essenziell. Denn dadurch werden sie zu einem klimatisch günstigeren Zeitpunkt gesetzt. So ist es auch für die Muffelwildvorkommen in Tirol, wenn die Hauptbrunft erst im November anstatt im Oktober beginnt. Nach einer vergleichsweise kurzen Tragzeit von 145 bis 160 Tagen kommen die Lämmer dann nicht bereits im März, sondern erst entsprechend später zur Welt.



Während bei den Schafen die Rangordnung durch das Alter quasi feststeht, ist diese bei den Widdern viel flexibler. Im Widderrudel wird die Rangordnung laufend hinterfragt und versucht neu festzulegen. Folglich ist der Rang nicht nur vom Alter abhängig und so kann auch beobachtet werden, dass sich jüngere Widder von Zeit zu Zeit mit deutlich älteren anlegen. Meist ist der jüngere jedoch unterlegen und die Auseinandersetzung dient somit mehr der Übung. Auch junge Widder legen untereinander die Rangordnung fest und erlernen damit einhergehend die Abläufe der dazugehörigen Verhaltensweisen.



Mit Beginn der Brunftzeit trennen sich die Widder von ihren Herren-Rudeln und begeben sich auf die Suche nach den nun brunftig werdenden Schafen. Die suchenden Widder kann man nun dabei beobachten, wie sie mit vorgestrecktem Träger und oft auch mit weit aufgeblähtem Windfang durch das Gebiet streifen. Durch ihren Anschluss an die Schaf-Lamm-Rudel werden aus den sonst geschlechtlich getrennten Rudeln gemischte Rudelverbände.

Die Widder verschiedener Altersklassen versuchen, sich in die Mutterfamilienverbände zu integrieren. In der Regel sind die jungen bzw. subadulten Widder hauptsächlich in der Vor- und Nachbrunft bei den Mutterfamilienverbänden und die alten, dominanten Widder erscheinen erst zur Hauptbrunft. Wobei die Jungen jedoch versuchen, möglichst lange und hoffentlich auch mit Erfolg bei den Mutterfamilien zu verbleiben.



Mit Beginn der Hauptbrunft kommt es auch zwischen älteren Widdern zum regelmäßigen Kräfteressen. Vor allem dann, wenn es konkret um ein brunftiges Schaf und einen möglichen Beschlagungserfolg geht. Treffen zwei oder auch mehrere Widder aufeinander, so wird vorerst das Kräfteverhältnis anhand des körperlichen Gesamtzustandes und der Ausbildung der Schnecken abgeschätzt. Schwächere Herren sind sich ihrer Unterlegenheit oft bewusst und so reicht meist eine Drohbärde aus, um sie zu vertreiben. Falls dies nicht ausreichend ist, wird die Kraft und die eigene Masse in Szene gesetzt und der Kontrahent aktiv verjagt oder mit Laufschlägen traktiert.

Während der Hauptbrunft werden junge Widder von den älteren nicht akzeptiert. Durch Drohbärden, welche sich durch Verhaltensweisen wie Vorderlaufschläge oder Halsdrehen äußern, sowie auch, falls notwendig, durch Kopfstöße werden die Jungspunde in den Randbereich der Rudel vertrieben. Zum Teil verlassen diese dadurch sogar die Mutterfamilienverbände und vagabundieren allein oder in kleinen Gruppen sozusagen chancenlos umher.





Zu einem Kampf kommt es dann, wenn die Kontrahenten sich gegenseitig ernst nehmen und jeder davon ausgeht, dass er auch eine Chance hat, die Auseinandersetzung zu gewinnen. Nachdem diese Chance gründlich überprüft wurde und trotz Imponiergehabe keiner nachgeben möchte, kommt es zum Kampf. Dabei stellen sie sich einander gegenüber auf, gehen mit steifen Läufen rückwärts, um dann mit gesenktem Haupt aufeinander zuzulaufen und die Gehörne oberhalb des zweiten bis dritten Schubs gegeneinander zu rammen. Dies wird so lange wiederholt, bis klar ist, welcher Widder schwächer ist und entsprechend weichen muss. Im Gegensatz zu anderen Hornträgern bleiben die Läufe dabei am Boden.



Da die Schafe während der Brunft weiter ihrem normalen Tagesablauf folgen und keine größeren, zusammenhängenden Rudel bilden, fällt es den Widdern schwer, einen Harem zu bilden – ebenso sind eigentliche Brunftplätze, wie wir sie beispielsweise vom Rotwild kennen, nicht vorhanden. Den Widdern bleibt folglich nichts anderes übrig, als sich im gesamten Streifgebiet der Mutterfamilien aufzuhalten und zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Durch die fehlende örtliche Konzentration der Brunft wird die Chance der jungen Widder erhöht, doch noch irgendwo ein Schaf beschlagen zu können. Da die Testosteron- und Samenbildung der jüngeren, rangniedrigen Widder durch die Anwesenheit der älteren unterdrückt wird, ist deren Chance, bei den Damen erfolgreich zum Zug zu kommen, dennoch sehr gering.

Der Widder kontrolliert während der Hauptbrunft regelmäßig die Analregion und Nässtellen der Schafe und prüft durch das anschließende Flehmen die Empfängnisbereitschaft. Beim Flehmen wird das Haupt mit offenem Äser und zurückgezogenen Lippen nach oben gestreckt, wodurch die Duftmoleküle tief eingesogen werden und zum Jacobsonschen Organ gelangen.

Dieses liegt zwischen Nase und Gaumen und dient der Pheromonwahrnehmung, in diesem Falle von Sexuallockstoffen. Muffelschafe sind für ca. drei Tage aufnahmefähig, und diesen Zeitpunkt gilt es für die Herren nicht zu verpassen.



Sind die Schafe brunftig, so werden sie von den geschlechtsreifen, dominanten Widdern verfolgt. Diese versuchen nun, die Herzdame vom Rudel abzudrängen und zu beschlagen. Zu Beginn kann es sein, dass mehrere Widder ihr Glück versuchen und dem gleichen Schaf folgen. Während des Treibens zeigen die Widder häufig Kopfdrehungen. Diese Situation wird früher oder später darin enden, dass es zwischen den Kontrahenten zu einer Auseinandersetzung kommt, denn nur einer kann der glückliche Gewinner sein.

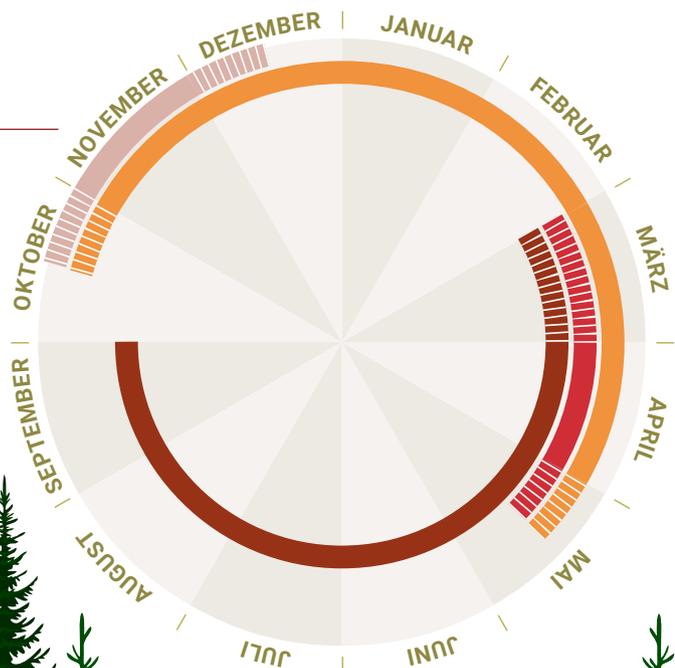


Schlussendlich hat sich einer durchgesetzt und verfolgt das Schaf nun bis zum Erfolg allein. Ist der Beschlag gelungen, so kehren sie zurück und versuchen es beim nächsten Schaf. Nach der Hauptbrunft verlassen die älteren Widder die Schaf-Lamm-Rudel wieder und überlassen diese den jüngeren Stücken. Spätestens Mitte Dezember geht die Brunft zu Ende. Ob diese erfolgreich war, zeigt sich im anschließenden Frühjahr, wenn die Lämmer gesetzt werden.

Schematische Darstellung des Jahreszyklus beim Muffelwild.

- BRUNFT:** Mitte Oktober bis Mitte Dezember
- TRAGZEIT:** 145 bis 160 Tage
- SETZZEIT:** März bis Mitte Mai
- SÄUGEZEIT:** nach dem Setzen 4 bis 5 Monate

Hinweis:
Die schraffierten Bereiche kennzeichnen Übergangsphasen.



Jahreszyklus Dachs

Dachse sind dämmerungs- und nachtaktive Allesfresser. Als Nützlingle wie auch als Störenfriede sind sie auf dem Land gut bekannt und haben auch so manch einen nichtsahnenden Wanderer schon in die Flucht geschlagen.

Christine Lettl, MSc

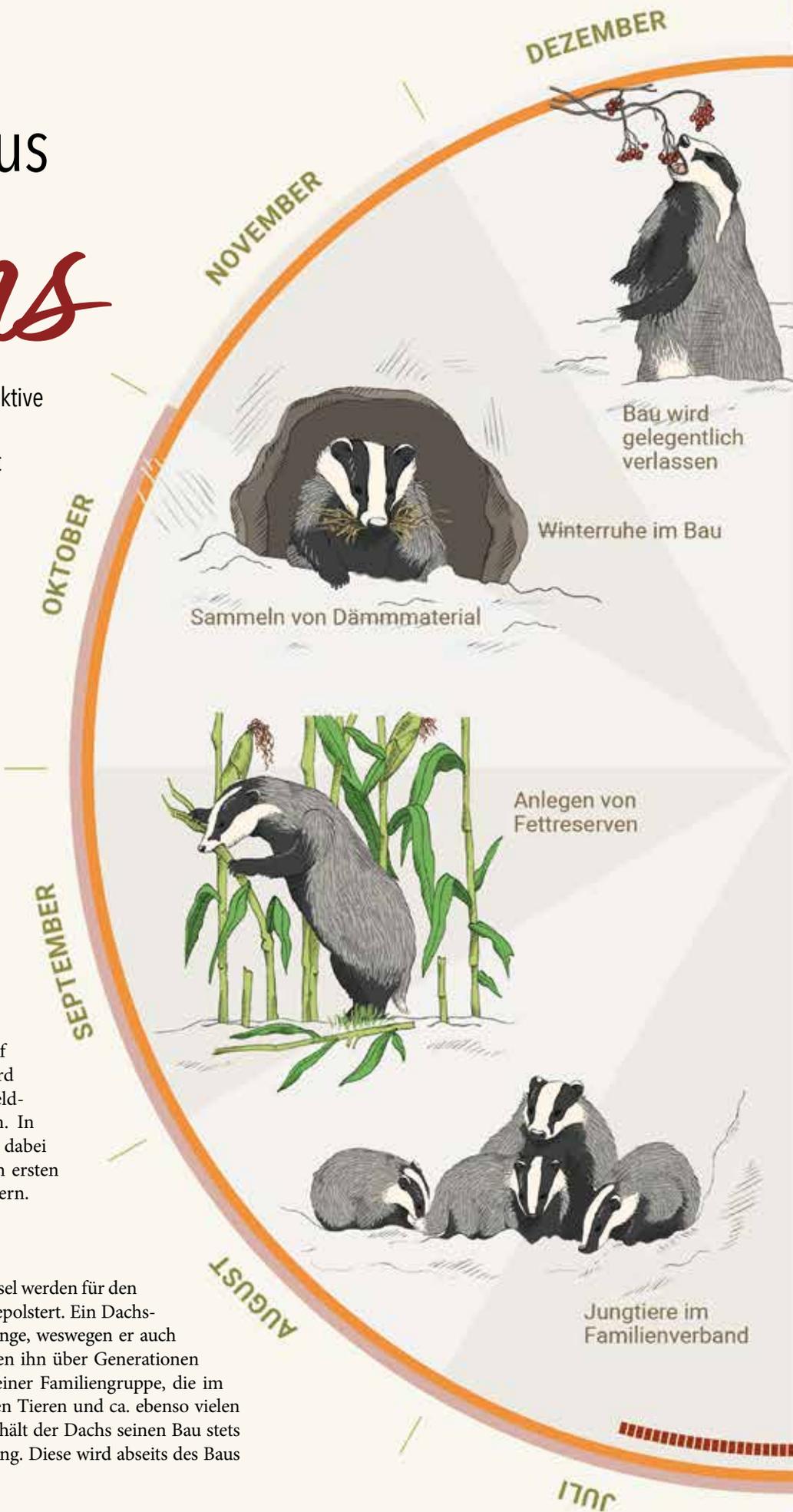
Der Dachs ist ein vielseitiger Allesfresser und in ganz Europa verbreitet. Im Alpenraum kommt er bis auf etwa 2.000 m Höhe vor. Seine bevorzugten Lebensräume findet er allerdings im Flach- und Hügelland. Diese sollten möglichst strukturreich, also mit vielen Waldrändern, Lichtungen, offenen Wäldern und grabfähigen Böden, ausgestattet sein.

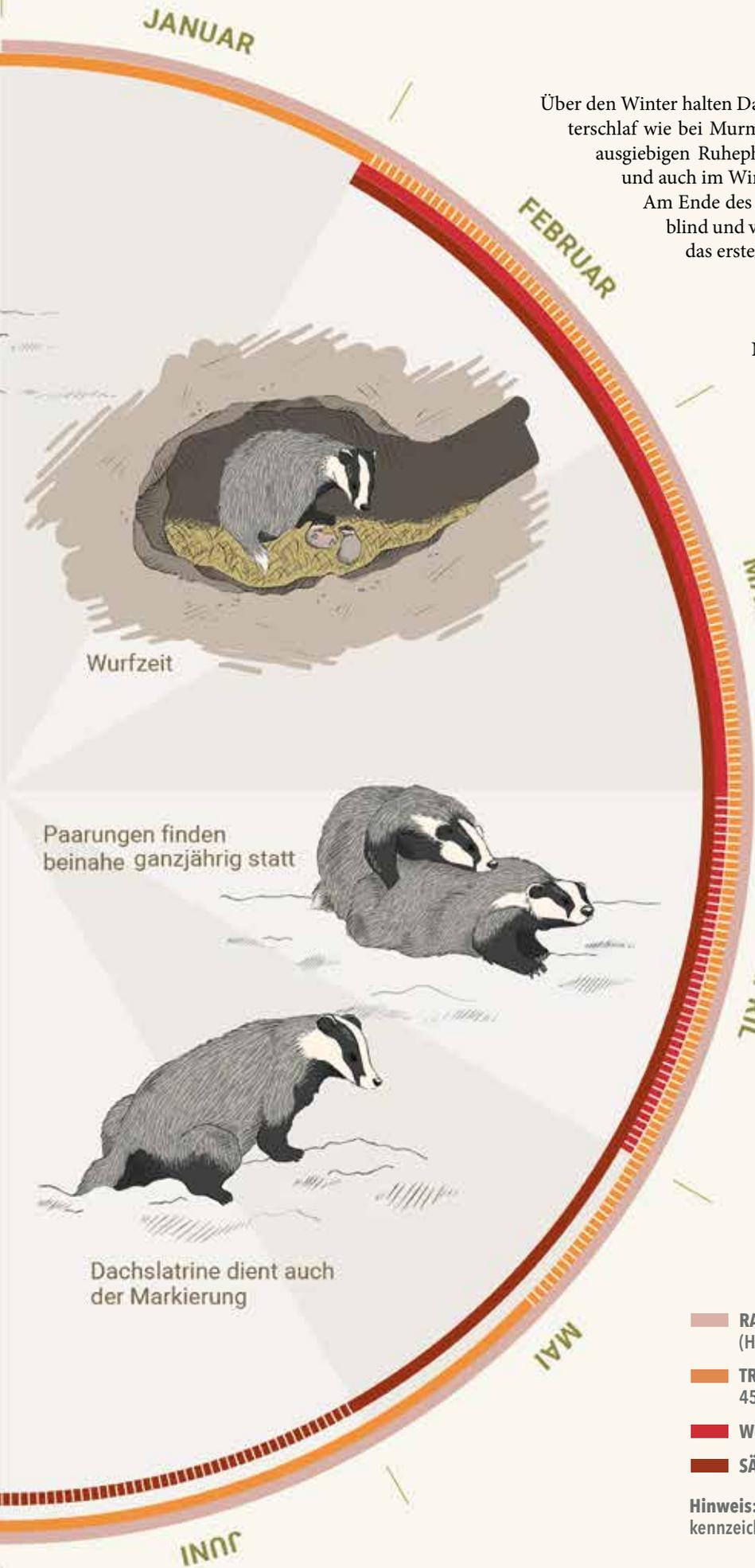
Herbstzeit ist Feistzeit

Jetzt im Herbst laufen in der Dachsfamilie die Vorbereitungen für den Winter auf Hochtouren. Im September und Oktober wird die Reifezeit der Früchte, Nüsse und auch Feldfrüchte genutzt, um Fettreserven anzulegen. In Mais- und Kartoffelkulturen können Dachse dabei beträchtliche Schäden anrichten, die auf den ersten Blick an die Tätigkeit von Schwarzwild erinnern.

Wohnen im Eigenheim

Im Bau herrscht ebenso reger Betrieb. Die Kessel werden für den Winter mit trockenem Pflanzenmaterial ausgepolstert. Ein Dachsbau umfasst meist mehrere Etagen und Zugänge, weswegen er auch als „Burg“ bezeichnet wird. Dachse verwenden ihn über Generationen hinweg. Bewohnt wird er in der Regel von einer Familiengruppe, die im Alpenraum aus etwa drei bis vier erwachsenen Tieren und ca. ebenso vielen Jungtieren besteht. Im Gegensatz zum Fuchs hält der Dachs seinen Bau stets sauber und frei von Fressensresten oder Losung. Diese wird abseits des Baus in sogenannten Latrinen abgesetzt.





Winterpause

Über den Winter halten Dachse Winterruhe im Bau. Es ist also kein echter Winterschlaf wie bei Marmeltieren, sondern ein Zurückziehen in den Bau mit ausgiebigen Ruhephasen. Bei Bedarf wird der Bau allerdings verlassen und auch im Winter Nahrung aufgenommen.

Am Ende des Winters kommen die Jungen zur Welt. Sie sind noch blind und verlassen den Bau erst mit etwa neun bis zehn Wochen das erste Mal.

Frühlingsgefühle

Nach der Wurfzeit folgt die Haupttranzzeit der Dachse. Damit nehmen es die Dachse aber nicht allzu streng. Paarungsbeobachtungen kann es von Jänner bis Oktober geben. Je nach Aufnahmezeitpunkt kommt es bei der Dächsin zu einer Keimruhe, also einer Pausierung der Entwicklung der Eizelle. Erst im Winter beginnt die Eizelle mit der weiteren Entwicklung mit einer effektiven Tragzeit von rund 45 Tagen.

Offene Verhältnisse

Im Dachsclan gibt es keine klaren Fortpflanzungsstrukturen. Weibchen paaren sich nicht nur mit einem Männchen der Gruppe. Dachsrüden machen auch Abstecher zu anderen Gruppen in der Umgebung. So wird ein genetischer Austausch geschaffen. Junge Dachse verlassen ab dem zweiten Lebensjahr meist den Clan.

Bärige Verwandtschaft

Während im Frühjahr großteils Regenwürmer, Insekten- und insbesondere Käferlarven wie auch Wühlmäuse und Schnecken verzehrt werden, steht im Sommer wieder mehr pflanzliche Nahrung auf dem Plan. Bei der Nahrungssuche ist der kräftige Rüssel meist dicht am Boden, mit dem die oberste Erdschicht auch aufgestoßen werden kann. Fühlt sich ein Dachs bedroht, stößt er ein tiefes Brummen aus. Im Dunkeln haben Dachse so nicht nur einmal Bärenalarm ausgelöst, auch wenn Dachse eigentlich zur Familie der Marder zählen.

- RANZZEIT:** Januar bis Oktober (Haupttranzzeiten von Februar bis Mai und Juli bis August)
- TRAGZEIT:** sehr variabel, meist ca. 36 Wochen (mit Keimruhe), 45 Tage effektive Tragzeit
- WURFZEIT:** Februar bis April
- SÄUGEZEIT:** ca. 12 Wochen

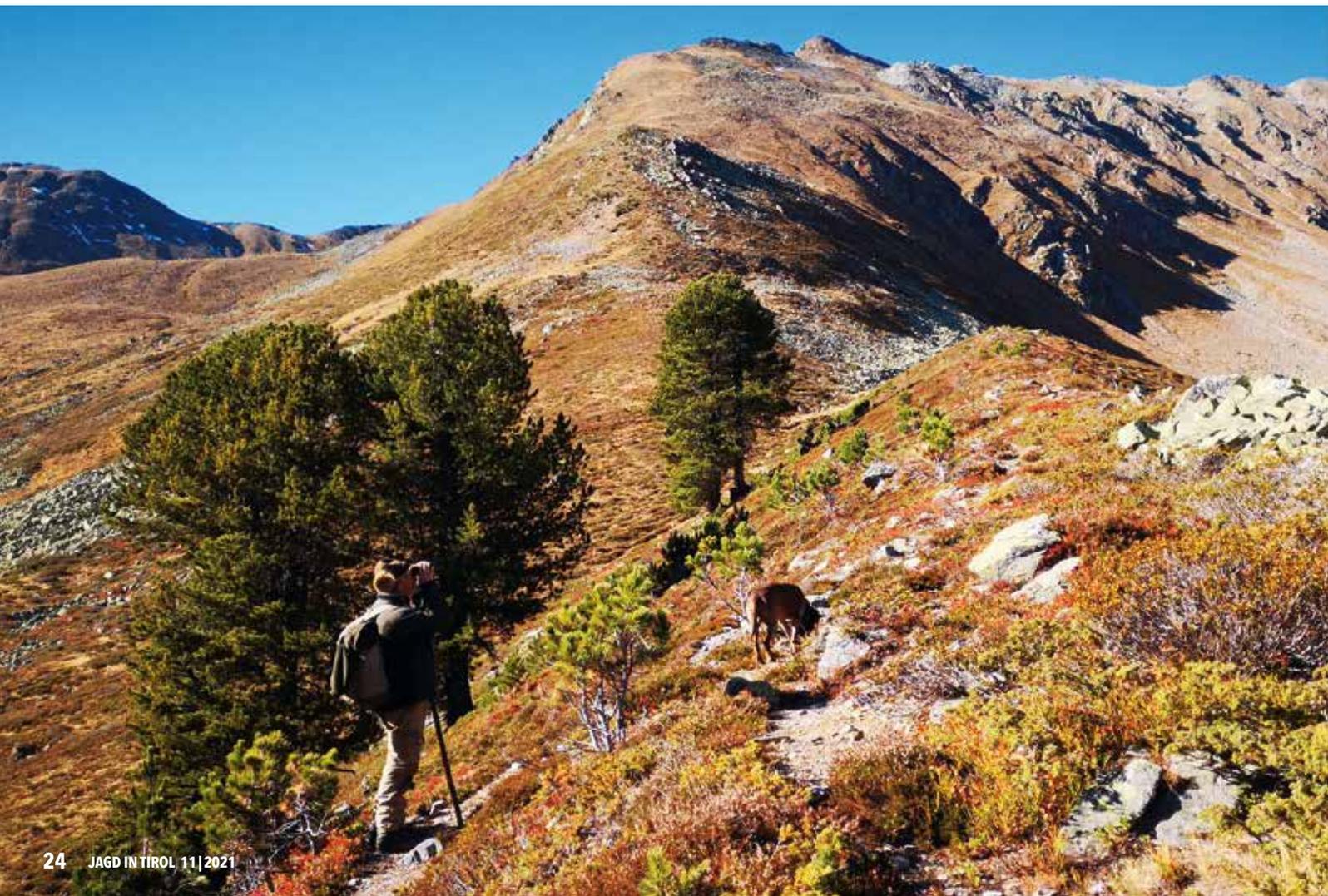
Hinweis: Die schraffierten Bereiche kennzeichnen Übergangsphasen.



Urphänomen *Jagd* – die Grundaussagen der ersten wissenschaftlichen Jagdtheorie

Der Frage nach den Gründen, welche Jäger zum Jagen animieren, und warum ihnen diese Tätigkeit so viel Freude bereitet, geht ein neues Büchlein tief sinnig nach, das dieses Thema aus dem Blickwinkel zahlreicher Wissenschaftsdisziplinen beleuchtet.

Dr. Christian Carl Willinger



Die erste wissenschaftliche Jagdtheorie wurde von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Paul Müller, Dr. Günter Kühnle und Prof. Dr. Lutz Eckensberger in Zusammenarbeit mit einer Reihe weiterer renommierter Forscher entwickelt, jedoch bis jetzt noch nie allgemeinverständlich dargeboten. Diesen Mangel hat Dr. Christian Carl Willinger in seinem jüngsten Werk „Urphänomen Jagd“ behoben. Darüber hinaus werden auch Fragen zum Thema Jagd und Moral abgehandelt. Im Folgenden ein Auszug, der die wesentlichen Aussagen der Jagdtheorie zusammenfasst. Diese Aussagen werden im Buch ausführlich hergeleitet, begründet und erläutert. Dabei erweist sich das Prinzip Jagd als Urphänomen des Lebendigen und als Konstante der Evolution.

Obwohl dreiviertel aller Jäger und mehr als die Hälfte aller Jägerinnen ihre Jagdleidenenschaft für einen angeborenen Beutetrieb – also für ein urzeitliches, genetisches Relikt – halten, ist es wissenschaftlich betrachtet ein Unsinn, von Jagdgenen zu sprechen oder von einem angeborenen Trieb, der

darauf gerichtet ist, Wildtiere zu töten. Es gibt eine Vielzahl von Beispielen menschlichen Verhaltens, wo unbewusste Motive triebanalog handlungsleitend werden, ohne dass es sich wirklich um Triebe oder genetische Anlagen handelt. Was im Falle der Jagd genetisch vorgegeben ist, das ist lediglich ein allgemeines, ressourcensicherndes Aktivitätspotential, das bei einzelnen Lebewesen unterschiedliche Folgen zeitigt: Beim Beutegreifer generiert es jagdliches Verhalten, bei Pflanzenfressern die Suche nach geeigneter Nahrung, beim Menschen den Antrieb, sich materielle und immaterielle Ressourcen zu sichern, um seine gegenüber Tieren insbesondere in kultureller Hinsicht stark erweiterten Bedürfnisse zu befriedigen, wobei der Rückgriff auf die Wildtierjagd bloß eine Möglichkeit von vielen darstellt.

Dennoch ist es genau diese Möglichkeit und keine andere, die es dem Wildtierjäger erlaubt, sich als Wesen im Schnittpunkt von Natur und Kultur zu erleben, zugleich als integraler Teil der Natur, sich-eins-fühlend mit ihr, und zwar in einer Intensität, wie dies sonst bei kaum einer anderen menschlichen Aktivität der Fall ist, weil sie über ihre kathartische Wirkung unterbewusste Urängste temporär aufzulösen vermag und dabei tiefe Glücksgefühle generiert.

Somit handelt es sich bei der Wildtierjagd um die besondere Erscheinungsform eines kulturellen Elementartriebs und nicht um einen biotischen Beutetrieb.

Das elementare kulturelle Streben

Das Streben des Menschen nach Befriedigung seiner (physischen, psychischen, kulturellen und intellektuellen) Bedürfnisse beruht auf einem Aktivitätspotential, das bei allen Organismen auf Ressourcensicherung gerichtet ist und allgemein Jagdverhalten stimuliert. Das Beuteschema wurde dabei im Rahmen der Gehirnentwicklung und Kultur-Evolution des Menschen von reiner Nahrung auf andere materielle und immaterielle Güter erweitert. Dr. Günter Reinhold Kühnle spricht in diesem Zusammenhang von einem kulturellen Elementartrieb, den man jedoch, um den umstrittenen Triebbegriff zu umgehen, als elementares kulturelles Streben verstehen sollte.

Alle Menschen sind also Jäger und zeigen Jagdverhalten, wenngleich die meisten lediglich nach Gütern zur Befriedigung



Foto: Just(1)



CARJANI Ultra Pack - der Alleskönner



NEU: Farbe
„CARJANI Camo“
& „Mocha Black“

- Wildtragesack für Schalenwild bis 35kg
- Wildtragesack für höheren Tragekomfort
- Gewehrtragesack direkt am Rücken
- Feldstecher-Tragesystem
- 38 Liter Packvolumen

CARJANI Plus Pack - einer für alle



- Gewehrtragesack
- Feldstecher-Tragesystem
- Hauptfach mit Frontöffnung
- Farbe: „CARJANI Camo“ & „Mocha Black“
- Regenhülle
- Hüftgurt-Tasche
- Stretch-Seitentasche
- 38 Liter Packvolumen

Das Feldstecher-Tragesystem

CARJANI by Andrist Sport

info@carjani.ch

+41 81 410 20 80

www.carjani.ch



alltäglicher Bedürfnisse jagen, viele aber darüber hinaus auch nach besonderen Zielen in sämtlichen nur denkbaren Lebensbereichen, wozu für einige gleichfalls die Jagd auf Wildtiere zählt.

Das Todesbewusstsein

Die Erkenntnisfähigkeit des Menschen resultiert im Todesbewusstsein, das verdrängt und abgearbeitet werden muss. Verdrängt wird es durch Ablenkung (die Gesamtheit menschlicher Interessen), abgearbeitet durch religiöse Konstrukte und Techniken sowie durch das kurzfristige, zyklische Erleben von Allmacht, dem sogenannten kathartischen Kick.

Die Wildtierjagd

Die Wildtierjagd ist eine von mehreren kulturellen Aktivitäten, die zugleich sowohl der Verdrängung (durch Ablenkung) als auch der Abarbeitung des Todesbewusstseins (durch den kathartischen Kick) dienen. Sie hat somit durch ihre anxiolytische Wirkung eine psychohygienische Bedeutung. Gegenüber anderen ähnlichen Aktivitäten (Extremsport, Tauromachie, Kampf) hat sie den Vorteil, dass sie dem Menschen seit jeher bekannt ist und bei geringem bis moderatem Risiko elementares Naturerleben mit elementarem Selbsterleben ver-

Unterschiedliche, individuelle Haupt- und Sekundärmotive sind dafür ausschlaggebend, dass jemand auf die Jagd geht.



Der Jäger erlebt sich als Wesen im Schnittpunkt von Natur und Kultur und zugleich als integraler Teil der Natur.

bindet. Dabei wurde, wie Günter Kühnle schrieb, die „triebhaft“ Verwurzelung des Jagdbedürfnisses durch Auflösung des emotionalen Jagdparadoxons als kultureller Elementartrieb erkannt. Diese Zusammenhänge verschließen sich dem Jäger, weil sie sich im Unbewussten abspielen.

Die Rolle der Persönlichkeit und des Umfelds

Menschen mit einem bestimmten psychologischen Profil, also mit einer bestimmten Kombination angeborener Persönlichkeitsmerkmale, bevorzugen in ihrem Leben Aktivitäten, bei denen sie ihre hohe Vitalität

und ihr Streben nach Dominanz und Beherrschung ausleben können. Je nach sozio-kulturellem Umfeld, das begünstigend oder ver hindernd wirken kann, neigen sie unter anderem auch zur Wildtierjagd.

Jagd als multimotivationale Aktivität

Zum strukturtypischen Hauptmotiv treten eine Reihe von funktionstypischen Sekundärmotiven, sodass im Einzelfall immer ein individuelles Motivbündel dafür ausschlaggebend ist, warum jemand jagt. Dazu zählen Selbsterfahrung, Kulissenerfahrungen (Natur, Geselligkeit etc.) und utilitaristische Gründe. Letztere werden von den Jagdverbänden in den Vordergrund gestellt, obwohl es sich eigentlich eher um Aufgaben für und Anforderungen an die Jagd handelt, um jagdermöglichende Motive der Grundbesitzer, des Staates und der Gesellschaft, und nicht so sehr um Motive des Jägers.

Jagdmoral

Die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen resultieren nicht nur im Todesbewusstsein, sondern auch im Verantwortungsbewusstsein und in der Fähigkeit zur Triebkontrolle. Da der natürliche Egoismus den stärksten Antriebsmechanismus im Menschen bildet, ist es seine Pflicht, den Egoismus im Zaume zu halten. Auf der Grundlage des „moralischen Gesetzes in mir“, des kategorischen Imperativs, der



Goldenen Regel u. ä. ist der Mensch ein moralfähiges Wesen. Er wird sich also auch beim Jagen selbst beschränken, wo die Interessen anderer berührt werden, das Ökosystem negativ beeinträchtigt oder das Wild unnötigem Leid ausgesetzt wird.

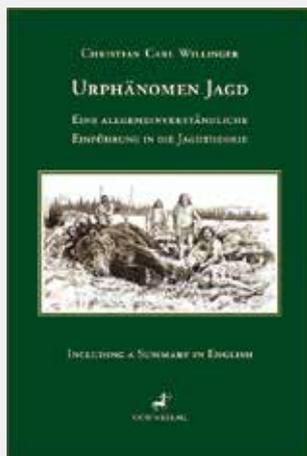
Das Recht zu jagen

Der Jagd nachgehen zu dürfen, ist ein Persönlichkeitsrecht. Weil es sich bei der modernen Wildtierjagd um eine Variante eines universellen kulturellen Elementartriebes handelt und das Recht auf Selbstverwirklichung zu den grundlegenden Menschenrechten zählt, hat der Jäger ein prinzipielles Grundrecht, zu jagen. Dieses Grundrecht muss jedoch dort, wo ein Interessenskonflikt mit Rechten anderer besteht, einer Gü-

terabwägung unterworfen werden. Betroffen sind hier insbesondere Eigentums- und Nutzungsrechte im forst- und landwirtschaftlichen sowie touristischen Bereich.

Weiters gilt es ökosystemare Kollateralschäden zu unterbinden. Nicht nur seitens der Jagdmoral, sondern auch seitens rechtlicher Vorgaben ist also ökosystemgerechtes Jagen einzufordern.

Letztlich existieren auch im Bereich von Lebensformen, und die Jagd ist eine individuelle Lebensform, Interessenskonflikte, die in der Regel ideologisch motiviert sind. Hier gilt das Toleranzpostulat: Toleranz anderer Lebensformen aus Respekt vor der Person unter dem Prinzip der Gleichbehandlung und des Diskriminierungsverbots.



CHRISTIAN CARL WILLINGER

URPHÄNOMEN JAGD

EINE ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE
EINFÜHRUNG IN DIE JAGDTHEORIE
INCLUDING A SUMMARY IN ENGLISH

Taschenbuch, 1. Auflage 2021

144 Seiten

ISBN: 978-3-200-07404-0

Preis: € 19,80

CCW-Verlag, A-6391 Fieberbrunn



Was ist Jagd? Warum jagt der Mensch? Ist Jagd aus moralischer Sicht zu rechtfertigen?

Diesen drei wesentlichen Fragen, die sich Jäger wie Jagdkritiker stellen, geht das vorliegende Buch anhand der ersten wissenschaftlichen Jagdtheorie auf den Grund und handelt die komplexe Thematik aus multidisziplinärer Sicht ab.

Die erste Jagdtheorie wurde in einer umfangreichen, interdisziplinär angelegten wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) an der Universität Trier mit Standards der Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie sowie empirisch vermittelte Zwillingforschung entwickelt und 2003 von der Universität im Internet publiziert (<http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss45/20030120/20030120.htm>). Diese Arbeit ist bisher noch nie populärwissenschaftlich aufbereitet und allgemeinverständlich dargeboten worden. Da es sich um eine Theorie handelt, die für das Verständnis des Phänomens der menschlichen Wildtierjagd und darüber hinaus für das Verständnis des menschlichen Wesens von fundamentaler Bedeutung ist, war eine für jedermann verständliche Aufbereitung dieser komplexen Thematik schon lange überfällig. Christian Carl Willinger unternimmt im vorliegenden Werk eine solche alltagstaugliche Interpretation und legt dar, was Jagd eigentlich ist, warum sie eine Konstante der Evolution darstellt, weshalb sie beim Menschen als kulturelles Phänomen in Erscheinung tritt und dass sie einen ähnlichen tiefenpsychologischen Ursprung wie das Religiöse hat. Im zweiten Hauptteil beschäftigt sich der Autor mit Fragen rund um Jagd und Moral. Eine präzise Zusammenfassung der Jagdtheorie in deutscher und englischer Sprache schließt das Werk ab. Dieses Buch liefert somit definitive Antworten auf der Höhe der Zeit auf die alten Kernfragen zur Jagd.



LANDIG

BLACK
WEEK
10% Rabatt
18.-29.11.

GUTSCHEINCODE*:
BLACK10

JETZT WIRD ES
schwarz und wild!

Landig eröffnet die Jagd auf Schnäppchen bereits zum **18. November** mit einer **10 % Rabatt-Aktion auf den gesamten Einkauf***. Bei Landig bekommst Du das Beste für Dein Wildbret, vom **Kühlen** und **Reifen** über das **Zerwirken** und **Verarbeiten** bis hin zum **Vakuuieren**. Starte jetzt gemütlich Deinen Weihnachtseinkauf oder beschenke Dich einfach selbst.

Auch telefonisch ist eine Bestellung mit Gutscheinabzug gerne möglich:
Service Telefon +49 7581 90430

WWW.LANDIG.COM

  #fürechtejäger

*Gültig vom 18.-29.11.2021. Einmalig pro Haushalt einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Nicht mit anderen Gutschein-Aktionen kombinierbar. Nicht auf preisgebundene Ware, sowie Kühlzellen und Kühlaggregate einlösbar.

Windwurf

Wild und Jagd

Bei „Störungen“ in Wäldern, etwa durch Windwurf, Schneebruch oder den Käfer, sieht man meist bloß den Schaden. Störereignisse können aber auch große Chancen sein, das zeigt ein soeben im Sternath Verlag in den Hohen Tauern erschienenes Buch von Dr. Hubert Zeiler.

Dr. Hubert Zeiler





Die Befürchtung, dass Schalenwildbestände aufgrund des Äsungsangebotes nach Windwurfereignissen in jedem Fall zunehmen oder vielleicht sogar überhandnehmen, kommt nach jedem Windwurfereignis, sie kann aber nicht unisono bestätigt werden. Hier ist jedenfalls nach Topografie, Waldgesellschaft und Schalenwildarten zu differenzieren. Die Form der Aufarbeitung und begleitende Maßnahmen spielen dabei eine Rolle. Es kommt auch auf die Wildart an. Für Rehe gibt es Studien, die sowohl eine stärkere Nutzung solcher Flächen dokumentieren, wie auch solche, die keinen Unterschied feststellen. Hier spielt die Lebensraumqualität der Umgebung solcher Flächen ebenso eine große Rolle. Vereinfacht gilt: Gibt es im Nachbarbestand nur



Liegen Wildwiesen in der Nähe von Windwurf-
flächen, entstehen aufgrund des reichlichen
Nahrungsangebotes oft kaum Verbisschäden.



Fichten und Nadelstreu, steht das Reh im Windwurf, bieten die umliegenden Bestände auch Deckung und Nahrung, werden die Flächen übergreifend genutzt, liegen daneben vielleicht sogar Mähwiesen, gibt es aufgrund des hohen Nahrungsangebotes kaum Verbisschäden. Dort, wo nicht aufgearbeitet wurde, variiert die Verbissintensität deutlich stärker als auf geräumten Flächen. Das hängt einfach mit der Zugänglichkeit zusammen. Kommt Rotwild vor, dann entstehen je nach der Begehrbarkeit des Geländes oft auch deutliche Wechsel. Für Rehe und Gams gilt, dass Sturmholz kaum so etwas wie einen „Zauneffekt“ bringt – beide Arten sind in der Lage, im dichten Verhau durchzukommen. Dennoch sind auch hier leichter zugängliche Flächen stärker verbissen.

Nach dem Windwurf – viel Äsung für Rehe

Grundsätzlich gilt, dass „Rehe“ auf großen Windwurfflächen weniger Verbisschäden verursachen – das Äsungsangebot ist hier enorm. Auf kleineren Flächen kann es dagegen durchaus zu Problemen aufgrund von Wildverbiss kommen. Auch wenn Waldinseln inmitten von Agrarlandschaften dem Wind zum Opfer fallen, wird Entmischung durch Wildverbiss zu einem Thema. Allgemein gültige Aussagen sind nicht zulässig; zuverlässig nachvollziehbare, langfristige Studien zur Populationsdynamik von Schalenwildbeständen nach Windwurfereignissen gibt es nicht. Nachgewiesen ist, dass Rehe ihre Streif-

gebiete in Windwurfgebieten kurzfristig verkleinern, wenn das Äsungsangebot lokal zunimmt. Weit über Anekdoten gehen die meisten Studien aber nicht hinaus, weil meist nur wenige Rehe beobachtet wurden. Wo Deckung und Nahrungsangebot optimal verteilt sind, nutzen einzelne Rehe Lebensräume von nur wenigen Hektar. Abschussquoten können während der ersten Jahre nach dem Windwurf zwar zunehmen, aber bereits nach zehn bis fünfzehn Jahren ist der Gipfel überschritten. Auch weil sich Jungwuchsflächen zu schließen beginnen und die Deckung eine Bejagung zunehmend erschwert.

Völlig anders stellt sich die Thematik dar, wenn neben Rehen auch noch Rot- und Gamswild vorkommen. Vor allem „Gams“ können die Wiederbewaldung auf seichtgründigen Südhängen, wo der Schnee früher abrutscht oder schmilzt, lange hinausögern. Das hängt zum einen mit den meist kürzeren Vegetationszeiten im Gamslbensraum zusammen, es steht aber auch damit in Verbindung, dass Gamswild fast immer in Gruppen oder kleinen Rudeln auftritt – das heißt, hier stehen konzentriert mehr Stück auf der Fläche. Hinzu kommt, dass Gams im Winterhalbjahr wenig anspruchsvolle Raufutterverwerter sind, die wenig selektiv ein breites Nahrungsspektrum nutzen – auch verholzte Triebe gehören dazu. Klimatisch günstige Wintereinstände werden von dieser Wildart über Monate genutzt, allein die Schneelage schränkt den Aktionsradius



Die Streifgebiete von Rehwild werden in Windwurfgebieten kurzfristig kleiner, wenn lokal mehr Äsungsangebot zur Verfügung steht.

schon ein, wodurch der Druck auf einzelnen Flächen hoch ist. In der Regel steigen die Gamswildbestände in der Folge nach Windwürfen nicht an, aber die Raumnutzung kann sich verändern, wenn äsungsreiche Freiflächen entstehen.

Gams nach dem Windwurf: Sozialstruktur erhalten!

Der Umgang mit Gamswild im Schadgebiet ist schwierig. Reduziert werden kann nur durch Eingriffe in die Jugendklasse. Die Sozialstruktur sollte jedenfalls erhalten bleiben. Wobei man sich diese auch zunutze machen kann: Wird das Kitz oder der Jahrling einer älteren Geiß entnommen und das erfahrene Tier verbindet die Gefahr mit einem bestimmten Ort, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass der in Zukunft gemieden wird. Gerade erfahrene Leitgeißen sind empfindlich – sie sind maßgebend für die traditionelle Raumnutzung von Gamsrudeln. Wer die älteren Geißen gleich mit ihren Kitzen erlegt, wird das Raumnutzungsverhalten auch beeinflussen. Nur gibt es dann unter den verbleibenden Tieren kein so gezieltes Meideverhalten mehr. Die verbleibende Jugend reagiert viel weniger vorhersehbar. Schwerpunktbejagung ist also ein Weg – der setzt aber auch voraus, dass daneben Ruhegebiete von ausreichender Qualität überleben, wo sich das Wild zurückzie-

hen kann. Voraussetzung dafür ist Beobachtung und nicht einfach Hinhalten auf das erstbeste Stück. Ältere einzelne Böcke sollte man in Ruhe lassen, sie sind eher ein Garant dafür, dass im Sommerhalbjahr ihre Einstände frei von Konkurrenz und Jugend bleiben.

Doch Gamswild ist auch rasch wieder draußen, wenn der Jungwuchs auf den Freiflächen deutlich über einen Meter hoch ist und sich zu schließen beginnt. Dann halten oft nur noch einzelne Böcke, aber kaum noch Rudel, weil es keine

Übersicht mehr gibt – es sei denn, dass dazwischen größere Blößen frei bleiben oder Felspartien und Steilhänge Flucht- und Rückzugsraum bieten. Wildwiesen können den Druck auf Jungwuchsflächen stark senken. Selbst im Frühsommer, wo es ausreichend Nahrungsangebot auf großen Windwurfflächen gibt, ziehen Gams und Rotwild gut gepflegte Wildwiesen vor. Wenn die Wiese auch für Gamswild attraktiv sein soll, dann ist es ideal, wenn es in der Nähe felsige Rückzugsbereiche gibt. Die Wiesen sollen nicht zu groß sein, die notwendige Pflegemöglichkeit muss bereits bei der Anlage mitberücksichtigt werden. Die Verteilung mehrerer Wiesen im Revier ist sowohl aus forstlicher, aber auch aus jagdlicher und störungsrelevanter Sicht umsichtig zu planen. Hier kommt der „Ingenieur“ zum Einsatz. Eine Jagdstrategie, bei der Schwerpunkt- und Intervallbejagung zur Anwendung kommen, ist auch beim Rotwild sinnvoll. Damit soll vor allem vermieden werden, dass die Wildart ihre Aktivität immer mehr in die Nachtstunden verlagert.

Gamswild bevorzugt Windwurfflächen im Steilgelände, wo vielleicht noch eingesprenzte Felspartien dabei sind. Beim einzeln lebenden Rehwild gibt es kein einfaches, allgemein gültiges Muster. Rotwild konzentriert sich hier, weil es vorübergehend viel Äsung gibt. Das kann jedoch je nach der örtlichen Tradition, dem groß-

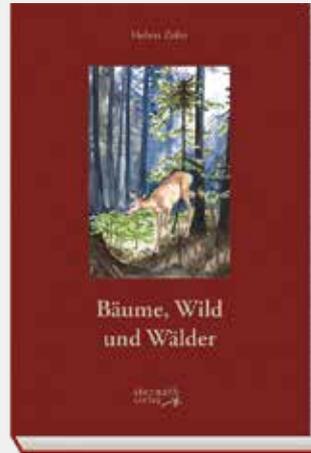
Gamswild kann die Wiederbewaldung hinauszögern, da meist mehrere Stücke konzentriert auf einer Fläche stehen.



**BUCH ZUR LESEPROBE
BEIM
VERLAG
ERHÄLTlich**

flächigen Äsungsangebot oder Störeinflüssen im Jahreslauf stark schwanken. Vor allem die saisonale Raumnutzung, also der Wechsel zwischen Sommer- und Winterlebensraum, spielt eine Rolle. Einige Stücke können auch über längere Zeit auf den Flächen bleiben, aber die Wildart nutzt ihren Lebensraum jedenfalls großräumiger. Auch Fütterungstraditionen sind hier relevant – die Winterfütterung bindet einen Teil des Wildes ganzjährig im weiteren Einzugsbereich. Das heißt, die Fütterung wirkt sich im Sommerhalbjahr aus, weil ein Teil des Kahlwildes in einem Umkreis von etwa zwei Kilometern bleibt und nicht wandert.

Kommt man im Zuge der Schadholzaufarbeitung in Rückstand mit der Abschusserfüllung wegen der Unruhe im Revier, und weil die Prioritäten stark verlagert werden, dann hat dies nur indirekt mit dem Windwurf zu tun. Sobald Schlagvegetation wie Fuchs-Greiskraut, Weidenröschen, Himbeere, Klebriger Salbei, Adlerfarn oder Brombeere und Reitgras flächig aufkommt, ist das Deckungsbedürfnis des Rehwildes wieder abgedeckt. Gleichzeitig wird damit die Rehwildbejagung schwierig. Um große Windwurfflächen wirksam zu bejagen, ist die Anlage von Schussschneisen bereits bei der Aufforstung zu berücksichtigen. Auch Jagdsteige sind eine wesentliche Hilfe, damit hier Wild später noch bejagt und geborgen werden kann. Drück- oder Bewegungsjagden sind auf großen Windwurfflächen keine Option mehr, Freihaltflächen, Schussschneisen und Wildwiesen sind wichtige Elemente. Die Einteilung des Jagdgebietes nach Schwerpunkteingriff, Intervalljagd und Ruhezone ist jedenfalls von Vorteil, hängt aber eng von der Flächengröße sowie von Gelände und Besitzstruktur ab.



HUBERT ZEILER
**BÄUME, WILD
UND WÄLDER**

168 Seiten, rund 100 Farbfotos und Zeichnungen
Format: 16,5 x 24 cm
Preis: € 39,-

Bestellungen: Sternath Verlag, 9822 Mallnitz 130
bestellung@sternathverlag.at, www.sternathverlag.at
Telefon: +43 (0)664 2821259

Mit dem Klimawandel rückt der Wald in seiner immensen Bedeutung für den Menschen wieder mehr und mehr in unser Bewusstsein. Schlagworte wie Borkenkäfer, Sturmschaden, Trockenstress und die Wald-Wild-Debatte beherrschen die einschlägige Berichterstattung. Jeder weiß darüber hinaus: Wälder sind nicht nur für das Klima, sondern auch für den Schutz von Böden, aber auch als Rohstofflieferanten von höchster Bedeutung.

Viele mitteleuropäische Wälder sind derzeit in massiver Veränderung begriffen und daran wird sich auch in den nächsten Jahrzehnten nichts ändern. Uns Menschen beunruhigt das. Wir streben nach Dauerhaftigkeit, Beständigkeit und Stabilität. Begriffe, die wir stets auch mit dem Wald verbinden. Tatsache bleibt aber: Das einzig Beständige im Wald ist die Veränderung. Hier steht nichts still. Kein Wunder, denn die Lebensgemeinschaft Wald ist ein hochkomplexes Beziehungsgeflecht zwischen Pflanzen, Pilzen und Tieren und auch der Mensch spielt hier in Europa seit Jahrtausenden eine ganz entscheidende Rolle. Weder verklärende Waldromantik noch trockene Sachbücher bringen uns dieser faszinierenden Vielfalt näher. Wer das Beziehungsgeflecht verstehen will, muss mehr als nur ein paar Baumarten kennen. Das Buch „Bäume, Wild und Wälder“ geht prägnant auf diese vielfältige, facettenreiche Lebensgemeinschaft ein und verlässt dabei herkömmliche Pfade. Der Waldboden wird genauso unter die Lupe genommen wie die Vogelwelt, der Einfluss des Lichtes ebenso beleuchtet wie die Rolle von Pionier- oder Schattbaumarten. Es kommen der Unterschied zwischen Waldtypen und der Charakter von Baumarten zur Sprache, wobei der Schwerpunkt vor allem auf Verjüngung und Lebenszyklus von Wäldern liegt. Ziel dieses Buches ist es, Wissen abseits von ausgetretenen Pfaden anschaulich zu vermitteln. Es führt den Leser auf einen Pfad, der zum Hinschauen und Erkennen von Zusammenhängen anregt – sowohl für Waldbesitzer als auch für Forstleute, Jäger und Naturliebhaber.

Im klassischen Buchhandel wird dieser hochwertige Leinenband nicht erhältlich sein. Aus grundsätzlichen Überlegungen zur Praxis des heutigen Großhandels – Stichwort „Amazon“ – liefert der in den Hohen Tauern beheimatete Sternath Verlag seine Bücher ausschließlich selbst aus bzw. über einige wenige ausgewählte Buchhändler.

HIKMICRO THUNDER TH35C

Multifunktionales Wärmebildgerät

Kompaktes und leichtes multifunktionales Vorsatzgerät mit unschlagbarem Preis-Leistungs-Verhältnis und hervorragender Bildqualität.

- ▶ Bildfrequenz 50 Hz
- ▶ 35 mm Objektiv
- ▶ Auflösung 384 x 288 px
- ▶ Bild und Videoaufnahmen
- ▶ Vier Farbmodi



statt 2.699,-
nur **2.399,-***

*Aktionspreis gültig bis 31.12.2021!

JETZT
erhältlich
bei

Kettner

www.kettner.com

Die Gamsgeiß vom Eggenkofel

Der Winter hat Einzug gehalten und die Gamsbrunft ihren Höhepunkt überschritten. Im Heraufdämmern eines wolkenlosen Morgens steige ich durch immer lichter werdenden Lärchenwald einen sanften Almrücken hinauf und der Waldgrenze entgegen. Stürmischer Nordwestwind zerrt am kahlen Gezweig und lässt die eigentlich nicht allzu niedrigen Temperaturen wie sibirische Kälte empfinden. Die zahlreichen Lacken, in denen im Sommer trübes Wasser steht, sind jetzt von einer dicken, bläulichen Eisschicht überzogen und der vormals nasse und nun hart gefrorene Schnee knirscht verräterisch unter den Bergschuhsohlen, sodass ich stets bemüht bin, die großen und kleinen Schneefelder zu umgehen und meinen Weg am welken Almgras zu wählen.

Leif-Erik Jonas

Seit beinahe einem Monat ist kein Schnee mehr gefallen. Schattseitig liegt über der Waldgrenze dennoch eine mehr oder weniger geschlossene, harschige Schneedecke, weshalb das allermeiste Gamswild dort in den felsdurchsetzten Bergwald hinabgewechselt ist, wo ihm nur schwer beizukommen ist. Hier auf der Sonnenseite hingegen haben sich bis hinauf auf die höchsten Bergspitzen nur in eingewehten Mulden und schattig-frostigen Rinnen Schneereste gehalten, sodass das Krickelwild nun gerne und oft weit droben in den abweisenden Schrafen des Eggenkofels steht.

Mein erster Anblick sind zwei Gamsen in einem Talschluss jenseits des Almrückens. Sie stehen in den tiefsten Felsen des Eggenkofels und ziemlich genau auf der Reviergrenze. Aufgrund der übergroßen Entfernung von rund zwei Kilometern und des noch etwas mageren Morgenlichtes versuche ich erst gar nicht, sie mit dem Spektiv genauer anzusprechen. Schließlich wird mich mein Pirschgang ohnedies in ihre Richtung führen.

Auf Nahdistanz

So setze ich meinen Weg über die kurzrasige Hochfläche recht zügig taleinwärts fort. Plötzlich steht nur fünfzig Schritt entfernt ein Stück Gamswild in einer der zahlreichen Almmulden. Als es aufwirft, kann ich es als dünnkruckige, weit ausgelegte



Eine jener Geißen, die mir droben am Almrücken unverhofft begegnet ist.



Altgeiß ansprechen. Eigentlich erwarte ich, dass sie mich in wenigen Augenblicken eräugen, dann pfeifen und schließlich in rasender Flucht das Weite suchen wird, denn abgesehen davon, dass mich der Muldenrand noch mehr als zur Hälfte überriegelt, bin ich völlig ungedeckt. Eine Weile äugt die Geiß misstrauisch zu mir her. Doch dieses reglose, grüngewandete Etwas vermag sie nicht als Mensch zu erkennen und so beruhigt sie sich bald wieder. Dann zieht eine zweite Geiß aus der Mulde heraus.

Nachdem ich in der Deckung einer christbaumgroßen Fichte ein paar Schritte weitergepirscht bin und besser in die grasige Bodenvertiefung hineinschauen kann, steht dort gar ein ganzes Rudel, über dessen genaue Hauptzahl ich mir nicht recht im Klaren werde, da immer noch nicht die gesamte Mulde einzusehen ist und die Stücke ständig hin und her ziehen. Vier verschiedene Geißen sind es gewiss sowie mindestens zwei Kitze und ebenso viele Jahrlinge. In diesem Durcheinander ist es kaum möglich, die Kitze den Geißen zuzuordnen. Einen der Jahrlinge zu erlegen, wäre hingegen freilich möglich – doch so, wie mir diese Jagdsituation gleich zu Beginn meines Pirschgangs quasi in den Schoß gefallen ist, wäre mir das viel zu einfach und gewiss nicht das, was ich heute will. Lieber möchte ich mich hier

Zwischen Fels und Lahnern findet das Gamswild ausgezeichnete Wintereinstände.



aufs Beobachten beschränken, das Wild in Ruhe lassen und später weiter ins Tal hineingehen.

Weit bin ich danach noch nicht gekommen, als ich an der Reviergrenze wieder Gamswild entdeckte – nun jedoch sind es nicht nur die zwei zuvor erschauten Stücke, sondern mehr als ein Dutzend. Ich richte das Spektiv ein – jetzt im hellen Sonnenlicht ist trotz der großen Distanz ein grobes Ansprechen möglich. Und das, was ich sehe, beschleunigt meinen Puls. Es sind mehr Geißen als Kitze, dazu einige Jahrlinge sowie ein junges Böcklein. Eine Hälfte des Rudels steht knapp auf unserer Seite der Reviergrenze, die andere Hälfte knapp dahinter. Büchschussweit vom Scharl entfernt – näher zu mir her – entdecke ich zwei weitere Jungböcke.

Will ich dieses Rudel anpirschen, habe ich noch einen weiten und beschwerlichen Weg vor mir, bei dem jede Minute von Entscheidung sein kann. So eile ich mit schwer gehendem Atem den Almrücken hinauf. Kurz bevor der Rücken nach einer wenig deutlichen Einsattelung plateauartig ausläuft, krieche ich auf den höchsten Punkt des Almgrats. Von hier habe ich den besten Blick auf den Hang vor der Reviergrenze.

Zwei, drei weite Büchschüsse trennen mich nun noch vom Wild. Der Großteil des Rudels steht mittlerweile auf der Mittelrippe eines schotterigen Doppelgrabens, mithin knapp in unserem Revier – nur drei Stücke äsen noch wenige Schritte jenseits



der Grenze. Die zwei jungen Böcke sind immer noch am selben Fleck. Und etwas weiter drinnen im Nachbarrevier entdecke ich dann noch einmal eine Handvoll Gams.

Eine passende Geiß

Erneut richte ich das Spektiv auf das große Scharl ein und spreche nun ein Stück nach dem anderen genauer an. Im dichten Gedränge ist es schwer, die Kitze den Geißen zuzuordnen – allzu wichtig ist das aber auch nicht, denn eine geringe Geiß, die meiner Freigabe entsprechen würde, fehlt dort ohnehin. Die Jahrlingsgeißen hingegen würden allesamt passen. Eine solche wäre mir auch nicht unrecht, doch meine Aufmerksamkeit gilt vielmehr jenen drei Stücken, welche die Reviergrenze noch nicht ganz erreicht haben. Das eine ist wiederum ein durchschnittliches Jahrlingsgeißlein – das zweite eine weder junge noch auffallend alte Geiß, die auch in der Krucke in jeder Hinsicht mittelmäßig wirkt. Das dritte Stück hingegen ist eine Geiß, wie ich sie mir passender kaum wünschen könnte: Ihre dünnen, eher eng gestellten Krucken stehen kaum über Lauscherhöhe – deutlich jünger und im Wildbret geringer als die andere Geiß ist sie auch.

Doch wie soll ich an das Rudel herankommen? Die größte Schwierigkeit sehe ich dabei in den beiden Jungböcken, die nicht allzu weit oberhalb der einzig möglichen Pirschroute stehen. Uneräugt an ihnen vorbeizugelangen, ist aussichtslos. Und sobald



Der Winter hat Einzug gehalten und die Gamsbrunnt ihren Höhepunkt bereits überschritten.

sie pfeifend die Flucht ergreifen, könnten sie das Rudel mitnehmen. Während ich noch hin und her überlege, löst sich das Problem ganz von selbst. Die beiden Böcke umkreisen einander drohend und mit auf-

gestellten Bärten und jagen dann in spielerischer Hatz den Lahner herunter. Ich packe meine Siebensachen zusammen und mache mich auf den Weg. Mittlerweile ist von den beiden Böcken kein Haar mehr

zu sehen. Mit dem Grenzurudel verhält es sich genau gleich – offenbar sind in der Zwischenzeit alle Stücke in den Doppel-

Sicherheit im Mittelpunkt www.bergkralle.ch

Ruedi Menzi ist Inhaber des Sportgeschäftes „menzi-sport“ in Filzbach sowie Erfinder des genialen Allzweck-Schuheisens BERGKRALLE.



2017 hat er seine Erfindung, welche das Bewegen in unwegsamem Gelände maßgeblich erleichtert und die Sicherheit des Trägers ebenso erhöht, nach eingehender Entwicklungsarbeit lanciert. Mit dem Erfolg und den positiven Rückmeldungen der Käufer ist er sehr zufrieden. Bei der Entwicklung der **BERGKRALLE** stand die Sicherheit von Wald- und Forstarbeitern, Jägern, Landwirten, Wildheuern etc. im Mittelpunkt. Sie ist zudem ein rein glarnerisches (100 % Swiss Made) Produkt und wird von der Firma Goethe AG, Metallwarenfabrik in Glarus, hergestellt. Die Bergkralle kann wie ein Steigeisen für Bergsteiger an alle handelsüblichen Bergschuhe montiert werden und zeichnet sich durch die einfache Handhabung und die gute, robuste Qualität aus. Weiterer Vorteil ist, dass sie situativ montiert und abgenom-

men werden kann. Ruedi Menzi hat die Absatzzeiten von Jägern, Wald- und Forstarbeitern im Einsatz testen lassen, die allesamt begeistert waren. Ob auf Stein und Fels, gefrorenem Boden, im Wald oder sonst unwegsamem Gelände: Die Bergkralle hat sämtliche Tests mit Bravour bestanden.

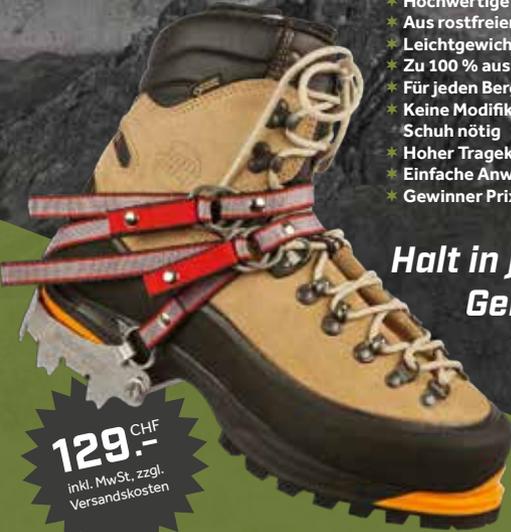
Stimmen zur BERGKRALLE

Ich habe meinem Bruder letzte Weihnachten ein Paar Bergkrallen geschenkt. Nach den ersten Einsätzen auf der Hochjagd meinte er:

„Bestes Geschenk aller Zeiten!“

Hanspeter von Allmen



- * Wasserstrahl geschnitten
- * Hochwertige Verarbeitung
- * Aus rostfreiem Edelstahl
- * Leichtgewicht (je 245 g)
- * Zu 100 % aus der Schweiz
- * Für jeden Bergschuh
- * Keine Modifikation am Schuh nötig
- * Hoher Tragekomfort
- * Einfache Anwendung
- * Gewinner Prix Inox (2018)

Halt in jedem Gelände.

129^{CHF}
inkl. MwSt. zzgl.
Versandkosten

www.bergkralle.ch

Kerenzerbergstr. 35 | CH-8757 Filzbach | Tel. +41 (0)55 614 11 15



graben gezogen und nun überriegelt. So eile ich auf das Plateau hinauf, dann einen sich in engen Kehren windenden Steig entlang, der einen tiefen Schottergraben quert. Als ich die jenseitige Grabenkante erreicht habe, bin ich außer Atem – Zeit zum Verschnaufen jedoch lasse ich mir kaum. In die Doppelrinne habe ich nun praktisch keinen Einblick mehr – solange das Wild also dortbleibt, kann es mich nicht eräugen. Sollte aber ein Stück aus der Rinne herauswechseln, wäre ich in einer verdammt ungünstigen Situation und deshalb muss ich weiter, so schnell es geht. Dabei jedoch bereitet mir das nachbarjagdliche Fünferudel Kopfzerbrechen. Gegen diese Stücke bin ich ungedeckt und ich muss darauf hoffen, dass sie aufgrund der Entfernung von beinahe einem halben Kilometer keine allzu große Notiz von mir nehmen.

Kriechpirsch

Durch eine wenig tiefe, langgezogene Grasmulde eile ich den Hang hinab bis an den oberen Rand eines Latschenfeldes – dort, vor dem dunklen Hintergrund, fühle ich mich wohler als am freien Grashang.

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

Deferegger Pirschstock
Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm
9961 Hopfgarten i. Def.
Tel.: +43 699 16021974



Dann pirsche ich am Rande der mannshohen Nadelstauden der Doppelrinne entgegen. Schon tönt aus dem Nachbarrevier ein im Sturmwind beinahe überhöörter Gampspiff. Im Aufblicken sehe ich die fünf Gamsen zügig in die Felsen hinaufwechseln. Von dort aus luftiger Höhe äugen sie zu mir herab und pfeifen gelegentlich. Mir bleibt nur die Hoffnung, dass das größere Scharl dadurch nicht rogel wird, aus dem Doppelgraben herauszieht und mich dann unvermeidlich eräugt. Schließlich erreiche ich eine mehr als mannshohe Latschengruppe nah am Rande des Doppelgrabens. Hier lasse ich den Bergstock zurück und lege den Rucksack ab – Letzteren vor mir herschiebend und die Bockbüchsfinte in der Rechten haltend krieche ich dem oberen Rand der Latschengruppe entgegen.

Eine einzige Gams äst nun auf der Mittelrippe. Das übrige Rudel muss tiefer in einem der beiden Gräben stehen, in die ich von meiner jetzigen Position kaum hineinschauen kann. Ich muss weiter hinauf zur nächsten Latschengruppe. Als ich wenig später diese Nadelstauden erreicht habe und mich seitlich daran vorbeischiebe, muss ich feststellen, dass sich wenig oberhalb eine letzte schütterere Latsche in den Hang krallt und exakt die Schussrichtung verdeckt. Zwischen den Zweigspitzen hindurchspähend sind nun schon drei Stücke Gamswild zu erkennen. Weit oben im mir zugewandten Graben äsen sie sich wenig unterhalb der Mittelrippe über eine aus dem nahen Gefels herunterzüngelnde Grasfläche.

Mir bleibt keine Wahl. Die wenigen Meter bis hinauf zur letzten Latsche muss ich noch uneräugt hinter mich bringen. Dabei heißt es: „Teuflich aufpassen“, denn vom Wild trennt mich nur mehr eine Distanz von etwa vier Schrotschüssen, sodass den scharfen Gamslichtern keine verdächtige Bewegung verborgen bleiben würde. Elendslangsam krieche ich weiter. Endlich schiebe ich den Rucksack neben die Latsche, mich dahinter – und erstarre! Die rechte Gams hat aufgeworfen und äugt schräg abwärts, mithin fast genau in meine Richtung. Dann jedoch senkt sie ihr Haupt wieder, um die kurzen, welken Berggräser zu äsen. Nun krame ich das Spektiv aus dem Rucksack und spreche die drei Stücke an. Es sind offenbar jene drei, die schon zuvor abseits des Rudels gestanden sind. Das aufmerksame rechte ist die ältere Geiß, links steht eine eng gestellte Jahrlingsgeiß und in der Mitte die kurzkruckige Junggeiß, auf die ich es abgesehen habe. Ich mustere sie genauer. Die schwach gehakelten Krucken sind eigentlich so, wie schon aus der Distanz angesprochen, und gleichen denen einer geringen Zweijährigen – Haupt und Habitus nach zu urteilen, ist die Geiß hingegen um ein oder äußerstenfalls zwei Jahre älter.

Langsam lege ich das Spektiv zur Seite und greife nach der Bockbüchsfinte. Unterdessen zieht die Kurzkruckige nach rechts und könnte bald durch die diesseitige Grabenkante überriegelt sein. Gerade als das Zielfernrohr die Geiß erfasst, verhofft sie, um am Rande einer weniger als gamsbreiten Schotterrutschung zu äsen. Sie steht leidlich breit, das Fadenkreuz saugt sich

links: Auch in größerer Entfernung ist eine Handvoll Gams.

rechts: Auf der Schattseite liegt eine geschlossene Schneedecke, während die Sonnseite meist aper ist.

Stücke mit. Kurz bevor das Scharl die Reviergrenze erreicht, bricht meine Geiß nach schrotschussweiter Flucht zusammen und stürzt in den felsigen Grabengrund hinab und damit mir aus der Sicht.

Erst nachdem das Rudel wenige Minuten später in größerer Ferne in die Felsen des Eggenkofels hinaufgewechselt ist, stehe ich auf, trete auf die Grabenkante und spähe in den tiefen Einschnitt – und sehe zwischen groben Felsbrocken meine Beute liegen. Dorthin zu gelangen, ist nun etwas heikel, denn der extrem steile, sandig-erdige Grabenhang ist pickelhart gefroren und auf diesem eisigen Boden liegt eine dünne Schicht lockeren Schotters – da will jeder Schritt mit Bedacht gesetzt sein! Schließlich aber trete ich an meine Geiß heran, die fünfjährig ist und damit etwas älter als gedacht. ■

am Blatt fest und einen Herzschlag später hallt der peitschende Schussknall durchs Gebirge. Die Beschossene flüchtet parallel zur Mittelrippe den Graben herab. Auf der Ausschussseite leuchtet es in der schwarzen Decke unmittelbar hinterm Blatt schweiß-

rot. Das übrige Rudel, das nahe der diesseitigen Grabenkante – vermutlich hinter einer vorspringenden Felsrippe – gestanden sein muss, quert hingegen in halsbrecherischer Hast und dicht gedrängt den Doppelgraben und nimmt auch die restlichen



Bereit für neue Wege



Way of Life!

Der neue ACROSS

Erleben Sie die Stärke eines SUV bei maximaler Kraftstoffeffizienz: Der Suzuki ACROSS mit Plug-In Hybrid-System, E-Four Allradantrieb und 306 PS Systemleistung – um € 57.990,-¹⁾.

Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1 l/100 km, CO₂-Emission 22 g/km²⁾

E-MOBILITÄTS-³⁾FÖRDERUNG

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. 3) Jetzt mit Umweltprämie: Nutzen Sie die E-Mobilitätsförderung 2021 der österreichischen Bundesregierung – Ihr Suzuki Händler informiert Sie gerne! Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332/73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352/62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/643 60
www.imster-autohaus.at



Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zum Thema
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 Der Schädel welchen Tieres ist auf dem Bild rechts oben erkennbar?

- a) Fuchs
- b) Dachs
- c) Marder
- d) Iltis

2 Das Murmeltier hält im Winter

- a) Winterschlaf.
- b) Winterruhe.
- c) Winterstarre.

3 Wie werden blanke Waffen noch bezeichnet?

- a) energielose Waffen
- b) Handwaffen
- c) kalte Waffen
- d) warme Waffen

4 Welcher Zahn wird als Incisivus bezeichnet?

- a) vorderer Backenzahn
- b) Eckzahn
- c) Schneidezahn

5 Was ist in der Forstwirtschaft mit Keimling gemeint?

- a) Saatgut der Bäume
- b) Jungpflanzen bis zu einer Wuchshöhe von 10 cm
- c) Bäume aus der Baumschule

6 Was ist beim Anlegen von Fütterungen zu beachten?

- a) Eine möglichst schattige Lage, um Temperaturschwankungen zu vermeiden.
- b) ausreichend Platz
- c) Ein übersichtlicher Platz, damit das Wild ein hohes Sicherheitsgefühl hat.
- d) wenige, dafür große Futtertische

7 Welcher FCI-Sektion wird der Beagle zugeordnet?

- a) Erdhunde
- b) Stöberhunde
- c) Vorstehhunde
- d) Laufhunde



Ein Charaktervogel unserer Bergwälder, der in Jahren mit starker Fichtenmast häufig mitten im Winter brütet. Das Weibchen dieser Finkenart ist grünlich gefärbt.



8 Zum jagdlichen Brauchtum gehören

- a) Jägerlieder
- b) jagdliche Trinksprüche
- c) Bruchzeichen
- d) Hundewesen

9 Was ist die Demarkationslinie?

- a) Stressfurchen am Steinwildgehörn
- b) Abschluss des Zentimeterringes beim Gamswild
- c) Bruchlinie des Geweihs beim Abwurf

10 Mit wie vielen Monaten ist beim Gamswild der Zahnwechsel abgeschlossen?

- a) 14
- b) 27
- c) 32
- d) 45

11 Welcher Vogel ist auf dem Bild links unten zu erkennen?

- a) Gimpel
- b) Fichtenkreuzschnabel
- c) Stieglitz
- d) Tannenhäher

12 Wann hat der Iltis Schusszeit?

- a) Er ist ganzjährig geschont.
- b) 15.7. bis 15.2.
- c) 15.11. bis 31.12.
- d) Er ist ganzjährig bejagbar.

13 Wo ruht die Jagd?

- a) Friedhöfe
- b) Tourismusgebiete
- c) öffentliche Anlagen wie Parks, Straßen, Wege usw.
- d) Moorflächen

14 Wer zählt zu den Jagdschutzorganen?

- a) Jagdpächter
- b) Jagdleiter
- c) Berufsjäger
- d) Jagdaufseher

Teste dein
Wissen

LÖSUNGEN:
1: b; 2: a; 3: c; 4: c; 5: b; 6: b; 7: c; 8: c; 9: c; 10: d; 11: b; 12: d; 13: a; 14: c; d

Der wilde Jäger

Am 3. November feiern wir wieder unseren klassischen Jagdpatron Hubertus. Er steht stellvertretend für die vielen anderen Jagdheiligen, wie zum Beispiel Eustachius, Johannes von Böhmen, Konrad von Piacenza, Venantius Fortunatus und viele andere. Immer ist es der zügellose und ausschweifende Jäger, der den Legenden zugrunde liegt. Drückende Jagdfrohn, die Leiden der Kreatur, das Jagen an hohen Feiertagen und die alten Mythen des Volkes bildeten den Nährboden für Sagen: Der wilde Jäger wird durch ein Wunder zum Heiligen oder ist verdammt, für immer mit dem Teufel durch die Lüfte zu reiten, wie „Odin“ mit der „Wilden Jagd“.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.

Bei meinen Überlegungen, was ich „Neues“ für die Hubertusnummer der JAGD IN TIROL schreiben könnte, stieß ich zwischen meinen Büchern auf ein kleines Werk, das 1919 in München vom Eichendorff-Bund verlegt wurde. Das Papier – entsprechend der Not der Nachkriegszeit – ist brüchig und schlecht, doch die fünf Illustrationen dazu sind „nach meiner innigen Überzeugung vortrefflich“. So beschreibt sie der im Buch nicht genannte adelige Auftraggeber der Radierungen und sendet sie jeweils einzeln an seinen noch unerfahrenen jungen Vetter, der kurz vor der Erlegung seines ersten Edelhirsches steht, mit der Mahnung:

„Wer zum ersten Male ‚Ja!‘ sagt, wenn das Gewissen ‚Nein!‘ ruft, und vom Augenblicke überrascht darauf loshandelt, ohne sich an das ‚Nein!‘ zu kehren, dessen Blut muss schneller durch die Adern jagen ... und der muss mit anderen Empfindungen auf die Brust eines edlen Tieres zielen als in das Schwarze einer Scheibe.“

Die Gedichte der Ballade

Aus der Feder des deutschen Dichters Gottfried August Bürger (1747–1794) stammen die Gedichte, die unseren Radierungen zugrunde liegen. Er ist heute hauptsächlich wegen seiner Jagdabenteuer des Freiherrn von Münchenhausen in Erinnerung geblieben. Natürlich reicht in diesem Beitrag der Platz nicht aus, um alle der über dreißig Strophen dem Leser vorzustellen. Ich werde daher Ausschnitte der Ballade „Der wilde Jäger“ zu meiner jeweiligen kurzen Bildbeschreibung abbilden.

1. BLATT

Der Wild- und Rheingraf reitet in der Bildmitte. Der „Engel“ hält den warnenden Finger erhoben, aber schon hat der „Böse“ mit schwenkendem Hut den Grafen gewonnen. Der beifällige Schlag auf die Schulter durchzuckt ihn mit teuflischer Freude.

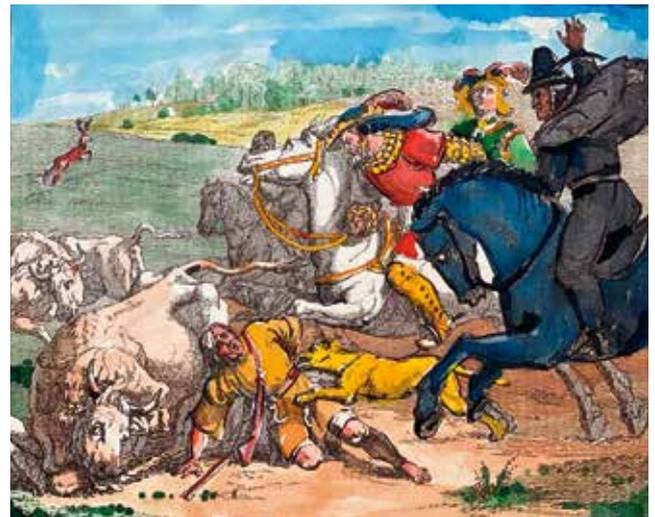
*„Schlecht stimmt deines Hornes Klang“, / Sprach der zur Rechten, sanften Mut's, /
„Zur Feierglock' und Chorgesang. / Kehr um! Erjagst dir heut nichts Gut's! /
Laß dich den guten Engel warnen, und nicht vom Bösen dich umgarnen!“
„Jagt zu, jagt zu, mein edler Herr“; / Fiel rasch der linke Ritter ein. /
„Was Glockenklang? Was Chorgeplärr? / Die Jagdlust mag euch baß erfreu'n. /
Laßt mich, was fürstlich ist, euch lehren, / Und euch von jenem nicht betören!“*



2. BLATT

Der schwarze Ritter streckt seine Hand nach dem Hirsch aus – die Jagd soll weitergehen. Dorthin soll der Wildgraf sehen und nicht auf den Bauern einschlagen, der bittend Angst um sein Getreidefeld hinter dem Hagen hat.

„Hinweg, du Hund!“, schnaubt fürchterlich / Der Graf den armen Pflüger an, / „Sonst hetz ich selbst, beim Teufel! Dich. / Halloh, Gesellen drauf und dran! / Zum Zeichen, dass ich wahr geschworen, / Knallt ihm die Peitschen um die Ohren!“



3. BLATT

Die wilde Jagd macht vor dem Schäfer und seiner Herde nicht Halt. Der „Böse“ feuert sie an – und der „Gute“ vermag sie nicht zu stoppen.

„Erbarmen, Herr, Erbarmen! Lasst / Mein armes, stilles Vieh in Ruh! / Bedenket, lieber Herr, hier grast / So mancher armen Witwe Kuh. / Ihr Eins und Alles spart der Armen! / Erbarmen, lieber Herr, Erbarmen!“

4. BLATT

Der greise, ehrwürdige Klausner hebt seine Rechte drohend zum Himmel und warnt davor, an einem Kirchentag weiter zu jagen.

„Zum Himmel“, sagt er, / „Zum Himmel!“, ächzt die Kreatur / Und heischt von Gott dein Strafgericht.



5. BLATT

Die Höllenjagd hat ihr Ziel erreicht, der Graf hat den Federhut verloren, der Riemen des Hiefhorns ist gerissen und das Pferd hat das Zaumzeug abgeschüttelt. Das Strafgericht über den Sonntagsschänder ist ergangen.

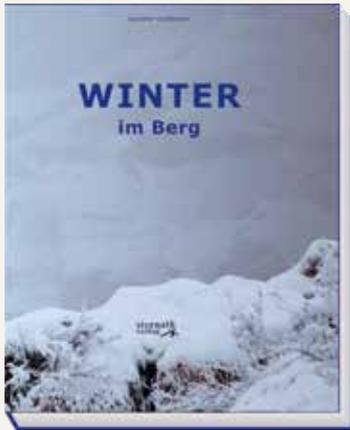
„Es flimmt und flammt rund um ihn her, / Mit grüner, blauer, roter Glut; / Es wallt um ihn ein Feuermehr, / Darinnen wimmelt Höllenbrut; / Jach fahren tausend Höllenhunde, laut angehetzt, empor vom Schlunde.“

Werter Leser! Erlaubt sei mir zum Abschluss die Bemerkung, dass heute diese Ballade keineswegs veraltet ist. Ich wünschte mir bei manchem Jagen in unseren Wäldern einen ehrwürdigen Einsiedler, der warnend seinen Finger zum Himmel streckt.

Zum Hubertstag fünf Bildtafeln zu Bürgers Ballade „Der wilde Jäger“ gezeichnet von Joseph Führich, radiert von Anton Gareis (1827)

GÜNTHER GRESSMANN

WINTER IM BERG



156 Seiten,
150 großformatige Farbfotos
Format: 26 x 32 cm
Preis: € 49,-

Sternath Verlag AG
9822 Mallnitz 130, Tel. 0664-2821259
www.sternathverlag.at

Gunther Greßmann ist schon sein Leben lang viel „draußen“. In der Natur. Im Berg. In diesem Buch lässt er den Betrachter an seinen Beobachtungen teilhaben. Kälte und Sturm, Eis, Lawnen, hartnäckiger Schnee: Der Winter ist im Gebirge die alles bestimmende Jahreszeit.

Wer das Buch in die Hand nimmt, den begleitet der Autor mit dem ihm eigenen Einfühlungsvermögen durch das Jahr. In großartigen Landschafts- und Tierfotografien erzählt er, wie karg der Lebensraum in schneebedeckten Bergen wird und welches Tempo Tiere und Pflanzen gehen müssen, um sich in der kurzen üppigeren Zeit auf den nächsten Winter vorzubereiten.

Globale Erwärmung hin oder her, wer Gunther Greßmanns Bilder auf sich wirken lässt, weiß, wer im Berg der Herr ist. Auch wenn aus jeder Dunkelheit und Kälte irgendwann wieder Licht und Leben wird.

Im klassischen Buchhandel wird dieser hochwertige Leinenband nicht erhältlich sein. Aus grundsätzlichen Überlegungen zur Praxis des heutigen Großhandels – Stichwort „Amazon“ – liefert der in den Hohen Tauern beheimatete Sternath Verlag seine Bücher ausschließlich selbst aus bzw. über einige wenige ausgewählte Buchhändler.

Bestellung:
bestellung@sternathverlag.at



BENEDIKT KOBEL

VON AALSTRICHEN UND ABWURFSTANDEN JÄGERSPRACHE – NEU INTERPRETIERT

Hardcover, 1. Auflage 2021
112 Seiten, 60 sw-Zeichnungen
ISBN: 978-3-4401-7275-9
Preis: € 16,-

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart
Tel.: 0711/21 91-0 (Zentrale), info@kosmos.de

Die Jägersprache ist für Normalsterbliche ein Buch mit sieben Siegeln. Begriffe wie „Knopfbock“ und „Plattkopf“ rufen Bilder wach, die herzlich wenig mit der Bedeutung zu tun haben, die ein Jäger darunter versteht.

Und doch sind einige Begriffe und Redewendungen aus dem Jagdjargon längst in die deutsche Alltagssprache eingewandert. Der begnadete Cartoonist Benedikt Kobel nimmt in diesem Büchlein mit humorvollen Zeichnungen und überraschenden „Definitionen“ das jagdliche Kauderwelsch aufs Korn. Ein besonderes Geschenk für Jäger und Liebhaber geistreicher Sprachspiele.



ARMIN DEUTZ

DER WILDTIERARZT ERMITTELT INTERESSANTE UND BESONDERE FÄLLE IM REVIER

Erscheinungsjahr: 2021
Hardcover, 208 Seiten, Format: 11 x 17 cm
ISBN: 978-3-7020-1938-9
Preis: € 24,90

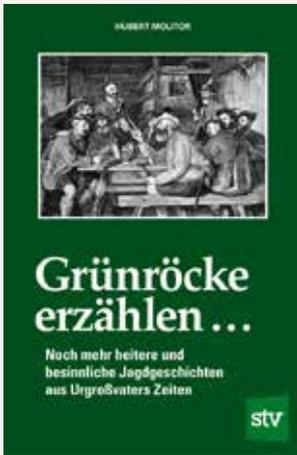
Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz, www.stocker-verlag.com
Bestellung: www.buecherquelle.at, E-Mail: office@buecherquelle.at
Tel.: +43 (0)316 / 82 16 36 DW 111

- ➔ Krankheiten und Parasiten erkennen
- ➔ Anomalien und Abnormitäten einordnen
- ➔ Gerissene Tiere: Die Täter bestimmen

Als Veterinärmediziner und erfahrener Jäger hat Armin Deutz immer wieder mit verendeten Wildtieren, Seuchen und anderen außergewöhnlichen Fällen im Revier zu tun. In drei Jagdzeitschriften beantwortet er regelmäßig Fragen rund um Abnormitäten oder sichtbare Auffälligkeiten bei Wildtieren. Er befasst sich mit äußerlichen und innerlichen Anzeichen von Krankheiten, mit Fragen zu gerissenen Tieren oder mit Krankheiten, die auf Jagdhunde, Haustiere bzw. auf den Menschen übertragen werden können.

Ob Perückengeweih, Hauthörner, Geschwüre, Durchfall, Räude, Lungenwurm, Tularämie, Brucellose, Staupe, Paratuberkulose u. v. m. – der Wildtierarzt hat unzählige fragliche Fälle analysiert und erklärt im vorliegenden Ratgeber deren Ursachen, Auswirkungen bzw. Vorsichtsmaßnahmen. Die vielen Bilder zu den einzelnen Fällen veranschaulichen dem Leser das Erklärte, erleichtern eine Selbstbestimmung im Revier und machen das Büchlein im Rocktaschenformat zu einem hilfreichen Nachschlagewerk.

Der Autor: Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz ist Veterinärmediziner mit Spezialisierung auf Zoonosen und Tierseuchen, Fachtierarzt für Wild- und Zootiere und als Amtstierarzt im Bezirk Murau tätig. Er ist Autor zahlreicher erfolgreicher Bücher im Leopold Stocker Verlag, wie z. B. „Wildkrankheiten, Hundekrankheiten, Zoonosen“, „Fütterung von Reh- und Rotwild“, „Das Wildbret: Vom Aufbrechen bis zur Zubereitung“, „Rotwildregulierung – aber wie?“ oder „Gams-, Stein- und Muffelwild“.



HUBERT MOLITOR (HRSG.)

GRÜNRÖCKE ERZÄHLEN NOCH MEHR HEITERE UND BESINNLICHE JAGDGESCHICHTEN AUS URGROSSVATERS ZEITEN

Erscheinungsjahr: 2021

Hardcover, 176 Seiten, Format: 15 x 23 cm

ISBN: 978-3-7020-1957-0

Preis: € 19,90

Leopold Stocker Verlag, Hofgasse 5, 8011 Graz

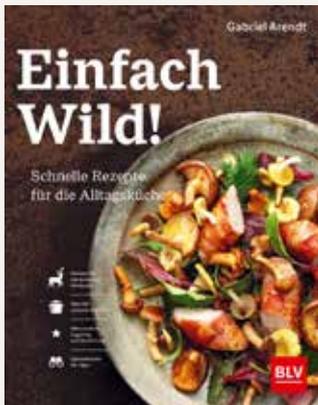
www.stocker-verlag.com

Bestellung: www.buecherquelle.at, E-Mail: office@buecherquelle.at

Tel.: +43(0)316/82 16 36 DW 111

Mit den Geschichten, die Hubert Molitor aus alten deutschen Jagdzeitschriften zusammengesucht hat, begibt man sich auf eine Zeitreise in die ersten Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts.

Schon im ersten Band von „Grünröcke erzählen ...“ hat der Autor sein Gespür für fesselnde, humorvolle und zum Nachdenken anregende Geschichten unter Beweis gestellt. Die Auswahl an jagdlichen Erzählungen umfasst Treibjagden im Flachland Sachsens und Preußens oder Saujagden in Schleswig-Holstein ebenso wie die Gamsjagd im alpinen Hochgebirge oder die Jagd auf Fuchs, Hase, Birkwild, Reh und Hirsch im Spessart oder in Bayern. Insgesamt ein Lesevergnügen der besonderen Art!



GABRIEL ARENDT

EINFACH WILD! SCHNELLE REZEPTE FÜR DIE ALLTAGSKÜCHE

Erscheinungsdatum: Oktober 2021

192 Seiten mit ca. 110 Fotos und 20 Zeichnungen

Format: 21 x 26,5 cm, Hardcover

ISBN: 978-3-96747-061-1

Preis: € 24,90

Gräfe und Unzer Verlag

Grillparzerstraße 12, 81675 München

Telefon: (089) 4 19 81-164, Internet: www.gu.de

Das einzige Wildkochbuch mit ausschließlich schnellen und alltagstauglichen Rezepten

Wildfleisch ist ein wertvolles Naturprodukt und absolut alltagstauglich! Aroma, Geschmack, Qualität, Nachhaltigkeit: Für mehr Wild in der Küche gibt es viele gute Gründe. Das ist die Botschaft dieses innovativen Wildkochbuchs, mit der Gabriel Arendt – leidenschaftlicher Koch und Jäger – Hobbyköche und Jäger gleichermaßen begeistert. Entdecken Sie die Vielseitigkeit von Reh, Hirsch, Wildschwein und Co.: mit einfachen, schnellen und modernen Rezepten, garniert mit brillanten Foodfotos und Naturaufnahmen. Informationen rund ums Wildbret vom Ursprung übers Einfrieren bis hin zur restlosen Verwertung machen „Einfach Wild!“ unverzichtbar für alle, die Wild direkt vom Jäger beziehen möchten, und natürlich für die Jäger selbst.

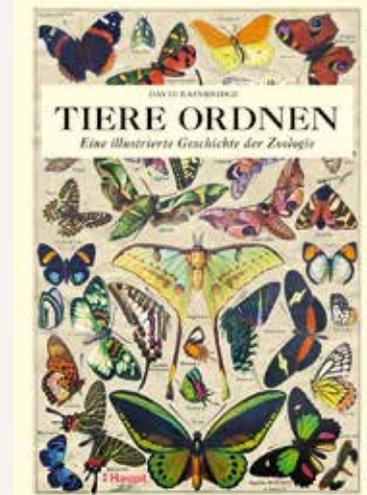
Kurz zum Inhalt des Buches:

- ➔ ein Grundlagen-Kapitel, das viele Tipps zur Küchenpraxis mit Wild enthält
- ➔ Alltagsrezepte von Basics (Gewürze, Öle und Kräuter) über Specials (Haltbarmachen und Verwerten) bis hin zur Crème de la Crème an einfacher Wildküche (u. a. Wildschweinburger, Hirschrouladen oder Wildenten-Blaukraut-Ragout)
- ➔ zwei große Leidenschaften in einem: Jagen und Kochen!

Gabriel Arendt ist Koch aus Leidenschaft, Jagen ist seine Passion und Angeln sein Hobby – letztendlich endet alles immer in der Küche. Als Freunde ihn bei SAT.1 „The Taste“ anmeldeten, rieten ihm Alexander Herrmann und Co.: Behalte deine Erfahrungen nicht für dich. Und so teilt Gabriel mittlerweile als Privat- und Event-Koch seine Liebe zum Genuss mit Gleichgesinnten.

DAVID BAINBRIDGE

TIERE ORDNEN EINE ILLUSTRIERTE GESCHICHTE DER ZOOLOGIE



1. Auflage 2021

Hardcover, 256 Seiten, 260 farbige Abbildungen

Format: 17,1 x 23,6 cm

ISBN: 978-3-2580-8229-5

Preis: € 30,-

Haupt Verlag AG, Falkenplatz 14, CH-3012 Bern

Tel.: +41 31 309 09 09

www.haupt.ch, bestellung@haupt.ch

Schon lange vor Darwin waren unsere Vorfahren von den Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Tierwelt fasziniert. Sie ahnten sehr früh, dass es eine bestimmte Ordnung in all dem Leben um uns herum geben müsse. Daraus entstanden die verschiedensten Systeme, Tiere zu kategorisieren, um diese Ordnung abzubilden.

Dieses Buch erzählt und visualisiert die faszinierende Geschichte dieser Versuche, Tiere zu «ordnen»: von Aristoteles' Klassifikation anhand des tierischen Verhaltens bis hin zur modernen Molekulargenetik. Die wunderbaren zoologischen Diagramme aus verschiedensten Epochen spiegeln die vorherrschenden künstlerischen Trends und wissenschaftlichen Entdeckungen wider und erzählen uns genauso viel über uns selbst wie über die abgebildeten Tierarten.



MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9,
6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at
www.tjv.at

BÜROZEITEN:

von Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- DVD „Im Bann dieser Berge“
€ 35,-
- Buch „Wild^{ES} Tirol – Lehrbuch
des Tiroler Jägerverbandes“
€ 130,-
- Verbandsabzeichen für den
Hut als Anstecknadel
- Jagderlaubnisschein-Vor-
drucke
- Wildbretanhänger
- Verschiedene Hinweistafeln
- Autoaufkleber
- Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung
(0512 / 57 10 93) können kurz-
fristig Termine mit unserem
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.
Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE

SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler
Jägerverbandes ist auch unter
der kostenlosen Telefonnummer
0800 / 24 41 77 erreichbar!

TJV-Homepage: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- & Revierausrüstung www.tjv.at/ausruestungsboerse



Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Homepage: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagd Waffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu acht Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungs-

börse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV

Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Wilhelm Adamer
Kufstein, 90 Jahre

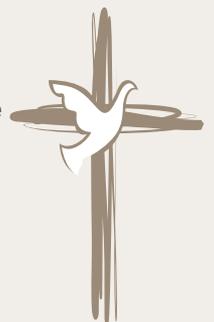
Siegfried Iglar
Kirchberg i. T., 84 Jahre

Dr. Albert Warth
D-Baden-Baden, 84 Jahre

Bruno Röttele
D-Gestratz, 79 Jahre

Jakob Bergmann
St. Johann i. T., 66 Jahre

Hannes Iglar
Kirchberg i. T., 59 Jahre



Vollversammlung Tiroler Jägerverband

Landesjägermeister Anton Larcher begrüßte die hohen Delegierten zur Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes, Vorstandsmitglieder und Partner der Interessenvertretungen, Behörden und Politik, allen voran LHStv. ÖR Josef Geisler. Nach einer Wartezeit von einer halben Stunde wurde die Beschlussfähigkeit mit 72 stimmberechtigten Delegierten festgestellt. Musikalisch begleitet wurde die Vollversammlung vom „Stubai Jagdhornklang“. Stellvertretend für alle verstorbenen Weidkameraden gedachte die Vollversammlung Alt-Bezirksjägermeister Urban Knabl und Bezirksjägermeister-Stv. WM Rudolf Kathrein. Nach der Ansprache des Landesjägermeisters und dem aktuellen Geschäftsbericht folgte ein detaillierter Bericht von Wirtschaftsprüfer Mag. Johannes Marsoner zu den Rechnungsabschlüssen 2019 und 2020. Die Anträge zu den Rechnungsabschlüssen 2019 und 2020 mit Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Präsidiums bis einschließlich 2020 wurden einstimmig angenommen. Nach einer PowerPoint-Präsentation wurden die Anträge zum Jahresvoranschlag 2021 und zum Jahresvoranschlag 2022 einstimmig angenommen und die Jahresvoranschläge damit genehmigt.

Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger referierte über einen Vorschlag zur Änderung der Satzungen dahingehend, dass die doppelte Buchführung als bindende Grundlage für die Haushaltsführung in den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes verankert werden soll. Der nachfolgende Antrag über die Änderung von Abschnitt IV iVm § 7 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes in Hinblick auf die Rechnungslegung im Wege eines Jahresabschlusses beinhaltend Bilanz



Die diesjährige Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes fand am 18. September im Congresspark Igls statt.

und GuV wurde einstimmig angenommen. LJM Larcher berichtete über die Höhe der Kosten der Tiroler Jagdkarte (Mitgliedsbeiträge). Die Inflation mache auch vor dem Tiroler Jägerverband nicht halt und stellte sich seit der letzten Verankerung im Budget seit 2014 mit einer Teuerungsrate von 12,6 % dar. Nach detaillierter Information, Diskussion und Beratung wurde der eingebrachte Antrag – mit dem Geschäftsjahr 2022 von der Indexierung der Kosten der Tiroler Jagdkarte Gebrauch zu machen und den Pflichtbeitrag für das Jagdjahr 2022/23 mit € 103,31 festzulegen – per Mehrheitsbeschluss angenommen (14 Gegenstimmen). Die Vollversammlung beschloss die damit einhergehende Änderung des Jahresvoranschlages 2022 (erhöhte Einnahmen in der Kategorie „Mitgliedsbeiträge“).

Revierjäger Lukas Rathmair, Berufsjäger aus Ehrwald, wurde im Zuge der Vollversammlung zum Revieroberjäger ernannt.

Es folgten Informationen und charismatische Grußworte von den Ehrengästen: KR Otto Reinthaler (Grünes Kreuz), dem Präsidenten der Tiroler Landarbeiterkammer Andreas Gleirscher, DI Manfred Kreiner seitens der



LHStv. ÖR Josef Geisler referierte zu aktuellen Themen und zu den Leistungen der Jagd.

Landesforstdirektion Tirol, Landesveterinärdirektor HR Dr. Josef Kössler, dem Leiter der Aufsichtsbehörde und Jagdrechtsabteilung des Landes Tirol, Dr. Klaus Wallnöfer, dem Präsidenten der Tiroler Landwirtschaftskammer, NR Ing. Josef Hechenberger, und Landeshauptmann-Stv. ÖR Josef Geisler.

Zum letzten Tagesordnungspunkt wurden kritische Anmerkungen und Beratungen zum Thema Wölfe und deren Entnahme sowie Kritik an der Praxis der Durchführung von Stöberjagden auf Schalenwild angesprochen. In beiden Punkten war den Wortmeldungen Skepsis zu entnehmen und wird der weiteren Entwicklung konzentriert entgegengesehen. Ein Vorschlag aus dem Kreise der Delegierten bezog sich auf die Prüfung der Möglichkeit einer stärkeren Förderung des Schießwesens im Tiroler Jägerverband. Der Landesjägermeister schloss die Vollversammlung mit einem Dank an alle Anwesenden, Delegierten und Ehrengäste für eine wieder äußerst produktive Versammlung und die gute Zusammenarbeit.

TJV



LHStv. ÖR Josef Geisler mit den Mitgliedern des Präsidiums (v.l.n.r.): Univ. Prof. Dr. Franz Pegger, ADiR. i. R. Hermann Haider, LJM DI (FH) Ing. Anton Larcher, Dr. Hannes Seiser

Rede des Landesjägermeisters

Zusammenfassung

Bedingt durch die Vorkehrungen gegen die Ausbreitung des Coronavirus konnte im Frühjahr keine Vollversammlung durchgeführt werden. Seit der letzten Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes war es eine ereignisreiche Zeit – und nicht vieles ist einfacher geworden. Ich darf Ihnen dazu einen Rückblick über aktuelle Themen geben und auf die wesentlichen Punkte eingehen.

Corona hat seit März 2020 unseren Alltag geprägt – auch die Jagd. Das Bundesministerium für Gesundheit erklärte in einer Klarstellung die Jagd zu den systemrelevanten Aufgaben, womit Ausnahmen während der Lockdowns bezüglich der Corona-Maßnahmen verbunden waren. Natürlich bin ich über diese zwar selbstverständliche Bestätigung froh und die jagdlichen Aufgaben konnten weitgehend ungehindert fortgesetzt werden. Dass es auch negative Auswirkungen auf die Jagd gab, zeigte die Aussetzung der Rechtsmittelfristen in Zusammenhang mit der Aarhus-Konvention bei der Jagd auf Raufußhühner im Frühjahr 2020.

Die Vermarktung von Wildbret gestaltete sich während der Pandemie sehr schwierig. Vor diesem Hintergrund wurde die Plattform „Wild“ Österreich geschaffen, worüber Konsumenten mit Jagdrevieren in Kontakt treten können und die Direktvermarktung wesentlich erleichtert wird.

Die massive Zunahme der Schäden durch Wölfe hielt das ganze Land in Atem. Ich ersuche das Land Tirol bei sämtlichen Maßnahmen, was eine mögliche Entnahme von Wölfen anbelangt, auf höchste Diskretion zu setzen und den Schutz der Jägerschaft zu garantieren. Auch wenn die Entnahme eines Wolfes beschlossen wird, wird dies für



Landesjägermeister Anton Larcher freute sich darüber, die an der Vollversammlung Teilnehmenden informieren zu dürfen.

alle Beteiligten eine massive Herausforderung. Unerlässlich ist es, dass ein möglicher Erleger absolut anonym bleibt.

Neues gibt es im Bereich des Berufsjägerwesens. In diesem gibt es Bestrebungen, ein österreichweites Berufsbild zu verankern. Teil des Gesamtkonzeptes ist auch die Möglichkeit eines Fachstipendiums für Quereinsteiger aus anderen Berufen.

Im Bereich der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes konnte der Tiroler Fischereiverband als Nachbar gewonnen werden. Durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, z. B. Seminarraum, können Synergien genutzt und Kosten gespart werden.

Im Pitztal wird dank dessen Unterstützung bzw. gemeinsam mit dem Land Tirol im Bereich des Steinbockzentrums eine „Naturwerkstatt“ zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik für Kinder eingerichtet. Ich darf auch berichten, dass zum Zwecke der Erfüllung der Aufgaben

des Jägerverbandes, wie eben Öffentlichkeitsarbeit oder Ausbildungen, dem Tiroler Jägerverband ab 2022 ein Nutzfahrzeug zur Verfügung stehen wird.

Die Lenkung von Besucherströmen in den Wäldern stellt eine der größten Herausforderungen dar und ich betone eindringlich, dass es in Hinkunft ohne klare Sanktionen bei Missachtung der Naturräume des Wildes nicht gehen wird. Meine eindringliche Forderung nach der Einrichtung von verbindlichen Wildruhezonen halte ich aufrecht und setze auch auf die Unterstützung des Landes und unserer Partner.

Zum Schluss darf ich in eigener Sache auf eine wechselhafte Zeit im letzten Jahr zurückblicken, die wir gemeinsam gut gemeistert haben. Ich freue mich persönlich darüber, meine Aufgabe weiter ausführen zu dürfen, und danke allen für die Zusammenarbeit.

LJM DI (FH) Anton Larcher

Geschäftsbericht

Die organisatorische Gliederung von Aufgaben in Referate und Aufgabenbereiche einzelner Mitarbeiter hat sich wieder gut bewährt und es ist gelungen, dass die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes auch in den Zeiten zweier Lockdowns keinen einzigen Tag

unbesetzt war. Durch ein klares und restriktives Coronakonzept kam es zu keinen Infektionen im Zusammenhang mit der Arbeit des Tiroler Jägerverbandes.

Im Jagdjahr 2019/20 haben 15.288 Jägerinnen und Jäger eine Tiroler Jagdkarte gelöst, im Jagdjahr 2020/21 waren dies

15.319. Der Anteil an Jagdkarten, die an Nicht-Österreicher ausgestellt wurden, lag bei durchschnittlich 2.751 Personen. Die Zahl der ausgefolgten Jagdgastkarten lag bei 2.735 bzw. 2.353.

Die wesentliche Grundsäule in der Aufgabenbewältigung des Tiroler Jägerver-

bandes ist die ehrenamtliche Tätigkeit der Bezirksjägermeister und Hegemeister, ohne welche die großräumig organisierte Handhabung eines geordneten Jagdwesens unmöglich oder nicht finanzierbar wäre. Die Zahl der angefragten Beratungsleistungen in der Geschäftsstelle nimmt jedes Jahr zu. Insbesondere die Rechtsberatungen in Hinblick auf die teilweise ständig wechselnden Coronavorgaben und damit zusammenhängende organisationsrechtliche Fragen im Jagdwesen haben den Tiroler Jägerverband beschäftigt. Das Disziplinarrecht wird vom Disziplinaranwalt und dem Disziplinarausschuss bearbeitet. Im Jahr 2019 gingen 298 und im Jahr 2020 264 Mitteilungen ein, die vom Disziplinaranwalt wegen möglicher Standeswidrigkeiten geprüft werden.

Die Zeitschrift „Jagd in Tirol“ erlangte in den vergangenen Jahren über die Grenzen Tirols hinaus Wertschätzung, was sich in der Steigerung der Auflage niederschlägt. Aufgrund massiv gestiegener Rohstoffkosten (Papier) ist eine deutliche Preissteigerung bei den Druckkosten zu erwarten. Im Jahr gibt der Tiroler Jägerverband insgesamt 230.000 Zeitschriften der „Jagd in Tirol“ und des quartalsmäßigen Kindermagazins „Kinder auf der Pirsch“ heraus. Eine über die Jahre erfreuliche Entwicklung nimmt unser Shop des Tiroler Jägerverbandes, der im Wesentlichen die Aufgabe hat, Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Obwohl der Shop als Teil unseres Gesamtkonzeptes aus Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederservice aufgrund der Coronapandemie einen Rückgang im Gewinn verzeichnete, sind wir mit der Entwicklung sehr zufrieden und konnten auch im Jahr 2020 mit einem Ergebnis von € 21.705 abschließen, das im Rahmen des ordentlichen Haushaltes den Aufgaben des Tiroler Jägerverbandes zugutekommt. Neu ist seit 2020 die Plattform für Direktvermarktung von Wildbret „wildes.oesterreich“, die auf Initiative des Tiroler Landesjägermeisters bundesweit ins Leben gerufen wurde und an welcher wir beteiligt sind.

Ausbildung, ein Schwerpunkt

Bedauerlicherweise konnte im Jahr 2021 pandemiebedingt keine Jungjägersausbildung angeboten werden. In den Bezirken wird bereits mit voller Energie an der Planung der Jungjägersausbildung für das kommende Jahr 2022 gearbeitet. 39 Teilnehmer haben sich dem Jagdaufseher-

Lehrgang 2019 gestellt und 24 Teilnehmer waren es im Jahr 2020. Die anonyme Evaluierung der Kursqualität nach Schulnotensystem ergab 2019 die Note 1,4 und 2020 die Note 1,5.

Unter der Leitung von WM Pepi Stock fand der jährliche Berufsjägerkurs in der Landeslehranstalt Rotholz mit 10 Teilnehmern in 2019 und elf Teilnehmern in 2020 statt. Alle Tiroler Lehrlinge haben die Prüfung bestanden. Ein herzlicher Dank an WM Stock für das große Engagement bei der Ausbildung der Berufsjäger und die perfekte Organisation bei der Umsetzung des Lehrganges. Der Revierjägerkurs musste April 2020 wegen des Lockdowns verschoben werden und wurde dieses Jahr mit sieben Teilnehmern durchgeführt.

Neu seit 2020 ist das Angebot von Onlinekursen und Webinaren, die erfreulicherweise von hunderten Jägern als praktische Ergänzung zum Weiterbildungsangebot des Tiroler Jägerverbandes wahrgenommen wurden.

Das neue Ausbildungsbuch des Tiroler Jägerverbandes liegt in der 2. Auflage mit aktuell 2.332 Exemplaren auf Lager. Ein Highlight im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Wildkunde war das international besetzte Raufußhuhn-Symposium im Herbst 2019 in Brixen sowie unsere Beteiligung an der Kinder-Erlebnismesse im Kongress Innsbruck. 2019 wurde auch der Tag des Wildes seitens der Bezirksstelle Innsbruck erfolgreich organisiert. Weiters war der Tiroler Jägerverband mit einem großen Stand auf der Innsbrucker Herbstmesse vertreten und hat Besucher über die Aufgaben der Jägerschaft sowie die Ansprüche der Wildtiere informiert. Im Vorjahr wurden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit keine Veranstaltungen durchgeführt. Vor diesem Hintergrund wurde im Herbst die Social-Media-Präsenz auf Facebook und Instagram verstärkt, was auf sehr positive Resonanz stößt.

Wildkunde, Wildschutz

Im Interesse der Straßensicherheit und der Vermeidung von Wildunfällen wurden in gemeinsamer Kostentragung mit dem Land Tirol € 75.000 für Wildwarngeräte entlang Tirols Landesstraßen investiert.

Das Projekt Rehkitzmarkierung und Rehkitzrettung ist die Chance sowohl für Jäger als auch Landwirte, gemeinsam zum Tierschutz beizutragen. Erfreulicherweise hat sich dieses Projekt in den letzten drei

Jahren mit der Plattform www.rehkitzrettung.at als großer Erfolg herausgestellt.

Ein wesentlicher Teil war 2020 der Start des Überwinterungskonzeptes Rotwild im Bezirk Landeck. Das Projekt wurde in diesem Jahr zum Abschluss gebracht (Projektbericht auf www.tjv.at). Neben der Wildschadensbeurteilung und den Wildschadensaufnahmen begleitete unsere Forstexpertin Miriam Traube zahlreiche Jäger bei der Beratung zu Fütterungsstandorten sowie bei Wildvergrämung auf land- und forstwirtschaftlichen sowie wirtschaftlichen Flächen. Wildtiermonitoring oder Beratung bei lebensraumverbessernden Maßnahmen oder Abgangsentwicklung runden das Aufgabenspektrum ab.

Der Tiroler Jagdhundetag musste 2019 wegen eines Schneeeinbruches abgesagt werden und fand im Oktober 2020 im Revier Telfs statt.

Der Schießreferent Hubert Winkler setzt sich seit Jahren außerordentlich für das Ausbildungsprogramm im Schießwesen ein. Ein Herzlicher Dank gilt an dieser Stelle auch allen Betreuern der Tiroler Schießstände bei der Jägersausbildung oder bei der regelmäßigen Überprüfung der Jagdwaffen.

Tirols Jagdhornbläsergruppen waren leider die Leidtragenden der Coronapandemie und konnten im Jahr 2020 nur in geringem Ausmaß und dabei meist nur im Freien die Jagdmusik weitertragen. Dank der engagierten Arbeit der einzelnen Bläsergruppen und des Landeshornmeisters musizieren Tirols Jagdhornbläsergruppen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Mit unserem ganzen Team dürfen wir uns herzlich für die engagierte Zusammenarbeit bedanken und wünschen für den weiteren Verlauf des Jahres viel Gesundheit, guten Anblick und Weidmannsheil! **I**

LJM DI (FH) Anton Larcher und GF Mag. Martin Schwärzler



Abschussstatistik: Österreich – Jagdjahr 2020/21

Erheblich weniger Abschüsse und Wildverluste in der Jagdsaison 2020/21



Im Jagdjahr 2020/2021 lag die Gesamtzahl der Abschüsse laut Statistik Austria mit 732.000 um 12,7 % unter dem Wert der Saison 2019/2020. Dabei wurden 9,1 % weniger Haarwild (628.000 Tiere) und 29,7 % weniger Federwild (103.000 Tiere) erlegt.

Abschüsse an Haarwild insgesamt stark gesunken

Im abgelaufenen Jagdjahr wurden insgesamt 399.000 Stück Schalenwild (-1,9 %) erlegt, darunter 286.000 Stück Rehwild (+2,6 %), 54.200 Stück Rotwild (-5,7 %), 34.500 Stück Schwarzwild (-26,9 %) und 20.400 Stück Gamswild (+7,1 %). Der Großteil der Abschüsse an sonstigem Haarwild (229.000; -19,4 %) entfiel wiederum auf Hasen (94.000; -33,8 %) und Füchse (68.400; -1,1 %).

Wesentlich weniger Federwild erlegt

Fasane (51.600; -31,1 %) waren vor Wildenten (30.400; -37,1 %) die bedeutendste Gruppe erlegten Federwilds, gefolgt von Wildtauben (14.900 Abschüsse; -0,5 %), Rebhühnern (2.200; -23,7 %), Wildgänsen (1.600; +8,3 %) und Schnepfen (1.600; -29,7 %).

Wildverluste deutlich gesunken

Straßenverkehr, ungünstige Witterungsverhältnisse oder Krankheiten führen zu Wildverlusten, von denen für das Jagdjahr 2020/2021 insgesamt 122.000 gemeldet wurden. Das ist um 11,6 % weniger Fallwild als in der Saison davor, darunter 68.100 Rehe (-8,0 %), 28.300 Hasen (-14,6 %) und 9.000 Fasane (-15,8 %).

Ausgabe von Jagdgastkarten stark verringert

Die Anzahl der insgesamt gültigen Jahresjagdkarten sank auf 130.000 (-1,2 %). Darüber hinaus wurden 8.500 Jagdgastkarten (-29,2 %) unterschiedlicher Gültigkeitsdauer ausgegeben.

Methodische Hinweise

Das gesamte Jagdwesen ist durch Landesgesetze geregelt, die das jeweilige „Jagdjahr“ regional unterschiedlich abgrenzen. In Kärnten, Niederösterreich, Salzburg und Wien entspricht es dem Kalenderjahr, im Burgenland währt es vom 1. Februar bis 31. Jänner und in den übrigen vier Bundesländern vom 1. April bis 31. März. Der Abschuss von Schalenwild (ausgenommen Schwarzwild) wird – revierbezogen – zwischen den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden, Jagdverfügungs- oder Jagdnutzungsberechtigten sowie Interessenvertretungen der Jägerschaft verhandelt, festgelegt und per Landesverordnung erlassen. Für alle anderen Wildarten wird eine Bejagungsplanung erstellt, die aber keiner gesetzlichen Regelung unterliegt. Darüber hinaus werden noch Jagd- und Schonzeiten verordnet. Aufgaben und Zielsetzungen des Jagdrechts konzentrieren sich vor allem auf Hegemaßnahmen, den Jagd- und Biotopschutz sowie auf die nachhaltige Wildnutzung, in Summe also auf eine Verbesserung des Lebensraums bzw. der Lebensumstände von Wildpopulationen. Des Weiteren werden – auch im Hinblick auf land- und forstwirtschaftliche Interessen – als überhöht angesehene Bestände durch Bejagung abgebaut.

Die bundesweite Jagdstatistik wird jährlich von Statistik Austria erstellt. Hierzu werden die von den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. Landesjagdverbänden ermittelten Regionaldaten eingeholt, aufbereitet und letztendlich umfassend publiziert. In Folge fließen diese Ergebnisse in weiterführende Berechnungen ein, etwa im Bereich der Versorgungsbilanz oder der Gesamtrechnung.

Statistik Austria

JAGDKARTEN 2020/2021

BUNDESLÄNDER	GÜLTIGE JAHRESJAGDKARTEN	AUSGEGEBENE JAGDGASTKARTEN
Burgenland	7.076	1.071
Kärnten	12.844	796
Niederösterreich	35.552	1.932
Oberösterreich	20.026	643
Salzburg	10.655	1.114
Steiermark	24.209	620
Tirol	15.392	1.904
Vorarlberg	2.922	356
Wien	1.215	37
Österreich 2020/21	129.891	8.473
Österreich 2019/20	131.464	11.966

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

WILDABSCHUSS 2020/21: Haarwild (Rot-, Reh- und Gamswild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	ROTWILD				REHWILD				GAMSWILD			
	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.
Burgenland	289	600	449	1.338	6.134	5.277	4.908	16.319	-	-	-	-
Kärnten	2.877	4.095	3.236	10.208	9.969	8.707	5.337	24.013	1.507	1.347	358	3.212
Niederösterreich	2.081	3.006	2.300	7.387	32.432	26.563	22.802	81.797	689	597	345	1.631
Oberösterreich	911	1.441	933	3.285	26.349	27.053	25.730	79.132	875	642	217	1.734
Salzburg	1.767	2.757	2.096	6.620	4.952	5.316	3.253	13.521	1.193	1.076	264	2.533
Steiermark	3.444	4.525	3.785	11.754	20.053	17.126	13.902	51.081	1.556	1.573	491	3.620
Tirol	3.112	4.445	3.258	10.815	5.453	5.748	2.940	14.141	2.968	2.804	826	6.598
Vorarlberg	720	1.124	970	2.814	1.749	1.954	1.477	5.180	568	448	100	1.116
Wien	5	12	2	19	175	215	36	426	-	-	-	-
Österreich 2020/21	15.206	22.005	17.029	54.240	107.266	97.959	80.385	285.610	9.356	8.487	2.601	20.444
Österreich 2019/20	16.031	23.992	17.501	57.524	103.074	96.813	78.425	278.312	8.766	7.851	2.477	19.094

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

WILDABSCHUSS 2020/21: Haarwild (Muffel-, Sika-, Dam-, Stein- & Schwarzwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD																
	MUFFELWILD				SIKAWILD				DAMWILD				STEINWILD				SCHWARZ- WILD
	Widder	Schafe	Lämmer	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Hirsche	Tiere	Kälber	insg.	Böcke	Geißen	Kitze	insg.	insg.
Burgenland	59	101	77	237	-	-	-	-	37	34	31	102	-	-	-	-	8.627
Kärnten	86	84	81	251	-	-	-	-	28	27	-	55	3	4	-	7	520
Niederösterreich	253	209	173	635	119	171	164	454	232	239	142	613	11	14	3	28	22.060
Oberösterreich	20	27	24	71	5	3	6	14	2	18	18	38	-	-	-	-	1.118
Salzburg	75	95	62	232	-	-	-	-	1	6	2	9	12	10	4	26	29
Steiermark	156	179	142	477	-	-	-	-	45	77	38	160	41	38	7	86	1.767
Tirol	62	97	48	207	-	185	170	21	376	14							
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	55	50	5	110	-
Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	3	-	-	-	-	406
Österreich 2020/21	711	792	607	2.110	124	174	170	468	345	402	233	980	307	286	40	633	34.541
Österreich 2019/20	742	902	649	2.293	130	256	220	606	377	428	229	1.034	297	235	36	568	47.251

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

WILDABSCHUSS 2020/21: Sonstiges Haarwild nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD									
	Hasen	Wild- kaninchen	Murmel- tiere	Dachse	Füchse	Marder	Wiesel	Iltisse	Marder- hunde	Wasch- bären
Burgenland	17.633	431	-	639	5.504	1.538	1.613	547	1	-
Kärnten	617	-	567	553	6.923	1.197	33	232	-	1
Niederösterreich	39.454	10.488	-	2.909	20.934	7.717	7.302	1.055	15	10
Oberösterreich	31.841	2	5	1.758	9.348	5.410	825	660	11	7
Salzburg	1.422	-	1.739	585	3.228	855	315	109	2	-
Steiermark	1.978	42	211	1.797	13.420	4.856	340	2.729	21	-
Tirol	736	-	3.922	1.144	6.969	1.250	-	22	-	2
Vorarlberg	161	-	504	472	1.962	119	53	-	-	-
Wien	137	4	-	30	159	43	16	5	-	-
Österreich 2020/21	93.979	10.967	6.948	9.887	68.447	22.985	10.497	5.359	50	20
Österreich 2019/20	141.987	11.548	7.256	10.244	69.188	23.712	15.778	4.532	35	17

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

**WILDABSCHUSS 2020/21: Federwild nach Bundesländern**

BUNDESLÄNDER	FEDERWILD									
	Fasane	Rebhühner	Schnepfen	Wildtauben	Wildenten	Wildgänse	Blässhühner	Auerwild	Birkwild	Haselwild
Burgenland	7.850	1.546	99	1.070	4.500	1.278	1	-	-	-
Kärnten	124	-	122	846	1.437	50	65	-	-	20
Niederösterreich	19.070	588	514	2.507	6.602	94	20	3	-	2
Oberösterreich	21.664	60	479	7.092	12.488	169	31	-	29	2
Salzburg	249	-	38	364	1.133	28	78	86	370	-
Steiermark	2.368	7	295	2.279	3.563	11	6	94	255	44
Tirol	-	-	-	16	299	-	-	-	18	18
Vorarlberg	39	-	2	475	292	10	28	-	95	-
Wien	186	1	3	220	74	-	2	-	-	-
Österreich 2020/21	51.550	2.202	1.552	14.869	30.388	1.640	231	183	767	86
Österreich 2019/20	74.821	2.886	2.207	14.940	48.303	1.514	610	362	1.448	103

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

FALLWILD 2020/21: Haarwild (Rot-, Reh-, Gams- und Muffelwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	ROTWILD			REHWILD			GAMSWILD			MUFFELWILD		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	69	31	38	5.517	3.746	1.771	-	-	-	7	3	4
Kärnten	431	182	249	4.357	2.538	1.819	101	1	100	3	-	3
Niederösterreich	353	79	274	24.749	14.814	9.935	129	5	124	46	5	41
Oberösterreich	47	7	40	11.906	7.770	4.136	30	-	30	-	-	-
Salzburg	210	30	180	2.579	969	1.610	203	2	201	27	-	27
Steiermark	509	30	479	14.730	6.845	7.885	266	5	261	24	1	23
Tirol	694	175	519	3.768	1.228	2.540	578	10	568	11	-	11
Vorarlberg	47	-	47	364	162	202	72	-	72	-	-	-
Wien	-	-	-	174	113	61	-	-	-	-	-	-
Österreich 2020/21	2.360	534	1.826	68.144	38.185	29.959	1.379	23	1.356	118	9	109
Österreich 2019/20	2.917	641	2.276	74.039	41.497	32.542	2.650	29	2.621	117	10	107

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

FALLWILD 2020/21: Haarwild (Sika-, Dam-, Stein- und Schwarzwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	SIKAWILD			DAMWILD			STEINWILD			SCHWARZWILD		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	-	-	-	7	6	1	-	-	-	165	91	74
Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	15	-
Niederösterreich	9	4	5	35	26	9	3	-	3	443	244	199
Oberösterreich	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2	1	1
Salzburg	-	-	-	-	-	-	8	-	8	-	-	-
Steiermark	-	-	-	3	1	2	13	-	13	29	22	7
Tirol	-	-	-	-	-	-	48	-	48	-	-	-
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	13	-	13	-	-	-
Wien	-	-	-	3	1	2	-	-	-	14	11	3
Österreich 2020/21	9	4	5	49	34	15	85	-	85	668	384	284
Österreich 2019/20	24	6	18	51	34	17	163	7	156	1.118	706	412

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

FALLWILD 2020/21: Haarwild (Hasen, Wildkaninchen, Murmeltiere, Dachse) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	HASEN			WILDKANINCHEN			MURMELTIERE			DACHSE		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	3.733	2.768	965	12	2	10	-	-	-	87	78	9
Kärnten	617	531	86	-	-	-	1	-	1	223	201	22
Niederösterreich	11.317	8.644	2.673	1.864	171	1.693	-	-	-	457	389	68
Oberösterreich	8.075	5.329	2.746	2	-	2	-	-	-	164	152	12
Salzburg	1.438	533	905	-	-	-	1	-	1	159	136	23
Steiermark	3.011	2.246	765	35	17	18	1	-	1	436	383	53
Tirol	-	-	-	-	-	-	7	4	3	-	-	-
Vorarlberg	18	16	2	-	-	-	7	4	3	74	68	6
Wien	61	43	18	236	106	130	-	-	-	17	11	6
Österreich 2020/21	28.270	20.110	8.160	2.149	296	1.853	17	8	9	1.617	1.418	199
Österreich 2019/20	33.091	23.453	9.638	2.168	371	1.797	23	5	18	1.585	1.378	207

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021

FALLWILD 2020/21: Haarwild (Füchse, Marder, Wiesel, Iltisse) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	FÜCHSE			MARDER			WIESEL			ILTISSE		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	265	217	48	191	140	51	55	34	21	49	36	13
Kärnten	601	506	95	219	197	22	16	14	2	37	35	2
Niederösterreich	1.207	905	302	715	616	99	124	97	27	63	39	24
Oberösterreich	281	240	41	217	200	17	51	38	13	14	11	3
Salzburg	239	184	55	78	74	4	1	-	1	6	5	1
Steiermark	896	674	222	539	467	72	77	66	11	205	183	22
Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorarlberg	84	66	18	15	12	3	2	2	-	1	1	-
Wien	26	21	5	40	24	16	2	1	1	-	-	-
Österreich 2020/21¹⁾	3.599	2.813	786	2.014	1.730	284	328	252	76	375	310	65
Österreich 2019/20	4.106	3.170	936	2.297	1.994	303	425	300	125	463	392	71

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021. 1) Weiters: insgesamt 8 Marderhunde und 2 Waschbären

FALLWILD 2020/21: Federwild (Fasane, Rebhühner, Schnepfen, Birkwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	FASANE			REBHÜHNER			SCHNEPFEN			BIRKWILD		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	843	593	250	98	54	44	-	-	-	-	-	-
Kärnten	105	76	29	7	7	-	-	-	-	2	-	2
Niederösterreich	2.923	1.829	1.094	268	76	192	4	1	3	1	-	1
Oberösterreich	2.145	1.255	890	50	18	32	-	-	-	1	-	1
Salzburg	307	54	253	-	-	-	-	-	-	4	2	2
Steiermark	2.640	1.713	927	4	2	2	5	2	3	7	-	7
Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3
Vorarlberg	1	1	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3
Wien	13	8	5	5	2	3	1	-	1	-	-	-
Österreich 2020/21	8.977	5.529	3.448	432	159	273	10	3	7	21	2	19
Österreich 2019/20	10.660	6.263	4.397	430	147	283	24	7	17	32	1	31

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021



FALLWILD 2020/21: Federwild (Wildtauben, Wildenten, Wildgänse, sonstiges Federwild) nach Bundesländern

BUNDESLÄNDER	HAARWILD											
	WILDTAUBEN			WILDENTEN			WILDGÄNSE			SONSTIGES FEDERWILD ¹⁾		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste		Straßenverkehr	sonstige Verluste
Burgenland	17	6	11	6	1	5	16	8	8	-	-	-
Kärnten	6	-	6	21	19	2	-	-	-	26	1	25
Niederösterreich	153	32	121	104	48	56	1	-	1	1	1	-
Oberösterreich	87	4	83	208	49	159	-	-	-	5	-	5
Salzburg	-	-	-	136	14	122	3	-	3	3	1	2
Steiermark	124	31	93	110	50	60	-	-	-	47	4	43
Tirol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4
Vorarlberg	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Wien	279	-	279	10	-	10	-	-	-	-	-	-
Österreich 2020/21	666	73	593	596	182	414	20	8	12	86	7	79
Österreich 2019/20	939	45	894	598	191	407	28	10	18	63	5	58

Quelle: Statistik Austria, Jagdstatistik. Erstellt am 12.10.2021. 1) Auer- und Haselwild sowie Blässhühner



Fortbildungen für Jagdschutzorgane § 33a TJG



Der Tiroler Jägerverband hält zu den folgenden Terminen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen (jeweils 08.00 bis ca. 17.00 Uhr) ab:

- ➔ **Freitag, 19.11.2021: Kulturhaus Reith bei Kitzbühel (ausgebucht)**
- ➔ **Freitag, 26.11.2021: Breitenwang**

Fortbildungsinhalte

- ➔ Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wildkunde, Wildhege und Wildökologie

- ➔ Änderungen von jagdrechtlichen und sonstigen für die Erfüllung der Aufgaben als Jagdschutzorgan erforderlichen Rechtsvorschriften
- ➔ Forstkunde, forstliche Bewirtschaftung, Erkennung und Verhütung von Wildschäden einschließlich der Verjüngungsdynamik sowie des Naturschutzes
- ➔ Jagdhundewesen, Waffen-, Munitions- und Schießwesen einschließlich der Handhabung von und Schießen mit Jagdwaffen

- ➔ Wildbretverwertung und -hygiene
- ➔ Weidgerechtigkeit und Jagdethik einschließlich der Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Die Anmeldung ist über die Website www.tjv.at möglich (**Achtung Teilnehmerbeschränkung!**).

Die Fortbildungsveranstaltungen werden vom Tiroler Jägerverband aus den Mitteln der Tiroler Jagdkarte finanziert.

TJV



Ein Weidmannsheil den Jubilaren im November

92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres: **Schösser** Martin, Mayrhofen; **Walder** Franz, Außervillgraten

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres: **Lorenz** Walter, Kaisers

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres: **Brandtner** Michael, Waidring; **Gspan** Friedrich, Zirl

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres: **Binder** Anneliese, Achenkirch; **Stolz** Walter, Innsbruck

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres: **Schweiger** Robert, Zirl; **Tröger** Eduard, I-Laas; **Zipperle** Wolfgang, D-Ludwigsburg; **Zoller** Heinz, D-Ulm

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres: **Barbist** Karl, Wängle

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres: **Ehrensberger** Leonhard, Hopfgarten i. Br.; **Hochholdingner** Franz, Ebbs; **Dipl.-Ing. Lockenmeyer** Gerhard, D-Waakirchen; **Plattner** Franz, Längenfeld

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres: **Hanser** Friedrich, Mayrhofen; **Haslwagner** Johann, Inzing; **Dr. Keyl** Werner, D-Ebenhausen; **Krimbacher** Hubert, Westendorf; **Maier** Josef, D-Biberta-Anhofen; **Mayr** Johann, St. Johann i. T.; **Peters** Ulrich, D-Tübingen; **Prem** Josef, Wattens; **Schönauer** Kurt, D-Kiefersfelden

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres: **Erhart** Georg, Scheffau a. W. K.; **Koller** Johann, Kufstein; **Nasrallah** Fouad, Baden b. W.; **Dr. Ravas** Karl, Muthmannsdorf; **Schöner** Michael, D-München; **Somweber** Engelbert, Ehrwald; **Steinhoff** Bruno, D-Westerstede

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres: **Erhart** Erwin, Fließ; **File** Konrad, Pfunds; **Ing. Loos** Herbert, Kundl; **WM Mangweth** Emil, Nauders; **Dr. Scheiring** Herbert, Telfs; **Schranz** Karl, St. Anton a. A.; **Trixl** Johann, Hochfilzen

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres: **Berghammer** Franz, Meggenhofen; **Förg** Otto, Zirl; **Dr. Gomig** Leo, Lienz; **Hain** Johann, Aurach b. K.; **Kapferer** Otto, Sellrain; **Kratzer** Erich, Umhausen; **Kreuzer** Andreas, Flauring; **Pfandl** Johann, Bad Häring; **Rohner** Emöke, CH-Romanshorn; **Sapli** Elfriede, Kufstein; **Sartori** Josef, Hippach; **Dr. Schöberlein** Jörg, D-Rottach-Egern; **Schuler** Ernst, L-Wasserbillig; **Thurner** Albrecht, Mils; **Tipotsch** Hermann, Tux

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres: **Andreas** Heinz, CH-Valzeina; **Böhm** Anna, D-Weißenburg; **Burde** Hans-Jürgen, D-Hofheim; **Keller** Karl, D-Herdwangen-Schönach; **Köck** Georg,

Reith b. K.; **Pesendorfer** Ewald, Ehrwald; **Reisinger** Helmut, Linz; **Schösser** Engelbert, Ramsau i. Z.; **Schrott** Albuin, Flauring; **Stärkl** Johann, D-Oberaudorf; **Steinmüller** Albert, Aldrans; **Steuere** Gerhard, Baden; **WM Sticker** Hans, Imst

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres: **Dipl.-Ing. Blasy** Rolf, Innsbruck; **Dollinger** Wolfgang, D-Langensendelbach; **Dr. Gallenkamp** Henning, D-Witten; **Horngacher** Georg sen., Angath; **Keil** Dietmar, Innsbruck; **Kovac** Karl-Heinz, Walchsee; **Dr. Lehmann-Tolkmitt** Sigurd, D-Würzburg; **Dr. Leiß** Christian, Wildschönau; **Mairhofer** Anna, Thiersee; **Oberrauch** Christof, I-Völs a. Schl.; **Schwarz** Werner, St. Jakob a. A.; **Spitzer** Ernst, St. Johann i. T.; **Steger** Richard, Waidring

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres: **Boespflug** Olivier Jean, F-Paris; **Danne** Gunther, Neder-Neustift; **Decker** Josef, Hopfgarten i. Br.; **Hartmann** August, Bizau; **Hofer** Franz Hermann, Neustift i. St.; **Köster** Detlef, D-Ennepetal; **Loinger** Josef, Schwaz; **Dipl.-Ing. Mitterbauer** Peter, Gmunden; **Moser** Johann, Breitenbach; **Nocker** Artur, D-Gundelfingen; **Pedrolini** Karl, Nauders; **Rudig** Hermann, Pians; **Scherer** Albert, Obertilliach; **Schmidt** Hubert, D-Marktobendorf; **Staudacher** Franz, Kematen i. T.; **Wartsteiner** Johann, Kirchbichl; **Wex** Hubert, Ellmau

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres: **Brandstetter** Johann, Flattach; **Erhard** Anton, Fulpmes; **Fasser** Fridolin, Lermoos; **Haidacher** Peter, CH-Rueschlikon; **Ing. Hartl** Josef, Oberneukirchen; **Pon** Wijnand Nicolaas, NL-Ta Garnwerd; **Pranti-Gufler** Annemarie, Stams; **Spiss** Walter, Strengen; **Stecher** Clemens Mathias, CH-Martina; **Dipl.-Ing. Weinhold** Karl, D-Kreuth; **Westreicher** Theodor, Pfunds; **Würtl** Stefan, Fieberbrunn

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres: **Carrer** Gian Pietro, I-Treviso; **Eichler** Wolfgang, D-Weilbach; **Hintner** Johann, Kramsach; **Kathrein** Rupert, Ladis; **Löscher** Walter, Buch i. T.; **Dr. Moser** Heinz Josef, Innsbruck; **Ortner** Franz, Oberlienz; **Overlack** Gerd, D-Bad Münstereifel; **Raffl** Johann, Mieders; **Rochelt** Helmut, Wattens; **Ing. Strnad** Gottfried, Wien; **Timmer** Everard Martinus, NL-Bh Oosterbeek; **Zwenger** Helmut, Innsbruck

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres: **Brunner** Sebastian, Amstetten; **Duschek** Wolfgang, I-Naturns; **Hasler** Alexander, CH-Stettfurt; **Hofer** Maria, Innsbruck; **Hundegger** Josef, Kirchdorf i. T.; **Mair** Johann, Gries a. Br.; **Neurauter** Richard, Inzing; **Passler** Helmut, I-Rasen; **Mag. Susin** Gerhard, Ellbögen; **Taverna** Johann Otto, CH-Sent

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres: **Ing. Gassner** Wolfgang, Innsbruck; **Groß** Siegfried, D-Mengkofen; **Hairer** Walter, Fließ; **Hinterreiter** Hanspeter, Fieberbrunn; **Hochschwarzer** Maria, Vomp; **Kempf** Karl, Neustift i. St.; **Klotz** Josef, Bach; **Mack** Christine, D-Strasslach-Dingharting; **Müller** Christian, CH-Belp; **Neuner** Johann, Wenns;

Plaseller Helmut, Landeck; **Sporer** Werner, Oberlienz; **Stoll** Walter, Höfen; **Walter** Rudolf, Galtür; **Wetzelhütter** Hermann, Kapfenberg

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres: **Benedikt** Elisabeth, Grins; **Bertani** Claudio, I-Verona; **Gmeiner** Ludwig, D-Pfaffenhofen; **Hainzer** Josef, Thiersee; **Köll** Walter, Karrösten; **Leiber** Wolfgang, D-Hattingen; **Leimer** Helene, Mils; **Leitgeb** Bruno, Telfs i. St.; **Radler** Josef, St. Johann a. W.; **Rier** Franz, Lofer; **Mag. Senn** Johann, Tobadill; **Sieberer** Josef, Rum; **Sommer** Christian, D-München; **Thurner** Alois, Zams; **Volcan** Guido, I-Aldein; **Widmann** Friedrich, Kramsach; **Zauser** Bruno, Galtür

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres: **Adelsberger** Harald, Wörgl; **Assmayr** Klaus, Tristach; **Aufinger** Nikolaus, Thiersee; **Berger** Martin, Virgen; **Dr. Beysiegel** Christoph, D-Stuttgart; **Blaas** Herbert, Reutte; **Brindlinger** Martin, Innsbruck; **Egger** Johann, St. Johann i. T.; **Fankhauser** Hannes, Brixlegg; **Feuerstein** Anton, St. Jakob a. A.; **Fuchs** Josef Joachim, D-Buching; **Juen** Helmut, Kappl; **Pardatscher** Nora, I-St. Pauls; **Pichler** Friedrich, D-Prien a. Ch.; **Posner** Michael, Seefeld; **Reinstadler** Oskar, Sölden; **Rothschopf** Hermann, Muhr; **Dr. Schmittmann** Stefan, D-Grünwald; **Schroll** Sebastian, Oberndorf i. T.; **Schweigkofler** Rudolf, I-Tirol; **Stoss** Karl, Wien; **Thumer** Hugo, Steinberg a. R.; **Treichl** Johann, Söll; **Unterlechner** Peter, Weerberg; **Von Tscharnner** Ada, CH-S-Chanf; **Walder** Peter, Oberberg a. Br.; **Dr. Zanon** Martin, Seefeld i. T.

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres: **Ammer** Franz, D-Dingolfing; **Bauernfeind** Peter, Kals a. Gr.; **Braunhofer** Reinhard, Innsbruck; **Eberharter** Andreas, Stummerberg; **Hirschbichler** Johann, Saalfelden; **Jehle** Eugen, Kappl; **Kendlbacher** Peter, St. Jakob i. H.; **Kranebitter** Benedikt, Telfs; **Krumbach** Marcel, D-Vettweiss; **Ladstätter** Eckhard, St. Jakob i. Def.; **Lechner** Bernhard, Mieming; **Mariacher** Hansjörg, Virgen; **Dr. Misslinger** Michael, Wörgl; **Müllges** Curt, D-Balingen; **Neumayr** Ludwig jun., Oberlienz; **Pretto** Egidio, I-Valdastico; **Riedl** Werner, St. Jodok; **Rigoni** Pierluigi, I-Asiago; **Dr. Rubner** Peter, I-Kiens; **Dr. Ruf** Christian, D-Kirchdorf a. d. A.; **Mag. Schletz** Gabriele, Phyr; **Schneitter** Tobias, Zirl; **Schöpf** Gotthard, Umhausen; **Dr. Schwarzkopf** Michael, Breitenwang; **Silberberger** Joachim, Esternberg; **Stockhammer** Erwin, Steinach a. Br.; **Truttschnig** Peter, Nikolsdorf; **Unterwainig** Karl, Nussdorf-Debant; **Wechselberger** Roswitha, Tux; **Dipl.-Ing. Weißbacher** Josef, Wildschönau

Auf Wunsch kann auf die Gratulation an die Jubilare unter den Mitgliedern des Tiroler Jägerverbandes jederzeit verzichtet werden.
E-Mail: info@tjv.at | Tel.: 0 512 571093

ACHTUNG!

In Hinblick auf die Corona-Maßnahmen können Veranstaltungen abgesagt oder auf Online-Webinare umgestellt werden. Angemeldete TeilnehmerInnen werden informiert.

ACHTUNG JAGDAUFSEHER!



Mitglieder des Tiroler Jagdaufseherverbandes (TJAV) erhalten bei Teilnahme an einer kostenpflichtigen Fortbildungsveranstaltung der „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ 25 % (bis max. € 50,-) des Kostenbeitrages vom TJAV erstattet.

Ansuchen um Erstattung sind gemeinsam mit einer Kopie der Teilnahmebestätigung per Post oder E-Mail an folgende Adresse zu senden:

Kassierin Christa Kohler
Zittenhof 6
6671 Weißenbach am Lech
E-Mail: mcjagd1@christa2002.at
Telefon: 0664/4115996

TJV-Akademie für Jagd und Natur

WEIHNACHTSMENÜ MIT GAMS

Wild auf Gams! Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch. Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen. Ein Drei-Gang-Menü der Extraklasse wartet, ein Glaserl Wein ist auch dabei!



- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 17. Dezember 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 22.00 Uhr
- ➔ **ORT:** WIFI Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** € 119,-
- ➔ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 855120111)

STÖRUNG VON WILDTIEREN: WILDTIERE IM FREIZEITSTRESS

Neue Radwege, Schirouten, Nachtwanderungen und überall neue Sportgeräte wie E-Bikes und anderes, und dies mitten im Lebensraum der Wildtiere. Haben Wildtiere überhaupt noch einen Platz? Können sie sich an Störungen gewöhnen, wenn ja, an welche? Die Wildbiologin DDr. Veronika Grünschnacher-Berger erläutert in ihrem Vortrag die Grundlagen der Störungsbiologie, Details zur Stressforschung bis hin zu praktischen Maßnahmen, die Störungen minimieren könnten.



- ➔ **REFERENTIN:** DDr. Veronika Grünschnacher-Berger
- ➔ **DATUM:** 9. November 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 20.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Online-Seminar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich



RUND UMS ROTWILD

VERHALTENSBIOLOGIE, ABSCHUSSPLANUNG, FÜTTERUNG UND SCHADENSSITUATIONEN

Rotwildstrecken sind in Österreich in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen. Steigende Bestände erfordern erhöhte Abschussfreigaben, damit steigt oft der Jagddruck mit der Folge von belehrten Rotwildpopulationen, deren Sichtbarkeit stetig abnimmt. Rotwild reagiert besonders flexibel auf Umwelteinflüsse und hat die Fähigkeit, sich erstaunlich erfolgreich unserer traditionellen Bejagung zu entziehen. Es ist noch dazu in der Lage, erlerntes Verhalten relativ rasch zu tradieren. Eine strukturgerechte Kahlwildbejagung ist Grundvoraussetzung jeder Rotwildbewirtschaftung und der Schlüssel zum Erfolg für die Lösung der meisten „Rotwildprobleme“. An den Lebensraum angepasste Rotwildbestände sind eine wichtige Investition in die Zukunft des Rotwildes und der Rotwildjagd. Schlussendlich ist das Rotwild ein faszinierendes Kulturgut des Alpenraumes.

- ➔ **REFERENTEN:** Dr. Armin Deutz, DI Harald Bretis
- ➔ **DATUM:** 15. Dezember 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 19.00 bis 21.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Online-Seminar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich



EINFLUSS VON LEBENSRAUM UND KLIMA AUF DIE BIOLOGIE DES GAMSWILDES

Gamswild besiedelt neben hochalpinen Gebieten unter bestimmten Voraussetzungen auch subalpine und montane Waldlebensräume. Oft wird in dem Zusammenhang von Grat- und Waldgams geredet. Obwohl es sich hierbei um dieselbe Art handelt, hat der Lebensraum einen erheblichen Einfluss auf die Biologie und die Populationsdynamik dieser Art. Aktuelle Studienergebnisse zeigen zudem, dass sich der fortschreitende Klimawandel je nach Habitat unterschiedlich auf das Gamswild auswirkt.

- ➔ **REFERENT:** Rudi Reiner, MSc
- ➔ **DATUM:** 25. November 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 20.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Online-Seminar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich





Philipp Harmer tritt die Nachfolge von George Aman als Präsident des CIC an

„Die Jagd leistet einen Dienst an der Natur und der Gesellschaft“

Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) hat sich herzlich von seinem scheidenden Präsidenten, George Aman aus der Schweiz, verabschiedet, der sich entschieden hat, sein Amt nach fünf Jahren erfolgreicher Amtszeit niederzulegen. Im Gegenzug begrüßt der CIC seinen einstimmig gewählten neuen Präsidenten, Dr. Philipp Harmer aus Österreich.

„Der Aufbau von Partnerschaften und Allianzen sowohl mit jagenden als auch mit nicht-jagenden Organisationen war meine oberste Priorität. Wir haben erkannt, dass wir gemeinsame Werte haben, für die wir gemeinsam eintreten müssen“, sagte George Aman rückblickend.

In seiner Antrittsrede wies Philipp Harmer auf einige der vielen Höhepunkte und Erfolge hin, die George Aman während seiner Präsidentschaft erreicht hat, darunter:

- Stärkung der Position des CIC als Sprachrohr für die Erhaltung der Wildtiere durch nachhaltige Nutzung innerhalb der IUCN und Zusammenstehen mit den Weltorganisationen für Pferde- und Fischereiverbände für die nachhaltige Nutzung der Natur
- Memorandum of Understanding mit der China Wildlife Conservation Association
- Gründung der Initiative „1 Euro pro Jäger“
- Kampf für die Beendigung der Praxis des Abschusses von in Gefangenschaft gezüchteten Löwen

Nach seiner Wahl zum neuen CIC-Präsidenten stellte Dr. Philipp Harmer seine Vision für die Zukunft des CIC vor: „Wir werden nach dem allgemeinen Verständnis arbeiten, dass die Jagd einen wertvollen Dienst für die Natur und die Gesellschaft leistet.“



Dr. Philipp Harmer folgt George Aman als Präsident des CIC nach.

Das Programm seiner Präsidentschaft wird sich auf vier Schlüsselemente konzentrieren:

- Vermittlung der Tatsache, dass verantwortungsvolle Jagd eine nachhaltige Nutzung ist und dass sie der biologischen Vielfalt und den Menschen zugutekommt;
- Auf- und Ausbau internationaler Allianzen und Partnerschaften für die Erhaltung der Wildtiere;
- Bekämpfung der Wildtierkriminalität auf der ganzen Welt;
- Förderung der wissenschaftlichen Forschung für ein besseres Verständnis der Natur.

Philipp Harmer genießt die Unterstützung von CIC-Mitgliedern aus aller Welt. Er ist ein engagierter Jäger und Wildtierschützer mit praktischer Erfahrung auf der

ganzen Welt. Er ist in der Schokoladenindustrie tätig und leitet Aktivitäten in den Bereichen Tourismus, Immobilien, Land- und Forstwirtschaft in Österreich, der Tschechischen Republik und Ungarn. |

”

DER AUFBAU VON PARTNERSCHAFTEN UND ALLIANZEN SOWOHL MIT JAGENDEN ALS AUCH MIT NICHT-JAGDENDEN ORGANISATIONEN WAR MEINE OBERSTE PRIORITÄT.“

**GEORGE AMAN,
EHEMALIGER CIC-PRÄSIDENT**



JUNJÄGERKURS 2022

Der Jungjägerkurs im Bezirk Reutte beginnt am Freitag, den 14.01.2022 im VZ-Breitenwang und dauert bis 26.02.2022. Kurstage sind jeweils Mittwoch und Freitag von 19.00 bis 22.00 Uhr und Samstag von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Anmeldung zum Vorbereitungskurs erfolgt beim Tiroler Jägerverband auf www.tjv.at.

Die Kursgebühr beträgt € 450,00 (inkl. Kosten für Übungs- und Prüfungsschießen, Waffen und Munition, Schießstandgebühr,

2x Busfahrt nach Tarrenz zum Schießstand). Der offizielle Lernbehelf vom Tiroler Jägerverband „Wildes Tirol“ kann am ersten Kursabend erworben werden (Kosten im Rahmen des Kurses: € 110,-; Normalpreis: € 130,-).

Prüfungstermine:

- ➔ **Praktische Schießprüfung in Tarrenz:** Mittwoch, den 02.03.2022
- ➔ **Theoretische Prüfung** (Bezirkshauptmannschaft Reutte): 08. bis 10.03.2022

Für weitere Fragen steht Kursleiter BJM-Stv. Martin Hosp unter der Tel.-Nr. 0664/8152682 gerne zur Verfügung.

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister

STUNDENPLAN

DATUM		KURS	UHRZEIT
Fr	14.01.	Begrüßung, Einschreibung, Organisation, Prüfung, Aufgaben des TJV, Videofilm	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	15.01.	Wildkunde – Rotwild Wildkunde – Rotwild Wildkunde – Murmel, Hase, Biber	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 15.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr
Mi	19.01.	Wildkunde – Rehwild	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	21.01.	Jagdrecht	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	22.01.	Waffenkunde und Schießwesen Wildkunde – Gamswild, Steinwild	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi	26.01.	Wildtiergesundheit, Wildbret-Hygiene	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	28.01.	Wildkunde – Muffelwild, Schwarzwild	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	29.01.	Waffenkunde und Schießwesen Wildkunde – Raubwild	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi	02.02.	Jagdrecht	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	04.02.	Waffenkunde und Schießwesen	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	05.02.	Waffenkunde und Schießwesen Jagdliches Brauchtum, Jagdethik Naturschutz, Landwirtschaft	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 15.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr
Mi	09.02.	Waffenkunde und Schießwesen, Optik	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	11.02.	Jagdrecht	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	12.02.	Forstkunde Federwild, Singvögel	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi	16.02.	Übungsschießen in Tarrenz	ab 19.00 Uhr
Fr	18.02.	Jagdrecht	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	19.02.	Jagdpraxis Jagdhunde	09.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 17.00 Uhr
Mi	23.02.	Waffenkunde – Wiederholung	19.00 bis 22.00 Uhr
Fr	25.02.	Fütterung, Abschussplanung	19.00 bis 22.00 Uhr
Sa	26.02.	Wildkunde – Wiederholung	09.00 bis 12.00 Uhr

SONNEN- & MONDZEITEN NOVEMBER 2021

NOVEMBER 2021	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
				
01 Mo	06:58	16:58	02:12	15:47
02 Di	07:00	16:57	03:29	16:07
03 Mi	07:01	16:55	04:48	16:28
04 Do	07:03	16:54	06:10	16:51
05 Fr	07:04	16:52	07:36	17:20
06 Sa	07:06	16:51	09:02	17:55
07 So	07:08	16:49	10:26	18:41
08 Mo	07:09	16:48	11:40	19:40
09 Di	07:11	16:47	12:40	20:49
10 Mi	07:12	16:45	13:25	22:05
11 Do	07:14	16:44	13:59	23:21
12 Fr	07:15	16:43	14:25	----
13 Sa	07:17	16:42	14:46	00:35
14 So	07:18	16:40	15:05	01:46
15 Mo	07:20	16:39	15:22	02:55
16 Di	07:21	16:38	15:39	04:02
17 Mi	07:22	16:37	15:57	05:08
18 Do	07:24	16:36	16:16	06:14
19 Fr	07:25	16:35	16:40	07:21
20 Sa	07:27	16:34	17:09	08:27
21 So	07:28	16:33	17:45	09:31
22 Mo	07:30	16:32	18:29	10:29
23 Di	07:31	16:32	19:23	11:20
24 Mi	07:32	16:31	20:23	12:03
25 Do	07:34	16:30	21:30	12:37
26 Fr	07:35	16:29	22:40	13:06
27 Sa	07:36	16:29	23:52	13:30
28 So	07:38	16:28	----	13:50
29 Mo	07:39	16:28	01:05	14:10
30 Di	07:40	16:27	02:20	14:29

1. BIS 15. DEZEMBER 2021

01 Mi	07:41	16:27	03:39	14:50
02 Do	07:43	16:26	05:01	15:15
03 Fr	07:44	16:26	06:26	15:46
04 Sa	07:45	16:25	07:54	16:26
05 So	07:46	16:25	09:15	17:20
06 Mo	07:47	16:25	10:25	18:27
07 Di	07:48	16:25	11:19	19:44
08 Mi	07:49	16:25	11:59	21:04
09 Do	07:50	16:25	12:28	22:21
10 Fr	07:51	16:24	12:52	23:35
11 Sa	07:52	16:24	13:12	----
12 So	07:53	16:25	13:29	00:45
13 Mo	07:54	16:25	13:46	01:53
14 Di	07:55	16:25	14:03	03:00
15 Mi	07:55	16:25	14:22	04:06

**BEZIRK LANDECK****JUBILAR JOSEF HAFELE**

Der langjährige Jagdpächter der Genossenschaftsjagd Kaunertal, Josef Hafele, konnte heuer im September mit seinen 88 Jahren noch zielsicher und erfolgreich ein Murmel erlegen. Weidmannsheil!

Otto Lentsch, JLGJ Kaunertal

**BEZIRK IBK-STADT****BEZIRKSVERSAMMLUNG:
FRANZ XAVER GRUBER
NEUER BEZIRKSJÄGERMEISTER**

Am 15. Oktober fanden die Bezirksversammlung und die Wahlen der Bezirksstelle Innsbruck-Stadt des Tiroler Jägerverbandes statt. Nach der Verabschiedung der bisherigen Bezirksjägermeisterin Mag. Fiona Primus durfte sich der neue Innsbrucker Bezirksjägermeister Franz Xaver Gruber mit seinem Team über eine einstimmige Wahl freuen.

Nachdem Bezirksjägermeisterin Mag. Fiona Primus aufgrund beruflicher Veränderungen (Stadtamtsdirektorin Kufstein) ihre Funktion zurücklegte, führte Dr. Hubert Heis die Funktion des Innsbrucker Bezirksjägermeisters aus und begrüßte die Innsbrucker Jägerschaft zur Bezirksversammlung.

Mag. Fiona Primus gab einen charmanten und zugleich fundierten Rückblick auf ihre Funktionsperiode und freute sich, weiterhin Teil der jagdlichen Gemeinschaft zu sein. Viel Unterstützung für die Aufgaben



Der neue Innsbrucker Bezirksjägermeister Franz Xaver Gruber (Mi) mit BJM-Stv. Mag. Thomas Tiefenbrunner, Monika Hadj, Tanja Bereiter und LJM Anton Larcher (v.l.n.r.)

der Jägerschaft sagte der Innsbrucker Vizebürgermeister Mag. Johannes Anzengruber, selbst Jäger, in seiner Ansprache als Ehrengast und Vertreter von Stadt und Jagdbehörde zu. Nach Berichten des Kassiers und der Rechnungsprüfer wurde seitens der Bezirksversammlung die einstimmige Entlastung erteilt. Dem bisherigen Kassier Sieghard Niedrist wurde für die jahrelange und einwandfreie Führung der Bezirkskasse ein ausdrückliches Dankeschön ausgesprochen.

Für die Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes stand die Nachbesetzung der Funktion eines Delegierten an. Hierzu lautete der Wahlvorschlag auf Hubert Burtcher aus Igls, der einstimmig angenommen wurde. Der nächste Höhepunkt der Versammlung war die Wahl des Bezirksjägermeisters mit den Organen der Bezirksstelle. Landesjägermeister Anton Larcher nahm die Wahlleitung persönlich vor.

Zur Wahl stand Franz Xaver Gruber, Jäger und ehemaliger Innsbrucker Vizebürgermeister. Nach einer charismatischen Vorstellung war ihm das Vertrauen der Bezirksversammlung sicher und er konnte sich über den Wahlerfolg freuen. Bezirksjägermeister-Stellvertreter Mag. Thomas Tiefenbrunner und Kassierin Tanja Bereiter runden das Team um Franz Xaver Gruber ab. Zu den Rechnungsprüfern wurden Monika Hadj und Mag. Johannes Wieser gewählt.

„Wild und Wald im urbanen Raum sind einer Vielzahl von Herausforderungen unterworfen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen der Jägerschaft, allen Naturnutzern im Raum

und den Behörden“, so Gruber. Der Raum Innsbruck, seine Wälder und Bergwelt, umfasst auch wichtige Rückzugsräume für eine Vielzahl heimischer Wildtiere, die es zu schützen gilt. Gemeinsam mit allen Verantwortungsträgern will sich Gruber dieser Herausforderung stellen.

Landesjägermeister Anton Larcher freute sich sichtlich über die Wahl von Franz Xaver Gruber und dankte Mag. Fiona Primus für die jahrelange und ehrenamtlich geleistete Arbeit für Jagd und Wild in Innsbruck.

TJV

**BEZIRK KUFSTEIN****JUNGSCHÜTZERKURS 2022**

Der Jungschützerkurs im Bezirk Kufstein beginnt am Montag, den 10. Jänner 2022 und dauert bis ca. Anfang April (insg. ca. 80 Stunden Kursdauer). Die Kursabende finden Montag und Donnerstag jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr statt. Ausnahme: Übungsschießen, Hundevorführung, praktische Nachsuche, Aufbrechen am Wild (jeweils am Wochenende). Der genaue Stundenplan und Veranstaltungsort werden den angemeldeten Personen im Dezember übermittelt. Nachmeldungen sind bei Kursbeginn nur möglich, wenn noch Plätze verfügbar sind! Nähere Informationen und Anmeldung auf www.tjv.at.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister

JUNGGÄGERKURS INNSBRUCK-LAND STUNDENPLAN 2022

Beginn: Dienstag, 11. Jänner 2022, jeweils von 19.00 bis ca. 22.00 Uhr

Ort: Schulungssaal Bezirk IBK-Land (novum), Josef-Wilberger-Str. 9, 6020 Innsbruck

Di	11.01.	Einschreibung, 19.30 Uhr: Eröffnung, Begrüßung und Organisatorisches, anschließend Einführung und Film	BJM Thomas Messner
Do	13.01.	Wildkunde – Gamswild	BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Di	18.01.	Wildkunde – Stein- und Muffelwild	BJM-Stv. WM Fritz Mayr
Do	20.01.	Wildkunde – Rehwild und Hasen	HGM Wolfgang Leitner
Di	25.01.	Wildkunde – Rotwild	WM Andreas Ragg
Do	27.01.	Wildkunde – Raubwild	RJ Thomas Hofer
Di	01.02.	Wildkunde – Federwild Teil 1	RJ Thomas Hofer
Do	03.02.	Wildkunde – Federwild Teil 2	RJ Thomas Hofer
Di	08.02.	Wildkunde – Murmeltiere und Schwarzwild	RJ Thomas Hofer
Do	12.02.	Jagd- und Naturschutzrecht	Philipp Geiblinger
Di	15.02.	Jagd- und Naturschutzrecht	Philipp Geiblinger
Do	17.02.	Jagdliches Brauchtum, Reviereinrichtungen und Praxis	David Sterzinger
Di	22.02.	Waffenkunde und Schießwesen	Stephan Furtschegger
Fr	25.02.	Waffenkunde und Schießwesen	Stephan Furtschegger
Do	03.03.	Waffenkunde und Schießwesen	Stephan Furtschegger
Di	08.03.	Waldökologie, Forstkunde und Verhütung von Wildschäden	Ing. Reinhard Weiß
Do	10.03.	19.00-20.30 Uhr: Jagdoptik 20.45-22.00 Uhr: Jagdethik	Benjamin Bacher BJM Thomas Messner
Di	15.03.	Wildfleischhygiene	Dr. Josef Öttl
Do	17.03.	Jagdhundewesen	WM Andreas Ragg
Sa	19.03.	14.00 Uhr: Hundewesen: Bauhof in Thaur	WM Andreas Ragg
Di	22.03.	Waffenkunde und Schießwesen – Handhabung	Stephan Furtschegger
Do	24.03.	Waffenkunde und Schießwesen – Handhabung	Stephan Furtschegger
Sa	26.03.	Probeschießen am Schießstand in Zirl	BJM Thomas Messner, WM Mayr
Di	29.03.	Jagd- und Naturschutzrecht Zusammenfassung	Philipp Geiblinger
Do	31.03.	Allgemeine Zusammenfassung Wildkunde, Hunde und Waffenkunde	BJM Thomas Messner
Sa	02.04.	Prüfungsschießen und Waffenhandhabung Schießstand Zirl	Prüfungskommission Ibk.-Land
Fr	08.04.	Schalenwildkunde – praktische Beispiele/Übungen (WM-Tennishalle Seefeld), Wiederholung	BJM Messner, BJM-Stv. WM Mayr
Di	ab 12.04.	Theoretische Prüfung in der Bezirkshauptmannschaft 6020 Innsbruck, Gilmstraße 2	Prüfungskommission Ibk.-Land
Fr	22.04.	ab 19.00 Uhr Zeugnisverteilung	BJM Thomas Messner

Kursleitung: BJM Thomas Messner, Stauden 116, 6150 Gschnitz, Telefon 0664/152 17 49
Stellvertretung: BJM-Stv. Fritz Mayr, Telefon 0664/1021740

Anmeldung zur Prüfung bis **spätestens Montag, 14. März 2022** bei der BH IBK-Land (Anmeldeformulare liegen bei den Kursabenden auf oder Homepage TJV). Am 08. März 2022 werden die Anmeldeformulare beim Kurs von der Behörde eingesammelt. An den ersten drei Kursabenden werden die notwendigen Ausbildungsunterlagen ausgegeben.



BEZIRK IBK-LAND

JUNGGÄGERKURS 2022

Der Jungjägerkurs im Bezirk Innsbruck-Land beginnt am Dienstag, den 11. Jänner 2022 im Schulungssaal des Bezirkes Innsbruck-Land (novum, Josef-Wilberger-Straße 9, 6020 Innsbruck). Die Kurskosten belaufen sich auf € 450,00 (zzgl. € 110,00 Ausbildungsordner „Wild^{es} Tirol“). Nähere Informationen und Anmeldung auf www.tjv.at.

Thomas Messner, Bezirksjägermeister



BEZIRK KITZBÜHEL

JUNGGÄGERKURS 2022

Der Jungjägerkurs im Bezirk Kitzbühel beginnt voraussichtlich am Montag, den 10. Jänner 2022 und dauert bis ca. Ende März. Die Kursabende finden Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr statt. Zwei Praxistage und das Übungsschießen werden an einem Samstag organisiert.

Der genaue Stundenplan wird den angemeldeten Personen im Dezember übermittelt. Die Anzahl der Kursteilnehmer ist beschränkt. Für die Aufnahme zum Kurs werden die Kursteilnehmer nach dem Anmeldedatum gereiht.

Nähere Informationen und Anmeldung auf www.tjv.at.

Martin Antretter, Bezirksjägermeister

SIEGFRIED IGLER †

Am 25. September 2021 verstarb unser langjähriger Jagdkollege und Freund Siegfried Iglar.



mit seinem Tod verliert die Kirchberger Jägerschaft einen erfahrenen und geschätzten Jagdkollegen. Sein wertschätzender Umgang mit sei-



nen Jagdkollegen und Musikfreunden wird uns fehlen. Siegfried war ein akribischer Mensch, von dessen Wissen so mancher profitierte. Besonders waren vor allem seine treffenden und passenden Aussprüche sowie seine humorvollen und unterhaltenden Erzählungen.

Seit Mitte der 60er Jahre war er Jäger in der Genossenschaftsjagd Kirchberg, im Vordergrund standen dabei immer die Weidgerechtigkeit und die Anständigkeit im Umgang mit den Wildtieren und auch mit seinen Jagdkollegen. Siegfried Iglar war im Jahr 1973 Gründungsmitglied der Brixentaler Jagdhornbläsergruppe, bei der er auch von 1973 bis 2004 als musikalischer Leiter agierte. Als Hornmeister hat er sich stets bemüht und bei unzähligen Anlässen war immer Verlass auf ihn. Siegfried war auch im Bezirk Kitzbühel gemeinsam mit WM Friedl Kofler der Initiator für den „Jäger in der Schule“. Seine pädagogischen Fähigkeiten als Hauptschuldirektor waren der Grundstein für die Umsetzung dieses Projektes, das auch heute noch in seinen Fußstapfen sehr engagiert im Bezirk durchgeführt wird und das positive Tun der Jägerschaft präsentiert. Siegfried war in seinen jagdlichen Arbeiten als Jagdaufseher und Hundeführer sowie in der Jungjägerausbildung und im Schießwesen eine angesehene Person mit einem großen, profunden Wissen. Für all die Belange rund um die Jagd in Tirol wurde Siegfried als Ehrenzeichenträger der Bezirksstelle Kitzbühel des Tiroler Jägerverbandes und

auch als Ehrenmitglied der Jagdhornbläser ausgezeichnet. Unser Beileid entbieten wir seinen Angehörigen. Vergelt's Gott für alles, was du für die Jagd und ihren Stellenwert getan und geleistet hast. Ein letzter Weidmannsdank von deinen Weidkameraden. Weidmannsruhh!

Die Jägerschaft von Kirchberg



BEZIRKSVERSAMMLUNG

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Lienz findet am Freitag, den 19. November 2021, mit Beginn um 19.00 Uhr in der Dorfstube Tristach statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bezirksjägermeisters
3. Bericht des Kassiers
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss der Bezirksstelle Lienz
5. Bericht über die Nachsuchestation des Bezirkes Lienz
6. Allfälliges

Gemäß den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach

§ 14 Abs. 3 bei Anwesenheit eines Drittels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist die Beschlussfähigkeit zum Versammlungsbeginn nicht gegeben, so ist nach § 14 Abs. 5 derselben Satzungen die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Es findet keine Pflichtprophänschau statt.

Hinweis zu Covid-19:

In Berücksichtigung der noch schwer einschätzbaren Situation betreffend Covid-19 behält sich die Bezirksstelle eine allenfalls notwendige Absage oder Verschiebung des Termines vor.

Hygienevorschriften:

- ➡ Beim Betreten des Gebäudes ist bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.
- ➡ Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, halten einen Abstand von mind. 1 Meter.
- ➡ Es wird freundlich darum ersucht, auf das Händeschütteln zu verzichten. Hände sind bitte regelmäßig zu desinfizieren.
- ➡ Die Teilnahme ist ausschließlich mittels (derzeitigen) offiziellen 3-G-Nachweises möglich. Die entsprechenden Bestätigungen (geimpft, getestet, genesen) sind vor Beginn der Veranstaltung vorzuweisen.

Hans Winkler, Bezirksjägermeister



Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag
Wickenburggasse 3, 1080 Wien, Tel. (01) 405 16 36
E-Mail: verlag@jagd.at, Internet: www.jagd.at

KALENDERTIPP

**DIREKT
BEIM VERLAG
ERHÄLTLIC**

WEIDWERK-KALENDER 2022

32 Kalenderblätter mit Serviceteil, 28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm, **Preis: € 14,50**

Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Christoph Burgstaller.

Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar! Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- ➡ Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- ➡ Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- ➡ Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände

Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

Im Wald mit den Jägern

Am 4. Oktober 2021 durften die Kinder der beiden zweiten Klassen der Volksschule Oberlangkampfen einen Vormittag mit den Jägern im Wald verbringen. Gemeinsam wanderten die Kinder mit den Jägerinnen unter der Leitung von Christine Lettenbichler zur Wildfütterung, wo schon viele präparierte Tiere an verschiedenen Plätzen vorbereitet waren. Die Jäger erklärten den Schülern viel Wissenswertes über Fuchs, Dachs, Eichhörnchen, Reh, Hirsch, Gams, Wildschwein, Auerhahn, Biber und

andere Wildtiere. Am Ende des Vormittags gab es noch eine Überraschung: Alle Schülerinnen und Schüler durften sich am Feuer ein Würstchen grillen. Zum Schluss wurden die Kinder noch mit einer Hirsch-Medaille beschenkt und erhielten zur Vertiefung des Gelernten einen Kalender des Jägerverbandes. Herzlichen Dank für den interessanten und lehrreichen Vormittag im Wald! Wir waren begeistert!

Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der VS Oberlangkampfen mit ihren Lehrerinnen

Waldzwerge

Am 6. Juli besuchten uns die beiden Jägerinnen Christine und Martina im Waldkindergarten. Als Erstes haben sie uns erklärt, welche Aufgaben Jägerinnen und Jäger im Wald erfüllen und die Kinder durften Hüte und Lodenumhänge probieren. Warum ist das ganze Järgewand eigentlich grün vom Hut bis zu den Socken? Auch das wurde besprochen. Danach ging es in den Wald, wo zu verschiedenen heimischen Wildtieren Stationen vorbereitet waren. So haben wir viel Interessantes über Specht, Fuchs, Dachs, Rabenkrähe, Eichhörnchen, Reh, Hirsch, Murmeltier und Biber erfahren. Hautnah konnten wir die Tiere erleben, denn wir durften ausgestopfte Tiere streicheln und die Geweihe von Hirsch und Reh anfassen. Das waren spannende Erlebnisse, den Wildtieren so nah zu kommen und sie so genau betrachten zu können. Durch ein Spiel konnten wir nachempfinden, wie es für die Eichhörnchen ist, ihren Wintervorrat zu verstecken und später zu

suchen. Alle Kinder versteckten selbst einige Erdnüsse. Danach mussten wir sie suchen und die gefundenen Leckerbissen wurden genüsslich verzehrt. Vielen Dank für diesen erlebnis- und informationsreichen Vormittag! Auch im Zuge unserer „Spiel-mit-mir-Wochen 2021“ durften wir an drei Tagen die Jägerinnen Christine und Martina und den Jäger Horst im Wald besuchen. Es gab viel Neues über die Natur und die Tiere im Wald zu entdecken. Das Highlight der spannenden und lehrreichen Vormittage im Wald war die Kugelbahn. Mit Holzstämmen wurde von uns Kindern und den JägerInnen eine riesengroße Kugelbahn durch den Wald errichtet. Mit großen Holzkugeln wurde diese dann auch fleißig getestet – das war für uns Kinder ein unvergessliches Erlebnis. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Sommer, wenn wir wieder zusammen auf Entdeckungstour in den Wald kommen dürfen.

Team vom Familientreff Kirchbichl



Die Kinder waren begeistert von dem erlebnisreichen Ausflug in den Wald.

BAUERNREGELN DES MONATS NOVEMBER

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM NOVEMBER

- ➡ Bringt November Morgenrot, der Aussaat dann viel Schaden droht.
- ➡ Wenn im November die Sterne stark leuchten, lässt dies auf bald viel Kälte deuten.
- ➡ Hat der November einen weißen Bart, dann wird der Winter lang und hart.
- ➡ Novemberschnee auf nassem Grund, bringt gar schlechte Erntestund'.
- ➡ Im November Mist fahren, soll das Feld vor Mäusen bewahren.

LOSTAGE IM NOVEMBER

- 03. November:** Bringt der Hubertus Schnee und Eis, bleibt's den ganzen November weiß.
- 11. November:** Schneit es über Martin ein, wird eine weiße Weihnacht sein.
- 21. November:** Ist an Mariä Opferung das Wetter schön bestellt, dass die Biene Ausflug hält, so ist das nächste Jahr fürwahr, ein böses, teures Hungerjahr.
- 25. November:** Wer eine Gans zum Essen mag, beginn zu mästen sie am Katharinentag.
- 27. November:** Wenn es an Andreas schneit, der Schnee hundert Tage liegen bleibt.

Quelle: www.wissenswertes.at

Wisent-Kälbchen im Alpenzoo geboren



Besucher des Alpenzoos dürfen sich momentan über Nachwuchs im Wisentgehege freuen.

Ein weiteres Mal gibt es Nachwuchs im Wisentgehege. Mitte September kam, vor den Augen einiger Besucher, ein kleines weibliches Wisentkalb zur Welt. Der Start ins Leben war sehr aufregend, da der Vater und die gesamte Herde bei der Geburt dabei waren und naturgemäß eher im Weg standen, als hilfreich zu sein. Mittlerweile erkundet das kleine Weibchen aber schon vorsichtig die Anlage, wenn es sich nicht gerade an seine Mama kuschelt und ein Nickerchen hält. Zoodirektor Dr. André Stadler freut sich über das Jungtier:

„Das Kleine ist gesund und entwickelt sich sehr gut. Es ist sehr schön zu sehen, dass unsere Wisentfamilie hier im Alpenzoo weiterwächst. Der Alpenzoo beteiligt sich auch bei den Wisenten an Wiederansiedlungsprogrammen, wovon wir besonders stolz sind.“

Wisente, auch europäische Bisons genannt, sind die größten Landsäugetiere Europas. Noch ist das Kälbchen ein Leichtgewicht, doch schon in wenigen Jahren kann es bis zu 900 kg auf die Waage bringen.

Alpenzoo Innsbruck

JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.-15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.-31.12.
Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)	15.05.-31.12.
Tiere und Kälber	01.06.-31.12.
Gamswild	01.08.-15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.-31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.-31.10.
Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig)	15.05.-31.12.
Alles übrige Rehwild	01.06.-31.12.
Steinwild	01.08.-15.12.
Muffelwild: Schafe und Lämmer	15.05.-31.12.
Muffelwild: Widder	01.08.-31.12.
Murmeltier	15.08.-30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.-15.01.
Dachs	15.07.-15.02.
Haselhahn	15.09.-15.10.
Alpensneehuhn	15.11.-31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.-15.01.
Fasan	01.10.-15.01.

Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baumrarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalk, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

Auerhahn und Birkhahn - Rahmenschusszeit:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom **15. April bis 15. Mai**,

Birkhahnen jährlich vom **1. Mai bis 15. Juni**, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage

Bitte!

Bitte, läßt nicht kreuz und quer auf und ab im Wald umher, wozu gibt es sichere Wege! Denk an's Wild und seine Hege! Zugleich läßt ich um's eiser: Häng Dein Händchen an die Leine! Furchbar ist des Feuers Macht, darum gib auf Zündholz acht! Speisereste, Glas, Papier - bitte, laß das doch nicht hier, so Natur- und Umweltschutz park kein Abfall und kein Schmutz!

Danke!

Die Jägerschaft

HINWEISTAFEL

Format: 30x40 cm | Preis: € 7,50

TIROLER JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

Gebratener Wildschweinrücken

mit gefüllter Kartoffelroulade

Rezept von Sieghard Krabichler

ZUBEREITUNG

WILDSCHWEINRÜCKEN: Die Kerne des Granatapfels auslösen, den Saft auffangen. Die Orange filetieren, den Saft auffangen. Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen, den Wildschweinrücken rundum braun anbraten. Den Rücken aus der Pfanne nehmen, in eine Auflaufform legen, mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Den Wildschweinrücken im vorgeheizten Backofen bei 80 Grad 15 bis 20 Minuten garen. In der Zwischenzeit den Bratensatz in der Pfanne mit Brandy ablösen. Orangensaft und Granatapfelsaft zugeben, 4 bis 5 Minuten einkochen lassen.

Die Sauce mit der kalten Butter aufmontieren. Den Wildschweinrücken aus dem Ofen nehmen, kurz entspannen, in Scheiben schneiden. Die Scheiben zusammen mit der Sauce, den Orangenfilets und den Granatapfelkernen auf Tellern anrichten.

KARTOFFELROULADE: Am Vortag die Erdäpfel in Salzwasser weich garen. Abgießen, schälen, durch die Kartoffelpresse drücken und über Nacht auskühlen lassen. Die durchgedrückten Erdäpfel mit Mehl, Eidotter, brauner Butter, Salz, Pfeffer und etwas Muskatnuss zu einem glatten Teig verkneten. Semmelbrösel in Butter rösten. Den Speck in Würfel schneiden, im Öl goldbraun braten und abtropfen lassen. Die Brösel mit Petersilie und Speck mischen. Den Teig auf einem bemehlten Tuch zu einem Rechteck ausrollen. Die Brösel auf dem Teig verteilen, mithilfe des Tuchs einrollen und die Enden mit Küchengarn zubinden. Die Roulade in einem Topf in Salzwasser etwa 20 Minuten ziehen lassen.

Kohlsprossen in Salzwasser blanchieren und in Butter anschwitzen.



ZUTATEN

für 4 Personen:

600 g Wildschweinrücken ohne Knochen,
2 EL Butterschmalz,
1/2 Granatapfel,
2 cl Brandy, 1/8 l Orangensaft,
1 Orange, Salz,
Pfeffer – frisch gemahlen

Roulade:

500 g Erdäpfel – mehlig,
Salz, 130 g Mehl – doppelgriffig,
3 Eidotter, 3 EL braune Butter,
Pfeffer, Muskatnuss,
30 g Semmelbrösel, 3 EL Butter,
60 g Frühstücksspeck, 1 EL Öl,
1 EL Petersilie, frisch geschnitten

400 g Kohlsprossen, 2 EL Butter



Wein des Monats

Hussonet Cabernet Sauvignon Gran Reserva 2018, Haras de Pirque – Chile

Haras de Pirque liegt im Weinbaugebiet Maipo in Chile und ist ein gemeinsames Projekt des italienischen Weinunternehmers Piero Antinori und des chilenischen Weinmachers Eduardo A. Matte. Die beiden verbindet die gleiche Philosophie: Man will die einheimischen Rebsorten und das einzigartige Terroir in Maipo in den Weinen zum Ausdruck bringen.

AUGE: dunkles Purpurrot

NASE: üppiges Bukett, aromatisch mit Fruchtnoten von Cassis und Kirschen

GAUMEN: Anklänge von Tabak, gepaart mit erdigen, mineralischen Noten, dichte Frucht, Eleganz und Komplexität sowie langer Nachhall

SORTE: Cabernet Sauvignon

ALKOHOL: 14 Vol.-%

ARTIKELNUMMER: 2134318

PREIS: € 14,60

ERHÄLTlich BEI:

VINORAMA Weinversand GmbH

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

KULINARIUM
REZEPT



92

James Suckling



**SUBARU
OUTBACK**

AUTOTEST

Die Stärken des neuen Subaru Outbacks: hohe Bodenfreiheit und Allradantrieb kombiniert mit einem sportlichen, robusten Erscheinungsbild

DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell & Preis:**
Subaru Outback 2.5i,
ab € 44.990,-
- ➔ **Motor & Getriebe:**
Boxer-Benzinmotor,
2.498 cm³, 124 kW/169 PS,
252 Nm, max. Drehmoment
bei 3.800 U./min., stufenloses
CVT-Getriebe, permanenter
Allradantrieb Symmetrical AWD
- ➔ **Fahrleistungen:**
Spitze: 193 km/h
0-100 km/h: 10,2 Sek.
- ➔ **Verbrauch:**
Verbrauch WLTP: 12,2 l
CO₂-Emission: 276 g/km
- ➔ **Maße & Gewicht:**
Länge/Breite/Höhe:
4,87/1,88/1,67 m
Kofferraum: 561 bis 1.750 l
Gewicht: 1.664 kg
Zuladung: 536 kg
Anhängelast gebremst:
2.000 kg
Anhängelast ungebremst:
750 kg

Subaru Outback

- der Gelände-Kombi

Ein robuster Kombi mit großzügigem Platzangebot, dazu viel Bodenfreiheit und ein Allradantrieb, um auch abseits befestigter Wege ans Ziel zu kommen – seit 1995 setzt Subaru mit dem Outback auf diese bewährten Tugenden. Die inzwischen sechste Generation des Crossover-Klassikers verfügt über ein dynamisches Design, eine erweiterte Sicherheitsausstattung und ein modernes Infotainment.

Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol

Subaru ist mit seinen robusten Allradmodellen bei Jägern und Förstern seit jeher beliebt. Inzwischen schätzen auch Abenteurer und Familien die „Schlechte-Wege-Eigenschaften“, die umfangreiche Ausstattung, den hohen Komfort und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis der Japaner. In der aktuellen, sechsten Generation des Outbacks hält Subaru an den gewohnten Stärken fest.

Bei den Außenmaßen hat der Allrad-Kombi gegenüber dem Vorgänger deutlich zugelegt. Das hat auch für die Passagiere und ihr Gepäck spürbare Auswirkungen. Besonders im Fond genie-

ßen die Mitfahrenden großzügige Knie-, Kopf- und Schulterfreiheit. Große Fensterflächen und straff gepolsterte, abwaschbare Sitze verstärken den Wohlfühlfaktor zusätzlich. Der großzügige Kofferraum lässt sich durch Umklappen der Rückbank mit zwei Klappen im Gepäckabteil auf bis zu 1.750 Liter vergrößern. Die niedrige Ladekante ist ebenso hilfreich wie zusätzliche Staufächer und jede Menge Verzurrösen.

In puncto Sicherheitsassistenzsysteme legte der Outback ebenfalls zu. Unter anderem sind serienmäßig an Bord: Notbremssystem vorne und hinten, Ausweichassistenten mit aktiver Lenk-

funktion, aktive Spurhalteassistenten, Verkehrszeichenerkennung, Spurwechsel-, Totwinkel- und Querverkehrsassistenten. Für bessere Sicht sorgen serienmäßig LED-Scheinwerfer mit dynamischer Kurvenlichtfunktion und das adaptive Fernlicht.

Bewährtes Antriebskonzept

Für den Antrieb sorgt bei Subaru traditionell ein Boxermotor kombiniert mit einem stufenlosen CVT-Getriebe und permanentem Allradantrieb. Der runderneuerte 2,5-Liter-Benziner bleibt in jeder Situation gelassen und stellt mit 169 PS bzw. 252 Nm ausreichend Leistung zur Verfügung. Wie bereits aus dem Forester bekannt, setzt Subaru nun auch beim Outback auf den zweistufigen Off-Road-Assistenten X-MODE. Dabei kann der Fahrer – abhängig vom Fahruntergrund – zwischen den zwei Modi „Snow/Dirt“ und „Deep Snow/Mud“ wählen. Zusätzlich ist eine Bergabfahrkontrolle an Bord. Was noch für den geländegängigen Kombi spricht: die auf 213 mm gewachsene Bodenfreiheit, ein Böschungswinkel von 19,7° vorne und 22,6° hinten sowie ein Rampenwinkel von 21°.



Im Cockpit ersetzt ein 11,6 Zoll großer, tabletartiger Touchscreen einen Großteil der sonst üblichen Knöpfe und Regler an der Mittelkonsole. So lassen sich Navigation, Infotainment und Smartphone-Apps komfortabel bedienen. Lautstärke und Klimaanlage werden per Drehknopf bzw. Drucktasten gesteuert. Mittels Infrarotkamera erkennt das Driver-Monitoring-System den Fahrer und ruft vorher abgespeicherte Nutzerprofile auf wie die Einstellung von Fahrersitz, Außenspiegel und Klimaanlage. Das System warnt außerdem bei Müdigkeit oder Ablenkung.



**JETZT
PROBE
FAHREN**

MEHR INFOS UNTER WWW.SUBARU.AT

EINER FÜR ALLE JÄGER.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN OUTBACK ADVENTURE

Kraftstoffverbrauch, kombiniert: 8,6l/100 km [WLTP],
CO₂-Emission, kombiniert: 193 g/km [WLTP]

DER NEUE SUBARU OUTBACK inkl. Anhängerkupplung

SUBARU
OUTBACK
ab € 41.890,-

oder
ab € 314,- mtl.
(Anz. € 6.900,-
3,07% eff. Zins)

Autoland Innsbruck
Hallerstr. 233 - 6020
Innsbruck
0512 264 265

www.autoland.tirol
Folgen Sie uns! 

Mehr Infos unter:
<https://autoland.tirol/shop>



AUTO LAND

Arthritis und *Arthrose*

Schmerzende Gelenke sind das Hauptmerkmal dieser beiden Erkrankungen. Arthritis bezeichnet den akuten Zustand einer Gelenkentzündung, die Arthrose ist eine (mögliche) Folgeerscheinung und geht mit Knorpelschäden, Knochenzubildungen und dauerhafter Einschränkung der Beweglichkeit einher. Betroffen sind übrigens nicht nur alte Hunde: Auch junge Hunde können durch Dysplasien (Gelenkfehlbildungen) oder Unfälle schon früh Arthrosen entwickeln.

Heidrun Langhans



Der akute Entzündungszustand eines Gelenks (Arthritis) bringt eine Erwärmung, Schwellung und Schmerzen im betroffenen Gelenk mit sich. Eine Arthritis kann durch Autoimmunerkrankungen (z. B. Rheuma) oder Infektionen (z. B. Borreliose) ausgelöst werden. Sie ist – schubweise auftretend – jedoch ebenfalls Begleiterscheinung einer bestehenden Arthrose, die auch noch andere Auslöser haben kann, und so kommt es häufig zur Verwechslung dieser beiden Begriffe. Die entzündlichen Prozesse der Arthritis ziehen allerdings nahezu unweigerlich die Bildung von Arthrosen nach sich. Umgekehrt entstehen bei einer bereits vorhandenen Arthrose immer wieder akute Entzündungsschübe – ein schmerzhafter Teufelskreis, der nur durch entsprechende

Behandlung ausgebremst werden kann. Die Arthrose stellt im Grunde eine Schutzmaßnahme des Körpers dar: Durch Knochenzubildungen soll das betroffene Gelenk stabilisiert und so vor weiterer Fehl- und Überbelastung geschützt werden. Diese knöchernen Zubildungen schränken jedoch zum einen die Beweglichkeit des betroffenen Gelenks ein und werden zum anderen unter Entzündungsprozessen hergestellt – eine grundsätzlich mit Schmerzen verbundene Angelegenheit. Vom Körper einmal ausgebildete Arthrosen sind irreversibel, man kann sie weder rückgängig machen noch verschwinden sie von alleine. Das bedeutet, dass im Falle eines Verdachts auf Arthritis oder eine beginnende Arthrose Handlungsbedarf besteht. Das Problem kann sich nur verschlimmern und wird sich definitiv nicht von selbst lösen, auch wenn das nach Abklingen eines akuten Schubes den Anschein erwecken mag.

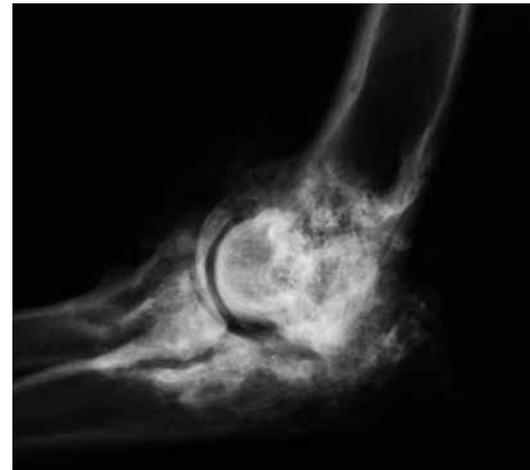
Wie entsteht eine Arthrose?

Der Auslöser für den Körper, mit knöchernen Zubildungen am Gelenk zu beginnen, ist entweder eine Entzündung (Arthritis), Verletzung und/oder eine Instabilität des entsprechenden Gelenks. Der Verlust der Gelenkstabilität kann durch ein Trauma (eine starke äußere Einwirkung auf das Gelenk) oder eine angeborene Fehlentwicklung (Dysplasie) entstehen. Daraus ergibt sich, dass durchaus auch schon junge Hunde betroffen sein können – eine Arthrose ist also nicht zwangsläufig eine „Alterserscheinung“. Je inkongruenter – also weniger ineinandergefügt – ein Gelenk von Natur aus konstruiert ist, desto schneller bilden sich die knöchernen Stützstrukturen. Das Kniegelenk sei hier als Paradebeispiel genannt: Schon ein geringer Verlust der Stabilität (zum Beispiel durch einen Kreuzbandanriss) sorgt in kurzer Zeit für die Ausbildung von Arthrosen und die damit einhergehenden Beschwerden sowie Einschränkungen.

Durch eine angeborene oder ererbte Fehlbildung des Gelenks oder eine Wachstumsstörung, bei der sich Knorpel- oder Knochenanteile im oder am Gelenk ablösen bzw. nicht vollständig miteinander verwachsen, können schon beim jungen Hund massive Probleme auftreten. Die sogenannten „Buchstabenkrankheiten“ (wegen der gebräuchlichen Abkürzungen so bezeichnet) ziehen allesamt zwangsläufig Arthrosen nach sich: Hüftgelenkdysplasie (HD), Ell-



Röntgenaufnahme des gesunden Ellbogengelenks eines einjährigen Rüden im Rahmen eines HD- und ED-Röntgens zur Kontrolle der Nachzucht für den Züchter



Röntgenaufnahme des Ellbogengelenks einer achtjährigen Hündin mit extrem ausgeprägter Arthrose durch eine unbehandelte Ellbogendysplasie (FPC) in jungen Jahren.

bogendysplasie (ED, Unterformen FPC – Fragmentierter *Processus coronoideus*, IPA – Isolierter *Processus anconaeus*) und Osteochondrose (OCD – *Osteochondrosis dissecans*, in allen großen Gelenken möglich). Leider wird häufig bei einem noch im Wachstum befindlichen Junghund eine plötzlich auftretende (und oft auch erst einmal wieder von allein abklingende) Lahmheit vermeintlichen „Wachstumsschmerzen“ zugeschrieben. Liegt hier jedoch eine der genannten Erkrankungen vor und bleibt diese unerkannt und unbehandelt (d. h. es wird nicht rechtzeitig eingegriffen bzw. operiert), wird damit zuverlässig der Grundstein für die frühzeitige Entstehung von Arthrosen gelegt.



Wie lässt sich eine Arthrose erkennen?

Von außen sind Arthrosen – vor allem im Anfangsstadium – leider überhaupt nicht als solche zu erkennen. Zudem zeigt der Hund hier häufig noch keine bzw. nur eine geringe oder gelegentliche Lahmheit. Bildgebende Verfahren wie Röntgen oder Computertomografie sind das diagnostische Mittel der Wahl und allein aussagekräftig. Eine Lahmheit allein oder auch Schmerzhaftigkeit beim Durchbewegen der verdächtigen Gelenke lassen lediglich den Rückschluss auf Schmerzen, jedoch nicht deren Ursache zu. Für ein Röntgenbild zur Feststellung einer Arthrose muss der Hund normalerweise nicht in Narkose gelegt werden (vorausgesetzt, er ist halbwegs kooperativ); soll eine Computertomografie angefertigt werden – zum Beispiel, um losgelöste Knorpelfragmente zu lokalisieren – wird der Hund hierzu sediert, um eine auswertbare Aufnahmequalität zu erhalten.

Der Verdacht auf Arthrose beim Hund sollte aufkommen, wenn folgende mögliche (!) Anzeichen dafür vorliegen:

- ➔ Bewegungsunlust, reduzierte Aktivität
- ➔ „Einlaufen“ (Gangbild verbessert sich durch Bewegung)
- ➔ Abbau von Muskulatur (v. a. asymmetrisch)
- ➔ Lahmheit/Steifheit nach Belastung oder Ruhephasen
- ➔ Berührungsempfindlichkeit
- ➔ Verweigerung bestimmter Bewegungsabläufe (z. B. Springen, Treppensteigen)
- ➔ Wetterfühligkeit (Verschlechterung v. a. bei nasskaltem Wetter)
- ➔ Verhaltensänderung (Aggression, Rückzug, Stimmungsschwankungen)

Wie wird eine Arthrose behandelt?

Im Vorfeld sollte eine mögliche Gelenkerkrankung (wie z. B. OCD) diagnostisch abgeklärt und ggf. operiert werden, bevor Medikamente zum Einsatz kommen: Befinden sich z. B. Knorpelfragmente im Gelenk, müssen diese entfernt werden, weil sie das Gelenk sonst fortlaufend massiv schädigen. Ist eine Arthrose erst einmal entstanden, lässt sie sich zwar nicht heilen, aber durchaus behandeln. In der Tiermedizin werden hierzu in erster Linie Schmerzmittel und Entzündungshemmer eingesetzt. Die Kombination dieser beiden Elemente ist wichtig, um eine optimale Behandlung zu erreichen. Zum einen ge-



Physiotherapie und Schwimmen bieten sich für Arthrosepatienten zur Schmerzlinderung und zum Erhalt der Muskulatur an.

winnt der Hund durch Schmerzlinderung Lebensqualität zurück, zum anderen wird der Teufelskreis Entzündung/Arthrose unterbrochen. Die Medikamente müssen regelmäßig gegeben werden, um einen sicheren Wirkspiegel zu erhalten. Auch hier gilt: Medikamente ausschließlich vom Tierarzt – niemals auf eigene Faust aus der Hausapotheke!

Zusätzlich empfiehlt sich der Einsatz von Physiotherapie: Massagen zur Entlastung und gegen Verspannungen, Mobilisierung durch individuell abgestimmte Übungen sowie Gymnastik zum Muskelaufbau sind nur ein paar der Möglichkeiten, die hier hervorragende Unterstützung der medikamentösen Schmerzbehandlung leisten und unter Umständen sogar eine Reduktion der Medikamente ermöglichen können. Schwimmen ist für Arthrosepatienten als gelenkentlastende Therapie zum Erhalt der Muskulatur ideal. Auch alternative Heilmethoden und -anwendungen haben sich bei der Behandlung von Arthrosepatienten bewährt: Akupunktur oder die Behandlung mit Blutegeln lassen sich in vielen Fällen erfolgreich zur Schmerzlinderung einsetzen. Bestimmte Futterzusätze zur besseren Versorgung des Knorpels mit Nährstoffen sowie entzündungshemmende pflanzliche Präparate können ergänzend gegeben werden.

Ein bedeutender Aspekt ist das Gewicht des Vierbeiners: Übergewichtige Hunde leiden im wahrsten Sinne des Wortes schwerer unter ihrer Arthrose als Patienten am unteren Rand des Gewichtsspektrums.



Das Gewicht spielt bei Arthrose eine besondere Rolle. Übergewicht darf die Gelenke des Hundes nicht zusätzlich unnötig belasten.

Kann man einer Arthrosebildung vorbeugen?

Durch das rechtzeitige Erkennen einer Gelenkerkrankung lässt sich frühzeitig gegensteuern, ganz verhindern wird man die Bildung von Arthrosen in diesem Fall jedoch nicht können. Es empfiehlt sich, den jungen Hund nach Abschluss der Wachstumsphase zumindest auf HD und ED röntgen zu lassen – vor allem dann, wenn er in den Arbeitseinsatz gehen soll und auch unabhängig davon, ob er zur Zucht eingesetzt wird. Geht ein junger Hund immer wieder lahm, sollte die gründliche Ursachenforschung nicht auf die lange Bank geschoben werden. Je früher ein Problem hinsichtlich der Gelenke erkannt und ggf. operiert wird, desto besser sind die Aussichten für die Zukunft. Welpen und Junghunde sollten nicht durch „Bällchen werfen“ bespaßt oder zu unkontrolliertem, wildem Toben animiert werden. Ihr Skelett befindet sich im Wachstum und die Muskulatur ist noch nicht genügend ausgebildet, um den Bewegungsapparat stabil halten zu können.

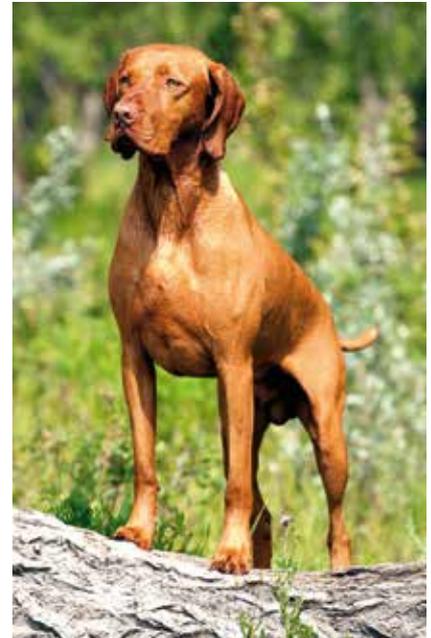
Beim erwachsenen Hund helfen regelmäßige und vor allem gleichmäßige Bewegung sowie das Auftrainieren der Muskulatur und Kondition VOR Beginn der Jagdsaison, Verletzungen und Überbeanspruchung zu vermeiden. Ein schlanker, durchtrainierter Hund wird auch im Alter weniger mit Gelenkproblemen zu kämpfen haben als ein übergewichtiger Vierbeiner, der das Sofa nur gelegentlich zum Jagen verlässt. Der Gelenkknorpel benötigt re-

gelmäßige Bewegung, um durch die Gelenkflüssigkeit mit Nährstoffen versorgt werden zu können. Die Elastizität und damit die Belastbarkeit des Knorpelgewebes nehmen mit dem Alter zwangsläufig ab – durch gezieltes Training lässt sich dieser Prozess zwar nicht verhindern, aber unter Umständen deutlich bremsen.

Mein Hund ist Arthrose-Patient – was kann ich für ihn tun?

Die Sicherstellung der Lebensqualität durch eine adäquate Schmerzbehandlung hat bei Arthrosepatienten oberste Priorität. Lebensqualität im Alltag bedeutet neben der Versorgung mit Medikamenten und anderen therapeutischen Maßnahmen jedoch auch, dass der Hund

- warme, weiche und zugluftgeschützte Schlaf- und Ruheplätze zur Verfügung hat
- sich aus dem familiären Trubel (und auch vor anderen Hunden) zurückziehen kann
- regelmäßige Bewegung und Beschäftigung erhält, die zu seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen passen
- vor strengen Witterungseinflüssen geschützt wird (z.B. durch einen Hundemantel)
- sich im Haus auf sicherem Untergrund bewegen kann (glatte Böden z. B. durch rutschfeste Läufer sichern)
- regelmäßig untersucht wird, um die Behandlung ggf. anpassen zu können



Bereits vor der Jagdsaison sollten Muskulatur und Kondition aufgebaut werden, um Gelenkproblemen vorzubeugen.

Sind die Voraussetzungen günstig und ist der Hund schmerzfrei, kann er möglicherweise trotz Arthrose seiner gewohnten Arbeit nachgehen. Dies ist jedoch abhängig vom Schweregrad der Arthrose und dem damit verbundenen Schmerzaufkommen. Es versteht sich von selbst, dass ein Hund unter Schmerzen nicht in den Arbeitseinsatz geschickt wird – auch wenn der Vierbeiner selbst dies vielleicht anders sehen würde (siehe JAGD IN TIROL 09/2021: Schmerzerkennung beim Hund). Deshalb ist grundsätzlich darauf zu achten, dass der Hund sich nicht verausgibt und überlastet – damit wäre der nächste Arthroseschub vorprogrammiert. Ein waches Auge auf den Hund und seinen aktuellen Gesundheitszustand sollte dem Hundeführer deutlich aufzeigen, was der vierbeinige Arthrosepatient noch leisten kann oder welche Aktionen künftig vermieden werden sollten. Dazu ist ausreichend Hintergrundwissen zu dieser Erkrankung notwendig, regelmäßige Check-ups beim Tierarzt sowie eine realistische (!) Einschätzung der Tagesform. Dann kann der Jagdgebrauchshund – zumindest im Rahmen seiner Möglichkeiten – auch als solcher durchaus noch eingesetzt werden. |



Vor allem bei Junghunden im Wachstum ist Vorsicht geboten. Sie sollten nicht durch Wurfspiele zu abrupten Stopps oder zu wildem, unkontrolliertem Toben animiert werden.

**ÖSTERREICHISCHER SCHWEISSHUNDEVEREIN****VORPRÜFUNG RASEN**

Der Österreichische Schweißhundeverein konnte am 12. September 2021, unter Einhaltung der Coronaregeln, in Rasen im Antholzertal (Südtirol) bei schönstem Wetter eine Vorprüfung abhalten.



Im September fand im Antholzertal eine Vorprüfung des Österreichischen Schweißhundevereins statt.

- ➡ **Los Nr. 1** wurde zurückgezogen.
- ➡ **Los Nr. 2** ging an den BGS-Rüden **Anton**, gew. 31.05.2016, Besitzer und Führer Günther Marx. Der Rüde bestand mit 124 Punkten.
- ➡ **Los Nr. 3** wurde zurückgezogen.
- ➡ **Los Nr. 4** ging an den BGS-Rüden **Ares**, gew. 23.03.2020, Besitzer und Führer Michael Überbacher. Der Rüde konnte gute 161 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 5** wurde zurückgezogen.
- ➡ **Los Nr. 6** wurde zurückgezogen.
- ➡ **Los Nr. 7** ging an den BGS-Rüden **Pluto**, gew. 08.07.2020, Besitzer und Führer Markus Zelger. Der Rüde bestand mit 114 Punkten.
- ➡ **Los Nr. 8** wurde zurückgezogen.

Als Leistungsrichter waren Hans Sint, Michael Jäger, Peter Seiwald, Albert Birlmair, Johannes Mairhofer, Michael Deutsch, Christian Schmaranzer aus Oberösterreich und Hannes Rettenbacher im Einsatz. Danke für die faire Beurteilung der Arbeiten. Vielen Dank für die gute Organisation, auch ein Dankeschön an die Helfer, die uns zwei Tage zur Verfügung standen. Besonders bedanken möchte ich mich für das Bereitstellen des Reviers.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung Tirol

VORPRÜFUNG BRIXEN IM THALE

Der Österreichische Schweißhundeverein, Gebietsführung Tirol, konnte am 5. September 2021, unter Einhaltung der Coronaregeln, in Brixen im Thale eine Vorprüfung abhalten.

- ➡ **Los Nr. 1** ging an die HS-Hündin **Rosi des Landes d'Arduinna**, gew. am 13.05.2020, Besitzer und Führer Reinhard Binder aus Zell am Ziller. Die Hündin konnte 110 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 2** ging an den BGS-Rüden **Costa vom Tristkopf**, gew. am 27.05.2020, Besitzer und Führer Heinrich Kleinlercher aus St. Veit i. Def. Der Rüde konnte 138 Punkte erreichen.



Teilnehmer und Richter bei der Vorprüfung in Brixen i. Th.

- ➡ **Los Nr. 3** ging an den BGS-Rüden **Hanno**, gew. am 12.05.2017, Besitzer und Führer Markus Franzelin aus Südtirol. Der Rüde konnte 125 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 4** ging an die HS-Hündin **Dinka von der Stellwand**, gew. 17.05.2019, Besitzer und Führer Pascal Lacroix aus F-Chatuzange-le-Goubet. Die Hündin konnte gute 166 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 5** ging an die HS-Hündin **Ayla von der Nockalmstraße**, gew. am 08.03.2020, Besitzer und Führer Hubert Höllriegl aus Arzl im Pitztal. Die Hündin konnte gute 166 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 6** ging an den HS-Rüden **Artemis vom Briefberg**, gew. am 07.07.2020, Besitzer und Führer Maximilian Friedl aus Oberndorf. Der Rüde konnte 150 Punkte erreichen.
- ➡ **Los Nr. 7** wurde zurückgezogen.
- ➡ **Los Nr. 8** ging an den HS-Rüden **Ragnar des Landes d'Arduinna**, gew. am 13.05.2020, Besitzer und Führer Josef Geissler aus Ebbs. Der Rüde konnte 158 Punkte erreichen.

Als Leistungsrichter waren Hubert Rabl, Wolfgang Leitner aus Oberösterreich, der auch eine Einzelbewertung (Formwert) durchführte, RJ Josef Fuetsch, Werner Glatz, OJ Josef Lengauer, Hannes Rettenbacher und LA Harald Foidl im Einsatz. Danke für die faire Beurteilung der Arbeiten. Bedanken möchte ich mich bei der Genossenschaftsjagd Brixen im Thale für die Zurverfügungstellung des Reviers. Ein herzliches Dankeschön an den Wirt Hans von der Jagdstuben für die gute Jause am Speichersee. Danke auch an die Jäger, die uns zwei Tage eine große Hilfe waren – ohne Helfer könnten wir eine Vorprüfung nicht durchführen. Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Leistungsrichter-Kollegen Anton Hirzinger, der diese Vorprüfung hervorragend organisiert hat.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung Tirol



**ÖSTERR. CLUB FÜR
DEUTSCHE JAGDTERRIER**

ANLAGENPRÜFUNG SILZ 2021

Fünf unserer Junghunde haben mit ausgezeichneten Ergebnissen die Anlagenprüfung absolviert.

- ➔ **Quex „von der Nordkette“**, ÖHZB 10192, B/F Roland Prantner, 133 Punkte, 1a-Preis
- ➔ **Enzo „vom Hörtenberg“**, ÖHZB 10199, B/F Lukas Krautgasser, 131 Punkte, 1b-Preis
- ➔ **Xara „von Obermayerhofen“**, ÖHZB 10256, B/F Reinhard Peimpolt, 117 Punkte, 2a-Preis
- ➔ **Enno „vom Hörtenberg“**, ÖHZB 10198, B/F Johannes Manuel Blumschein, 114 Punkte, 2b-Preis
- ➔ **Eis „vom Hörtenberg“**, ÖHZB 10201, B/F Franz Josef Hainz, 109 Punkte, 2c-Preis

Liebe Hundeführer, herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für euren Einsatz! Ein besonderer Dank gilt auch Christoph Walser sowie Monika und Josef Tabernig für das Zurverfügungstellen der Reviere, allen Richtern und Funktionären für den freundschaftlichen und reibungslosen Ablauf der Prüfung, der Firma Kettner, der **Firma Austrian Tactical & Survival** für die Unterstützung sowie dem Dorferwirt Rietz für die Gastfreundschaft und Verpflegung.

Hanspeter Haas, Obmann



Die Teilnehmer und Richter bei der Anlagenprüfung in Silz



Franz Josef Hainz am Beginn der Riemenarbeit



Prüfungssieger Roland Prantner mit Quex „von der Nordkette“

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Survival & Outdoor Shop

Rucksäcke | Messer | Jagdbekleidung

AUSTRIAN
TACTICAL & SURVIVAL

6416 Obsteig
Oberstrass 230

www.austrian-tactical.com

+43 664 75 02 87 69



BUCHTIPP
IM
BUCHHANDEL
ERHÄLTlich

WURFKISTE

Der Tiroler Zwinger „vom Hörtenberg“ hat noch Welpen abzugeben. Wurfdatum 18.8.2021 – 3 Rüden, 6 Hündinnen. Berta „vom Hörtenberg“ x Digger „vom Schlüterholz“ (Dr. Lackner, Prüfungssieger 2019), Reinhard Peimpolt, 6405 Pfaffenhofen, Kuchelacker 233, 0664 1699075.

Hanspeter Haas, Obmann



Ares vom Hörtenberg

PRÜFUNG JAGDLICHE EIGNUNG

Der sehr selektiven Prüfung „Jagdlische Eignung“ haben sich folgende Gespanne gestellt:

- Enzo „vom Hörtenberg“, F/B Lukas Krautgasser
- Daria „vom Hörtenberg“, F/B Johannes Mairhofer
- Elfie „vom Hörtenberg“, F/B Reinhard Peimpolt
- Xara „von Obermayerhofen“, F/B Reinhard Peimpolt
- Prüfungssieger Enzo „vom Hörtenberg“, 4 h, F/B Lukas Krautgasser.

Hanspeter Haas, Obmann



Prüfungssieger Lukas Krautgasser mit Enzo „vom Hörtenberg“



HARALD FISCHER

WIE MAN EINEN SCHWEISSHUND „MACHT“

Erscheinungsjahr: 2021

Hardcover, 302 Seiten, Format: 24 x 17 cm

ISBN: 978-3-7888-1979-8

Preis: € 34,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen

Bestellung: JANA Jagd + Natur

Tel.: +49 (0) 5661 92620

E-Mail: info@jana-jagd.de

Ein gutes Nachsuchengespann fällt nicht vom Himmel. Es ist eine gründliche und langwierige Ausbildung nötig, um aus einem tapsigen Welpen einen Spitzennachsuchenhund zu machen.

Viele Fachbücher beschäftigen sich mit Ausbildung und Führung des Schweißhundes. Die meisten bauen auf eine veraltete Führungsweise auf, die auf Befehl und Gehorsam setzt. Harald Fischer ging bei der Ausbildung seiner Hunde einen anderen Weg. Seine Grundidee ist, dass eine einmalige Information in einem bestimmten Lebensabschnitt des Hundes nie mehr vergessen wird.

Er nutzt die natürlichen Anlagen und Triebe, festigt und verstärkt sie, um seine Hunde zu passionierten Findern zu machen. Dabei schreibt er als Praktiker direkt aus dem Nachsuchenalltag heraus, denn er führt sehr erfolgreich selbst ausgebildete Steirische Rauhaarbracken und betreibt eine weit über seinen Wohnort hinaus bekannte Schweißhundestation. Langjährige Erfahrungen und viele schwierige Nachsucheneinsätze lieferten das Wissen zu diesem Buch, das Lehrbuch und Erzählung in sich vereint und so auf besondere Art die Erfahrungen des Autors bei der Ausbildung seiner Hunde und dem Einsatz auf der Roten Fährte wiedergibt.



HEINRICH UHDE

DAS JAGDGEBRAUCHSHUNDWESEN

120 JAHRE JJAGDGEBRAUCHSHUNDVERBAND E.V. (JGHV)

3. aktualisierte Auflage 2020

Hardcover, 384 Seiten, Format: 20 x 26 cm

ISBN: 978-3-7888-1955-2

Preis: € 49,90

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG, Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620, E-Mail: info@jana-jagd.de

Lebendig dargestellt: die wechselvolle Geschichte des Jagdgebrauchshundwesens. Jagdhundrassen, ihre Zucht, Haltung, Ernährung, Krankheiten und ihre Ausbildung werden kenntnisreich beschrieben. Es gibt keinen Aspekt des Jagdhundes, der ausgespart wird.



Flugkunst trifft auf Schießkunst.



KAUFE VERLASSENSCHAFTEN

Tel.: 0664/9452 366

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 250,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

VERGEBE AB JAGDJAHRE APRIL 2022 JAGDBETEILIGUNG IM GROSSRAUM PILLERSEETAL

Zuschriften unter Chiffre 1132 an den
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

Suche für Jagdrevier in Hopfgarten/Kelchsau einen Aufsichtsjäger.

Das Revier sowie die Reviereinrichtungen sind
gut erschlossen. Zu Ihren Aufgaben zählt mitunter die
Pflege der Reviereinrichtungen und Fütterungen.
Bei Interesse bitte telefonische Anfrage an 0664/2264534

KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Jungjäger bzw. Jäger ohne Jagdmöglichkeit aufgepasst! EINFÜHRUNG IN DAS JÄGERLEBEN ...

Biete ein Wochenende rund um die Jagd mit allen Einblicken
in den jagdlichen Alltag inkl. Abschuss von einem Stück
Rehwild südlich von München. Es gibt umfassende
Informationen aus der Wildbiologie und was im Jahreszyklus
im Jagdrevier los ist – von sehr gut ausgebildetem Jäger.

Preis inkl. Ansitz Freitagabend, Samstagfrüh und
Samstagabend sowie Sonntagfrüh € 700

Alle Revierfahrten beinhaltet, lediglich Unterkunft ist zu bezahlen
(im Ort gibt es mehrere Möglichkeiten, günstig zu schlafen).

Bei Interesse: +49 151 111 91 002



QUAD • RAUPENFAHRZEUGE
MOTORSCHLITTEN • SCHNEEFRÄSEN

POWERSPORTS TIROL • Karl Zanger Strasse 11 • A - 6067 Absam
+43 699 10 68 57 61 • office@power-sports.at • www.power-sports.at

Verkaufe **KLEINKALIBER ANSCHÜTZ MODELL MATCH 1807 CAL.22. LONG. RIFLE**,
sehr gut erhalten, Standardschaft neu, Nussholzschaft mit Loch,
Dioptrier mit Irisblende verstellbar, verschiedene Filter, verschiedene Lochgrößen
für Kornstempel, mit Gewehrtafche und Schießhandschuh,
Einzellader-Wettkampfgewehr, Preis nach Vereinbarung. Tel.: +43-676-67 35 655

Passionierter Jäger sucht Abschusspaket oder Ausgehchein für das kommende Jagdjahr 2022! Bevorzugt im den Bezirken Kufstein oder Schwaz!

Zuschriften unter Chiffre 1137 an den Tiroler Jägerverband,
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

TROPHÄEN WEISSMANN Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen pro kg € 16,- bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,-
Telefon: 0049 08821 / 7304844 oder 81253

Individuell handgefertigte
Jagdwaffen, auch Handel,
Beratung und Zubehör –
alles aus Meisterhand.



Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

Rifles
and
more



VOERE JAGD- UND PRÄZISIONSWAFFEN

www.voere-shop.com

NEU

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock.



HIRSCHALM Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24
E-Mail: office@hirschalm.net

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUF

gefrorene Wedel ab 130 g und Brunfruten von erwachsenen
Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch.
Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine.
Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung,
keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.



Tel.+43 (0) 664 888 72 000
E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu



TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.
Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwolleppiche nach Maß.
David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

LOFERER WAFFENECKE
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com

PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe



TIERPRÄPARATOR
Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

KERSCHBAUMER

Liegenschaftsverwertung & Projektentwicklung GmbH
Kranebitter Allee 49a, 6020 Innsbruck,
Tel.: +43 664 46 07 009, E-Mail: fkerschbaumer@gmx.at

**Suchen Häuser (renovierungsbedürftig),
Wohnungen und Grundstücke
auch mit Altbestand.
Rasche, diskrete Abwicklung garantiert.**

KFZ NAGELE GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

VIELE QUADS & UTV'S LAGERND!



präparator
SANDRO MARK

www.praeparator.tirol
6464 Tarrenz, +43 660 732 0063



ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenketten
- multifunktional durch riesiges Zubehör-Angebot



Auch mit Straßenzulassung

www.argoatv.de | info@argoatv.at
Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08

neu - gebraucht - miete



VORARLBERG - TIROL - SALZBURG



RANGER 1000 EPS
3 Sitzer, grosse Ladefläche



SPORTSMAN 1000S
NEU, BREIT, SICHER!

Tel: +43 (0)5552 - 63868 www.vonblon.cc

POLARIS

DAMENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–2XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ taillierte Schnittführung
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO
159,-
inkl. MwSt.



DAMENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO
115,-
inkl. MwSt.



HERRENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ Pulswärmer
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➔ Belüftungssystem unter den Armen
- ➔ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO
179,-
inkl. MwSt.



HERRENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: S–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO
124,-
inkl. MwSt.



JACKE „KAUNERGRAT“

Größe: S–3XL | **Farben:** Grün & Blau für die Jagd und den Outdoor-Gebrauch
Pflege: 30 Grad OHNE Weichspüler oder Handwäsche

Unsere neue Jacke „Kaunergrat“ der Firma Astri ist eine technische Hybrid-Jacke, kombiniert aus Stretchfleece-Material mit Merinowolle und gesteppter Vorderseite mit hochwertiger VALTHERM-Isolation. Durch die beiden Materialien ergibt sich eine funktionelle Jacke mit einem sehr großen Einsatzbereich für die Jagd und andere Outdoor-Tätigkeiten. Sie dient als optimaler Wärmespender, als Unterziehjacke, kann aber auch in der Übergangszeit oder an kühlen Tagen als Überjacke getragen werden. Der hohe Merinowollanteil bringt rasch eine angenehme Wärme und die gesteppte Vorderseite bietet einen sehr guten Schutz gegen Wind. Sie besitzt außerdem zwei Reißverschlusstaschen und ist am Rücken und auf der linken Brust mit unseren TJV-Labels versehen.



EURO
119,90
inkl. MwSt.

